

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1940 1. Januar-Heft

Abgeschlossen am 19. Januar 1940
Ausgegeben am 23. Januar 1940

20. Jahrgang Nr. 1

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die deutsche Milchwirtschaft im Kriege

Zur Sicherstellung des Bedarfs an Milch und Milcherzeugnissen ist die deutsche Milchwirtschaft schon seit Jahren planmäßig gefördert und ausgebaut worden. So wurde durch das Tierzuchtgesetz und die pflichtmäßige Milchleistungskontrolle, durch Aufklärung über zweckmäßige Weidetechnik, Fütterung und Haltung, durch Stützung des Milchpreises usw. auf eine Steigerung der Milcherzeugung und auf eine Erhöhung des Fettgehaltes der Milch hingearbeitet. Ferner wurde das Molkereiwesen systematisch ausgebaut, um möglichst alle Milch, soweit sie nicht im eigenen Haushalt der Kuhhalter oder im Stall benötigt wird, molkereimäßig zu erfassen und zu bearbeiten und sie dann entweder als Trinkmilch unmittelbar dem Verbrauch zuzuleiten oder unter günstigen Ausbeutebedingungen in hochwertige Erzeugnisse umzuwandeln. Schließlich wurde durch die Marktregelung in Verbindung mit der zentralen Vorratswirtschaft ein Ausgleich zwischen den jahreszeitlichen Schwankungen der Erzeugung und Einfuhr einerseits und des Bedarfs andererseits herbeigeführt und damit während des ganzen Jahres eine annähernd gleichmäßige Versorgung der verschiedenen Verbraucherschichten in allen Reichsteilen ermöglicht.

Die mit diesen Maßnahmen erreichten Erfolge lassen sich aus den Ergebnissen des Jahres 1938 ersehen. Die Milcherzeugung belief sich in diesem Jahr im alten Reichsgebiet auf 25,2 Mrd. kg. Sie war damit trotz der Beeinträchtigung durch die Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche und trotz der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitskräften höher als im Fünfjahresdurchschnitt 1933/37 (24,9 Mrd. kg.). Durch die Molkereien wurden im Jahre 1938 rd. 14,8 Mrd. kg. erfaßt, das sind etwa drei Fünftel der gesamten Milcherzeugung. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für die Molkereien höchstens etwa vier Fünftel der Gesamterzeugung in Betracht kommen, da der Rest zur Kälberaufzucht und als Trinkmilch im Haushalt der Kuhhalter benötigt wird.

Der Trinkmilchbedarf der Bevölkerung konnte im alten Reichsgebiet in vollem Umfange aus eigener Erzeugung gedeckt werden. An Butter und Käse waren dagegen gewisse Zufuhren aus dem Ausland erforderlich. Die eingeführten Mengen spielen jedoch gegenüber der Inlandserzeugung keine so große Rolle, daß sie nicht unter Umständen hätten entbehrt werden können.

Die Ostmark und die anderen angegliederten Gebiete konnten sich im ganzen aus eigener Erzeugung versorgen und noch gewisse Überschüsse abgeben. Infolgedessen ist die Versorgungslage des gesamten Reichs noch günstiger geworden als die des alten Reichsgebietes.

Im Zusammenhang mit der Erzeugung wurde auch die Markt- und Preisregelung weiter ausgebaut und verbessert, so daß den Bedürfnissen der Erzeuger wie der Verbraucher in zunehmendem Maße Rechnung getragen werden konnte.

Bei Ausbruch des Krieges sah sich daher die deutsche Milchwirtschaft vor keine neuen Probleme gestellt. Sie konnte vielmehr in der gleichen Richtung weiterarbeiten und unverzüglich die besonderen Aufgaben, die aus dem Kriege erwachsen, in Angriff nehmen.

In diesem Zusammenhang war es vor allem wichtig, den Verbrauch an Milch und Molkereiprodukten auf die inländische Erzeugung abzustimmen sowie das Bewirtschaftungs- und Verteilungssystem auszugestalten. Insbesondere kam es darauf an, die im Inland verfügbare Milch in noch größerem Umfang als bisher für die menschliche Ernährung auszunutzen und sie auf das sparsamste den verschiedenen Verwendungszwecken zuzuteilen.

Die erzeugte Milch war daher — soweit es nicht bereits geschah — in möglichst großem Umfang durch die Molkereien zu erfassen, da hierdurch die beste Gewähr für eine sachgemäße Bearbeitung und Verarbeitung, für eine günstige Ausbeute bei der Herstellung von Milcherzeugnissen und für eine zweckmäßige Steuerung der Versorgung gegeben ist. Von den einzelnen Verwendungsarten der Milch war vor allem die Buttererzeugung zu fördern. Zu diesem Zweck waren durch Einsparungen bei der Milchverfütterung, beim Trinkmilchverbrauch, bei der Käseherstellung usw. zusätzliche Mengen an Milchlaktose zur Verbutterung freizumachen.

Ende August 1939 war als Vorsichtsmaßnahme die gesetzliche Grundlage für die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen geschaffen worden. Gleichzeitig wurden die Bezugskarten eingeführt und die Verbrauchssätze für die Dauer von 4 Wochen festgelegt.

Nach dem Ablauf der ersten vierwöchigen Versorgungsperiode (Ende September 1939) wurde die deutsche Milchwirtschaft in vollem Umfange auf die Kriegswirtschaft umgestellt. Kennzeichnend hierfür sind die Bestimmungen über die Milchablieferungspflicht der Kuhhalter, über die Ablieferung der Bauernbutter und über die Einschränkung des Verbrauchs der Selbstversorger sowie die neuen Versorgungsrationen, durch die außer bei der Butter nunmehr auch beim Käse und insbesondere bei der Trinkmilch Einschränkungen vorgenommen wurden. Nach dieser Neuregelung erhält nur derjenige Teil der Bevölkerung Vollmilch, der ihrer aus gesundheitlichen Gründen tatsächlich bedarf (Kinder usw.). Die schlagartige Umstellung der übrigen Trinkmilchversorgung von Vollmilch auf entrahmte Frischmilch bei entsprechender Steigerung der Milchverarbeitung zu Butter bedeutete namentlich für die Molkereien der Frischmilchversorgungsgebiete eine schwierige Aufgabe, die aber glatt gelöst wurde. Mit dem Verbot bestimmter Fettkäsesorten und der Herabsetzung des Fettgehaltes für Käse mit Wirkung vom 1. Oktober 1939 war die Umstellung im großen und ganzen beendet, so daß weiterhin außer einer Verfeinerung der Methoden nur noch die laufenden Bewirt-

schaffungsmaßnahmen notwendig waren. Im Oktober 1939 stand daher die deutsche Milchwirtschaft bereits in vollem Umfang unter dem Einfluß der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen.

Die Milchlieferung an die Molkereien war nach den Unterlagen der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft im alten Reichsgebiet im Oktober 1939 um rd. 13 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Diese Steigerung ist zum Teil durch die molkeiwirtschaftliche Erschließung weiterer Gebiete, zum Teil durch die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen begründet.

Der Trinkmilchabsatz der Molkereien (Vollmilch) lag im Oktober 1939 infolge der Umstellung des Verbrauchs um rd. 46 vH unter dem des Vorjahrs. Dafür ist der Absatz von entrahmter Frischmilch, der bis dahin von untergeordneter Bedeutung war, so stark gestiegen, daß der gesamte Trinkmilchabsatz (Vollmilch und entrahmte Frischmilch zusammen) um rd. 21 vH höher war als im Oktober 1938.

Bei der Buttererzeugung der Molkereien ergab sich im Oktober 1939 infolge der erhöhten Milchlieferung und der gleichzeitigen Einsparung von Milchlakt bei Trinkmilch, Käse usw. eine Zunahme um rd. 44 vH gegenüber dem gleichen Monat des Vor-

jahrs. Am stärksten war die Steigerung in den hauptsächlichlichen Trinkmilchgebieten wie in der Kurmark (rd. 141 vH), im Land Sachsen (rd. 123 vH) und in Rheinland-Westfalen (rd. 73 vH), am geringsten in den ausgesprochenen Verarbeitungsgebieten wie in Pommern, in Weser-Ems, in Sachsen-Anhalt und im Allgäu (rd. 19 bis 29 vH) sowie in Ostpreußen (rd. 8 vH).

Die Mehrerzeugung an Butter erreichte in den Molkereien des alten Reichsgebietes fast diejenige Menge, die sonst noch außerhalb der Molkereien in Form von Bauernbutter und Auslandsware monatlich zur Verfügung standen. Die Herstellung von Bauernbutter ist aber nicht ganz eingestellt, sondern nur eingeschränkt worden, da sie in vielen verkehrsgünstigen Betrieben die einzige Möglichkeit zur Verwertung überschüssiger Milchmengen bildet. Das Gesamtaufkommen an Butter war im Oktober 1939 bedeutend größer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Diese günstige Entwicklung erlaubte es, die Butterrationen für die Bevölkerung erheblich zu erhöhen und die Vorratsbildung zu fördern.

Der gegenwärtige Stand der deutschen Milchwirtschaft berechtigt zu der Erwartung, daß es möglich ist, die deutsche Bevölkerung auf lange Sicht ausreichend mit Milch und Milch-erzeugnissen zu versorgen.

Die Gemüseernte in den Hauptgemüsegebieten 1939

Für die Entwicklung der Gemüsekulturen, insbesondere der Kohlgewächse und des Wurzelgemüses, waren die Witterungsverhältnisse des Jahres 1939 nicht immer günstig. Die zahlreichen Niederschläge im Frühjahr verzögerten die Aussaaten und die Ausspflanzarbeiten zum Teil erheblich, und die anschließend im Juni auftretende heiße Trockenzeit war für die Weiterentwicklung ebenfalls nicht von Vorteil. Erst vom Spätsommer ab kam günstigere Witterung vor allem dem Dauergemüse sehr zustatten.

Die Hektarerträge für Gemüse liegen größtenteils über den Ergebnissen des Vorjahrs. Von den Kohlarten hat in diesem Jahr der Ertrag beim Weißkohl gegen 1938 am stärksten zugenommen. Die Durchschnittserträge sind von 356,2 dz um 44,1 dz auf 400,3 dz je Hektar (+ 12,4 vH) gestiegen. Rotkohl, Kohlrabi, Rosenkohl und Grünkohl sind ebenfalls im Ertrag höher als im Vorjahr. Die

Durchschnittserträge des Wirsingkohls und des Blumenkohls haben die Vorjahrserträge annähernd erreicht. Die Zwiebelerträge je Hektar sind beträchtlich höher als 1938; sie haben im Reichsdurchschnitt von 205,2 dz um 37,6 dz auf 242,8 dz je Hektar (+ 18,3 vH) zugenommen. Auch die Möhren- und Meerretticherträge sind höher als im Vorjahr. Nur die Durchschnittserträge von Winterspinat und Sellerie sind etwas niedriger als 1938.

Im Vergleich zum langjährigen Mittel der Jahre 1933/38 sind die diesjährigen Erträge der Kohlarten mit Ausnahme des Blumenkohls in den Hauptgemüseanbaugebieten ebenfalls gestiegen. Auch bei den übrigen Gemüsearten sind meist Zunahmen gegenüber dem sechsjährigen Mittel zu verzeichnen. Nur die Durchschnittserträge des Salats und des Sellerie sind gegen das Mittel der Jahre 1933/38 etwas zurückgegangen.

| Die Gemüseernte 1939 in den Hauptgemüsegebieten Durchschnittserträge | Weiße-kohl (Weißkraut) | Rotkohl (Rotkraut) | Wir-sing-kohl (Kohl) | Blu-men-kohl (Karfiol) | Ro-sen-kohl (Sprossenkohl) | Grün-kohl (Winterkohl) | Kohl-rabi | Salat aller Art (auch Kochsalat) | Zwie-beln | Möh-ren, Ka-rotten | Selle-rie | Meer-ret-tich | Win-ter-spinat |
|--|------------------------|--------------------|----------------------|------------------------|----------------------------|------------------------|-----------|----------------------------------|-----------|--------------------|-----------|---------------|----------------|
| | dz je ha | | | | | | | | | | | | |
| Preußen | 439,6 | 268,4 | 227,8 | 194,2 | 70,6 | 138,1 | 183,0 | 128,9 | 255,4 | 304,0 | 160,5 | 76,4 | 88,6 |
| Ostpreußen | 257,4 | 162,6 | 154,3 | 103,3 | 47,1 | 98,8 | 105,1 | 84,7 | 109,2 | 192,0 | 98,0 | 69,0 | 67,7 |
| Berlin | 275,1 | 217,9 | 210,6 | 139,6 | 57,8 | 130,6 | 162,3 | 121,3 | 141,3 | 260,4 | 170,7 | 43,0 | 86,5 |
| Mark Brandenburg | 452,9 | 224,1 | 186,5 | 108,4 | 53,4 | 85,3 | 160,5 | 177,2 | 197,0 | 301,3 | 125,0 | 77,6 | 82,9 |
| Pommern | 230,3 | 184,1 | 142,7 | 118,5 | 64,0 | 97,2 | 141,1 | 121,5 | 157,4 | 235,6 | 186,3 | — | 59,1 |
| Schlesien | 321,7 | 205,9 | 224,1 | 193,9 | 52,7 | 118,6 | 207,4 | 136,4 | 169,1 | 255,5 | 174,3 | 113,8 | 80,0 |
| Sachsen | 434,2 | 284,1 | 249,1 | 275,0 | 52,0 | 141,5 | 186,6 | 117,6 | 287,1 | 334,7 | 166,5 | 80,3 | 96,7 |
| Schleswig-Holstein | 515,3 | 302,7 | 257,5 | 151,7 | 80,0 | 175,7 | 139,4 | 158,3 | 249,0 | 347,5 | 162,3 | 54,6 | 97,0 |
| Hannover | 460,1 | 280,3 | 304,0 | 208,8 | 100,2 | 175,1 | 188,3 | 135,9 | 253,7 | 414,3 | 178,3 | 68,7 | 90,3 |
| Westfalen | 398,3 | 290,8 | 254,5 | 236,7 | 61,2 | 112,0 | 160,0 | 109,1 | 194,3 | 269,3 | 153,4 | 68,0 | 84,0 |
| Hessen-Nassau | 272,4 | 215,5 | 191,6 | 125,0 | 83,7 | 112,8 | 150,3 | 89,8 | 132,8 | 200,4 | 148,9 | 44,4 | 74,9 |
| Rheinprovinz | 472,8 | 265,8 | 222,6 | 175,4 | 73,4 | 137,6 | 224,6 | 136,5 | 191,1 | 293,9 | 145,1 | 101,0 | 94,4 |
| Hohenzoller. Lande | 242,3 | 164,5 | 135,6 | 55,4 | 98,0 | 122,0 | 189,8 | 125,5 | 92,0 | 394,9 | 98,7 | — | 116,8 |
| Bayern | 390,6 | 244,2 | 238,3 | 103,1 | 39,9 | 79,6 | 201,9 | 89,2 | 231,6 | 289,8 | 239,6 | 68,3 | 70,5 |
| Sachsen | 304,2 | 250,7 | 212,1 | 146,7 | 60,8 | 127,8 | 185,5 | 163,7 | 185,0 | 264,2 | 169,0 | 93,5 | 81,9 |
| Württemberg | 320,2 | 251,3 | 238,9 | 139,0 | 83,7 | 158,1 | 167,2 | 100,7 | 174,2 | 207,4 | 196,1 | 68,0 | 71,4 |
| Baden | 276,9 | 207,3 | 227,7 | 109,9 | 68,6 | 144,5 | 167,0 | 146,4 | 162,6 | 220,3 | 135,2 | 81,2 | 67,5 |
| Thüringen | 296,9 | 214,7 | 181,5 | 121,3 | 39,4 | 78,2 | 185,2 | 53,3 | 128,9 | 210,9 | 138,6 | 30,0 | 64,4 |
| Hessen | 355,9 | 213,7 | 216,3 | 139,1 | 64,9 | 102,5 | 143,5 | 94,4 | 188,9 | 317,8 | 202,8 | 55,0 | 68,4 |
| Hamburg | 349,2 | 256,9 | 264,7 | 238,9 | 97,0 | 211,5 | 243,1 | 232,3 | 133,0 | 328,8 | 207,8 | 70,0 | 107,6 |
| Mecklenburg | 302,9 | 218,1 | 188,2 | 132,8 | 54,3 | 87,4 | 147,2 | 107,1 | 185,7 | 246,3 | 144,6 | — | 29,2 |
| Oldenburg | 427,8 | 258,9 | 252,0 | 201,0 | 73,0 | 154,5 | 203,1 | 128,4 | 156,9 | 311,4 | 177,2 | 66,7 | 49,0 |
| Braunschweig | 405,3 | 301,1 | 263,8 | 98,8 | 56,0 | 119,1 | 117,9 | 51,9 | 172,9 | 296,6 | 146,0 | 55,0 | 102,0 |
| Anhalt | 203,9 | 133,3 | 160,0 | 116,1 | 43,9 | 121,0 | 111,2 | 100,0 | 283,6 | 401,5 | 179,4 | 65,5 | 96,1 |
| Lippe | 272,2 | 229,3 | 196,9 | 96,2 | 43,0 | 111,9 | 125,3 | 100,0 | 159,8 | 214,8 | 173,5 | 39,6 | 52,8 |
| Deutsches Reich ¹⁾ | 400,3 | 257,7 | 228,2 | 177,9 | 69,0 | 137,6 | 183,3 | 121,7 | 242,8 | 293,9 | 173,7 | 71,4 | 83,4 |
| 1938 | 356,2 | 254,1 | 234,4 | 179,9 | 66,5 | 132,1 | 171,1 | 120,9 | 205,2 | 274,8 | 181,6 | 64,6 | 88,1 |
| 1937 | 366,9 | 245,3 | 232,6 | 182,3 | 63,1 | 134,7 | 173,7 | 130,3 | 246,2 | 290,3 | 172,5 | 75,5 | 84,3 |

¹⁾ Ohne Saarland, Ostmark und Sudetenland.

In den wichtigsten Weißkohl- und Rotkohlanbaugebieten wie in Schleswig-Holstein, Reg.-Bez. Düsseldorf und in Teilen Bayerns sind gute Hektarerträge erzielt worden. Im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem in den Reg.-Bez. Düsseldorf, Köln, Niederbayern und Oberpfalz sowie Oberfranken und Mittelfranken die Erträge höher. Die Durchschnittserträge des Wirsingkohls haben sich gegen 1938 besonders im Reg.-Bez. Potsdam und in der Pfalz etwas verbessert. In den übrigen Gebieten sind bis auf wenige Ausnahmen durchschnittliche Erträge erzielt worden. Beim Blumenkohl, der auch in diesem Jahr besonders unter der ungünstigen Witterung gelitten hat, wurden unter den hauptsächlichlichen Anbaugebieten nur in den Reg.-Bez. Arnberg und Köln die Vorjahrserträge je Flächeneinheit übertroffen. Die Erträge an Rosenkohl, die von den Berichterstatern noch auf dem Felde geschätzt werden mußten, waren vor allem in den Reg.-Bez. Köln und Dresden-Bautzen sowie in Hamburg je Flächeneinheit höher

als im Vorjahr. Die Grünkohlerträge sind besonders in Schleswig-Holstein, in den Reg.-Bez. Merseburg, Münster, Düsseldorf, in Hamburg und in Oldenburg günstig ausgefallen.

Die Erträge an Zwiebeln waren je Flächeneinheit vor allem im Reg.-Bez. Magdeburg, in der Pfalz und in Anhalt im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig günstig. Die Durchschnittserträge der Möhren sind besonders in den Anbaugebieten der Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Magdeburg und in der Pfalz zum Teil erheblich gegen 1938 gestiegen. Die Sellerieerträge haben sich nur in einzelnen Anbaugebieten je Flächeneinheit gegen das Vorjahr etwas verbessert. Der Meerrettich, der hauptsächlich in Bayern angebaut wird, weist hier einen höheren Ertrag auf als im Jahre 1938.

Insgesamt läßt sich sagen, daß die diesjährigen Gemüseerträge je Flächeneinheit befriedigend waren.

Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1938/39

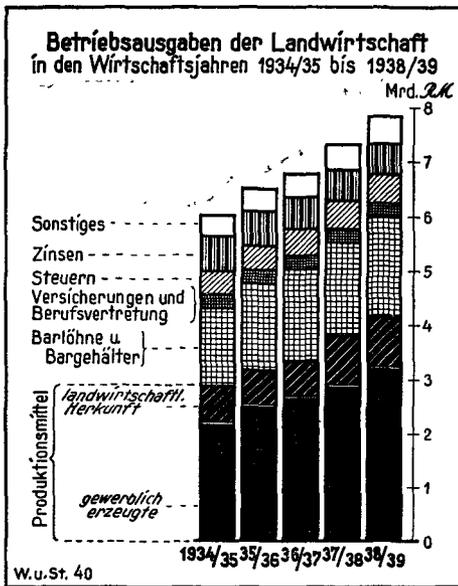
Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft sind auch im Wirtschaftsjahr 1938/39¹⁾ weiter gestiegen, da sich die Bestrebungen zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung weiterhin in höheren Investitionen für Maschinen und Geräte sowie einem stärkeren Düngemittelverbrauch auswirkten. Jedoch auch die Lohnausgaben sind weiter gewachsen. Die Aufwendungen für Maschinen und Ackergeräte sowie für die Unterhaltung des Inventars nehmen einen immer größeren Anteil an den Betriebsausgaben ein und erreichten im vergangenen Wirtschaftsjahr beinahe den im letzten Jahrzehnt wichtigsten Posten der Löhne. Während im Wirtschaftsjahr 1933/34 24,5 vH der Betriebsausgaben auf die Löhne entfielen und 13,5 vH auf Aufwendungen für die technische Ausstattung, erhöhten sich bis 1938/39 die Aufwendungen hierfür auf 22 vH, während der Anteil der Löhne mit 24,7 vH annähernd gleich blieb. Im übrigen erhöhte sich der Anteil der Ausgaben für Düngemittel leicht von 10,8 auf 11,0 vH, während die Anteile der Ausgaben für Futtermittel und für Bauten niedriger waren als im Vorjahr²⁾.

nahme der Bauausgaben und der Ausgaben für ausländisches Nutzvieh eingetreten. Die Zinszahlungen und die Ausgaben für Sachversicherung dürften ebenso hoch wie im Vorjahr gewesen sein. Die größte Steigerung ist bei den Ausgaben für Maschinen und Ackergeräte sowie für die Unterhaltung des toten Inventars zu verzeichnen. Es sind dafür rund 300 Mill. *RM* mehr als im Vorjahr ausgegeben worden. Die für die Anschaffung von Maschinen verwendeten Geldmittel, die seit Beginn der Erzeugungsschlacht von Jahr zu Jahr stiegen, waren 1938/39 mehr als doppelt so hoch wie 1934/35. Die Steigerung der Ausgaben für Maschinen und Ackergeräte ist zum großen Teil auf die Mehranschaffungen von Schleppern zurückzuführen, aber auch die Anschaffung von Arbeitsmaschinen hat zugenommen. Mit dem stärkeren Einsatz von Kraftmaschinen haben sich auch die Ausgaben für Treibstoffe erhöht.

| Schätzung der Betriebsausgaben der deutschen Landwirtschaft (altes Reichsgebiet) | 1934/35 | 1935/36 | 1936/37 | 1937/38 ¹⁾ | 1938/39 ²⁾ |
|--|-----------------|---------|---------|-----------------------|-----------------------|
| | Mill. <i>RM</i> | | | | |
| Neubauten | 202 | 202 | 229 | 263 | 219 |
| Unterhaltung der Gebäude | 227 | 222 | 238 | 255 | 239 |
| Maschinen und Ackergeräte | 256 | 356 | 412 | 463 | 593 |
| Unterhaltung des Inventars | 606 | 723 | 790 | 848 | 1 026 |
| Düngemittel | 634 | 739 | 712 | 741 | 810 |
| Heiz- u. Treibstoffe, Schmiermittel, Strom | 260 | 268 | 288 | 313 | 343 |
| Pflanzenschutzmittel | 18 | 20 | 21 | 21 | 22 |
| Futtermittel | 610 | 594 | 597 | 842 | 845 |
| Ausländische Sämereien | 64 | 52 | 54 | 55 | 58 |
| Ausländisches Nutzvieh | 16 | 24 | 29 | 30 | 27 |
| Barlöhne und Bargehälter | 1 443 | 1 576 | 1 687 | 1 714 | 1 819 |
| Arbeitgeberanteile für Sozialversicherung | 120 | 131 | 137 | 138 | 142 |
| Sachversicherung abzügl. Entschädigung | 56 | 55 | 50 | 44 | 44 |
| Berufsvertretung | 68 | 68 | 68 | 69 | 70 |
| Wirtschaftsaufwand | 4 580 | 5 030 | 5 312 | 5 796 | 6 257 |
| Steuern ³⁾ | 440 | 450 | 480 | 510 | 530 |
| Zinsen für Fremdkapital | 650 | 630 | 580 | 560 | 560 |
| Summe der Betriebsausgaben ³⁾ | 5 670 | 6 110 | 6 372 | 6 866 | 7 347 |

¹⁾ Vorläufige Angaben. — ²⁾ Einschl. Einkommensteuer. — ³⁾ Ohne die allgemeinen Unkosten, die etwa 7 vH der Betriebsausgaben ausmachen.

Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft im alten Reichsgebiet betragen im Wirtschaftsjahr 1938/39 rund 7,35 Mrd. *RM* (ohne die nicht erfaßten allgemeinen Unkosten, die — roh geschätzt — etwa 515 Mill. *RM* ausmachten). Sie sind damit um rund 480 Mill. *RM* oder 7,0 vH höher als im Wirtschaftsjahr 1937/38. Die absolute Steigerung ist etwa ebenso groß wie im Vorjahr. Eine Erhöhung ist bei allen Ausgabeposten mit Aus-



An gewerblich erzeugten Betriebsmitteln wurden der Menge nach zusammen um 13,4 vH mehr als im Vorjahr gekauft, während die Steigerung von 1936/37 zu 1937/38 nur 11 vH betragen hatte. Seit Beginn der Erzeugungsschlacht ist der Verbrauch der Landwirtschaft an gewerblich erzeugten Betriebsmitteln um über die Hälfte gestiegen. Im Wirtschaftsjahr 1938/39 wurde dafür rund 1 Mrd. *RM* mehr aufgewandt als im Wirtschaftsjahr 1934/35.

¹⁾ 1. Juli bis 30. Junl. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 850.

Infolge der eingetretenen Preisrückgänge für Handelsdünger sowie für Maschinen und elektrischen Strom haben sich die Ausgaben für gewerblich erzeugte Betriebsmittel im ganzen dagegen um weniger als die Hälfte erhöht. Der Aufwand an Betriebsmitteln landwirtschaftlichen Herkunfts hielt sich auf gleicher Höhe wie im Vorjahr.

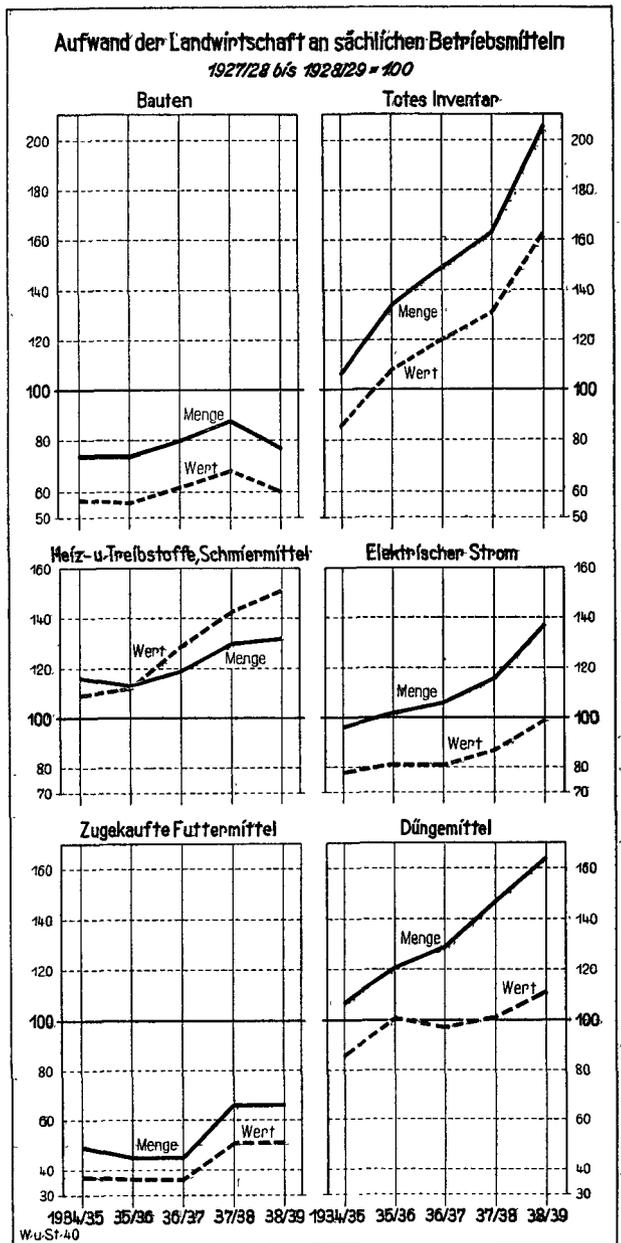
Die Ausgaben für Neubauten liegen um 44 Mill. RM oder 16,7 vH unter denen des Vorjahrs. Die Zahl der erbauten Wohnungen ist infolge der Förderungsmaßnahmen für den Landarbeiterwohnungsbaunicht so stark zurückgegangen wie die Bauaktivität an Wirtschaftsgebäuden, wo Material- und Arbeitermangel einen Rückgang um 19,7 vH an neu erstelltem umbauten Raum bewirkt haben. Der Zugang an neuerbauten Gärfutterbehältern war um 32,2 vH kleiner als im Vorjahr. Von den Ausgaben für Neubauten im Wirtschaftsjahr 1938/39 entfallen 116,8 Mill. RM auf Ausgaben für Wohnungsbauten, 94,6 Mill. RM für Wirtschaftsbauten und 8 Mill. RM für den Neubau von Gärfutterbehältern. Der Menge nach ergibt sich bei den Neubauten insgesamt ein Rückgang von 17,6 vH gegenüber dem Vorjahr. Ein ähnlicher Rückgang kann auch bei den Ausgaben für die Unterhaltung der Gebäude angenommen werden.

| Mengenbewegung des Sachaufwands ¹⁾ | 1934/35 | 1935/36 | 1936/37 | 1937/38 ²⁾ | 1938/39 ²⁾ |
|--|-----------------------|---------|---------|-----------------------|-----------------------|
| | 1927/28—1928/29 = 100 | | | | |
| Neubauten | 67 | 67 | 75 | 85 | 70 |
| Unterhaltung der Gebäude | 82 | 82 | 86 | 91 | 84 |
| Maschinen und Ackergeräte | 105 | 147 | 170 | 193 | 254 |
| Unterhaltung des Inventars | 108 | 129 | 140 | 151 | 186 |
| Werkzeuge | 107 | 121 | 129 | 147 | 164 |
| Heiz- u. Treibstoffe, Schmiermittel, Strom | 103 | 105 | 111 | 122 | 135 |
| Pflanzenschutzmittel | 135 | 147 | 159 | 162 | 166 |
| Gewerblich erzeugte Betriebsmittel zus. | 98 | 111 | 121 | 134 | 152 |
| Futtermittel | 49 | 45 | 45 | 66 | 66 |
| Ausländische Rationieren | 161 | 141 | 150 | 153 | 155 |
| Ausländisches Nutzvieh | 62 | 79 | 96 | 92 | 88 |
| Betriebsmittel landw. Herkunft zus. | 52 | 48 | 49 | 68 | 69 |
| Sachaufwand insgesamt | 80 | 87 | 94 | 109 | 121 |

¹⁾ Bewertet mit dem Preisdurchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927/28 und 1928/29. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

Für die Neuanschaffung von Maschinen und Ackergeräten sind im Wirtschaftsjahr 1938/39 593 Mill. RM, das sind 28,1 vH mehr als im Vorjahr ausgegeben worden. Die mengenmäßige Steigerung beträgt 31,6 vH. Von der Gesamtsumme entfallen — mit Verbraucherpreisen berechnet — auf Landmaschinen und Ackergeräte inländischer Herkunft 550 Mill. RM, auf Elektro- und Verbrennungsmotoren sowie Lastkraftwagen 40 Mill. RM und auf die Einfuhr von Landmaschinen 3 Mill. RM. Besonders stark sind die Ausgaben für Schlepper gestiegen, deren Absatz um rund 2/3 größer als im Vorjahr war. Entsprechend der Steigerung des Absatzes an Schleppern hat sich auch der Absatz an Ackergeräten für Kraftbetrieb erhöht. Stark zugenommen hat auch der Absatz an Arbeitsmaschinen, durch deren Einsatz menschliche Arbeitskraft in besonderem Umfang gespart werden kann, wie z. B. Kartoffelkulturmaschinen, Mähbinder, Heubearbeitungsmaschinen und Förderanlagen. Stark gestiegen ist durch die Einführung der Dampfkolonnen der Absatz an Viehfutterdämpfern. Der Kauf von Arbeitsmaschinen, die schon seit längerer Zeit in der Mehrzahl der Betriebe eingeführt sind, wie z. B. Drillmaschinen, Grasmäher und Häckselmaschinen, hat sich nicht erheblich erhöht. Die Ausgaben für die Unterhaltung der Maschinen und Ackergeräte, aber auch alle Neuanschaffungen der kleinen Wirtschaftsgeräte, außerdem Hufbeschlagskosten, zu verzeichnen sind, stiegen schätzungsweise 1938/39 erstmals auf über 1 Mill. RM. Mengenmäßig erhöhten sich die Aufwendungen um 23,2 vH, wertmäßig dagegen um 21 vH, da Preissteigerungen im Gegensatz zum Vorjahr keine Rolle spielten, sondern im Gegenteil sich bei manchen Wirtschaftsgeräten die Preisrückgangmaßnahmen auswirkten.

Die Ausgaben für Düngemittel haben sich weiter um rund 70 Mill. RM oder 9,3 vH erhöht, wobei die mengenmäßige Steigerung sogar 11,6 vH betrug. Die Steigerung betrifft alle Düngertypen mit Ausnahme von Kalk, bei dem die Ausgaben um rund 11 vH unter dem Vorjahr liegen. Besonders stark ist der Verbrauch von Stickstoff gestiegen, und zwar lagen der Mengenabsatz um 13,2 vH und die Ausgaben für Stickstoffdüngemittel um 12,4 vH über dem Vorjahr. Die Erhöhung des Kaliabsatzes gegenüber



dem Vorjahr betrug mengenmäßig 8,8 vH und wertmäßig 8,2 vH, bei den Phosphorsäuredüngemitteln mengenmäßig 8,4 vH und wertmäßig 9,2 vH.

| Verbrauch an künstlichen Düngemitteln | 1000 t Reingehalt | | | | Mill. RM | | | |
|---------------------------------------|-------------------|-------|---------------|-------|------------|------|---------------|------|
| | Stickstoff | Kali | Phosphorsäure | Kalk | Stickstoff | Kali | Phosphorsäure | Kalk |
| Düngejahre | 1000 t Reingehalt | | | | Mill. RM | | | |
| 1934/35 | 427 | 819 | 561 | 1 446 | 307 | 132 | 162 | 33 |
| 1935/36 | 490 | 944 | 652 | 1 713 | 366 | 149 | 185 | 39 |
| 1936/37 | 572 | 957 | 631 | 1 674 | 343 | 150 | 180 | 38 |
| 1937/38 ¹⁾ | 634 | 1 153 | 691 | 2 053 | 347 | 153 | 196 | 45 |
| 1938/39 ¹⁾ | 718 | 1 254 | 749 | 1 967 | 390 | 166 | 214 | 40 |

¹⁾ Vorläufige Angaben.

Die Ausgaben für Heiz- und Treibstoffe, Schmiermittel, Leuchtöl und Strom betragen im Wirtschaftsjahr 1938/39 343 Mill. RM oder 9,6 vH mehr als im Vorjahr. Besonders groß war die Erhöhung bei Treibstoffen infolge des großen Mehreinsatzes von Motoren in der Landwirtschaft. Die Ausgaben für Treibstoffe waren um rund 20 Mill. oder um 30,7 vH höher als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen auch die Ausgaben für Schmiermittel. Auch der Verbrauch an Elektrizität in der Landwirtschaft ist erheblich gestiegen. Der Mehrabsatz gegenüber dem Vorjahr belief sich auf rund 123 Mill. kWh, das sind rund 18 vH. Die Preise

für elektrischen Strom sind jedoch gegenüber dem Vorjahr um 3,8 vH zurückgegangen. Entsprechend der Zunahme der elektrifizierten Haushaltungen auf dem Lande geht der Verbrauch von Leuchtöl zurück. Der Verbrauch an Heizstoffen ist infolge der etwas niedrigeren Kartoffelernte im Jahre 1938 und den dadurch kleineren Verarbeitungsmengen bei der Flocken- und Stärkeherstellung sowie dem etwas niedrigeren Heizstoffverbrauch zum Futterdämpfen zurückgegangen. Die Ausgaben für Heizstoffe insgesamt (ohne Hausbrand) lagen um rund 11 Mill. *RM* unter denen des Vorjahrs.

Die Ausgaben für Pflanzenschutzmittel dürften sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht erhöht haben; jedoch wurden größere Vorräte, die infolge der schlechten Witterung im Vorjahr nicht verwendet worden waren, im Berichtsjahr aufgebraucht. Die Preise für Pflanzenschutzmittel sind weiter leicht zurückgegangen.

Die Ausgaben für Futtermittel und die insgesamt verbrauchte Menge waren — bei einigen Verschiebungen in der Zusammensetzung nach Futtermittelarten — etwa ebenso groß wie im Vorjahr. Die Mehrausgabe für ausländische Sämereien, die rund 3 Mill. *RM* betrug, ist auf ein Anwachsen der Einfuhr von Klee- und Grassamen zurückzuführen. Die Ausgaben für Wicken sind jedoch erheblich zurückgegangen; auch die für Lupinen sind — in geringerem Umfang — gesunken. Die Ausgaben für ausländisches Nutzvieh sind um 3 Mill. *RM* oder 10 vH gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der mengenmäßige Rückgang war infolge gesunkener Preise nicht ganz so groß (4,4 vH). Die Einfuhr von Pferden hat sich leicht erhöht, während die Einfuhr von Rindvieh zum Teil erheblich nachgelassen hat.

Die Ausgaben für Barlöhne und Bargehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 100 Mill. *RM* trotz weiteren Rückganges

der Zahl der Arbeitskräfte gestiegen, so daß der Durchschnittsverdienst der einzelnen Arbeitskraft sich weiter erhöht hat. In den Lohnausgaben sind auch barlohnähnliche Zuwendungen, wie z. B. übernommene Arbeitnehmeranteile der Sozialversicherungsbeiträge, Treueprämien, Urlaubsvergütungen usw. enthalten. Entsprechend den höheren Lohnausgaben sind auch die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung gestiegen.

Der Unterschiedsbetrag aus Prämienzahlungen und Entschädigungsleistungen für die Sachversicherung der Landwirtschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Das Prämienaufkommen bei der Viehversicherung hat sich erhöht, hingegen bei der Feuer- und Hagelversicherung ermäßigt. Dem stehen erhöhte Schadenszahlungen vor allem bei der Viehversicherung und kleinere Schadenszahlungen bei der Hagelversicherung gegenüber.

Die Steuerleistungen der Landwirtschaft liegen infolge höheren Aufkommens an Umsatzsteuern und einer weiteren Erfassung zur Einkommensteuer um 20 Mill. *RM* oder 3,9 vH höher als im Vorjahr. Die Zinszahlungen, die nach neueren Feststellungen infolge der Auswirkung der Entschuldungsmaßnahmen bereits 1937/38 auf 560 Mill. *RM* zurückgegangen waren, dürften 1938/39 unverändert geblieben sein.

Die deutsche Landwirtschaft ging mit einem starken und durch Neuanlagen gekräftigten Produktionsapparat in das Kriegswirtschaftsjahr 1939/40. Die Voraussetzungen für eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung sind also auch unter dem Gesichtspunkt der Betriebseinrichtung durchaus günstig. Für eine ausreichende weitere Versorgung mit Betriebsmitteln und Arbeitskräften wird im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen gesorgt.

Anbau und Ernte im Ausland

Weltweizenernte. Nach den letzten Feststellungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts wird die Weltweizenerzeugung im Jahre 1939 (ohne Sowjetunion, China, Iran und Irak) auf 1 126 Mill. dz geschätzt. Diese Schätzung liegt um 9 Mill. dz unter der bisherigen, die im 1. Dezember-Heft veröffentlicht wurde. Während sich hiernach das Gesamtergebnis nur verhältnismäßig wenig geändert hat, weichen in einzelnen Ländern die neuen Schätzungen teilweise erheblich von den früheren ab, so daß sich die Ergebnisse über die Weizenerzeugung einzelner Erdteile geändert haben. Für Südamerika wird infolge einer starken Verschlechterung des Ernteergebnisses in Argentinien und Uruguay die voraussichtliche Ernte auf 56 Mill. dz gegen bisher 81 Mill. dz veranschlagt. Andererseits stieg die Schätzung für Nordamerika von 328 auf 340 Mill. dz, für Australien von 47 auf 52 Mill. dz. Bei den übrigen Erdteilen traten nur geringe Änderungen ein. Für die Sowjetunion, deren Weizenerzeugung im Vorjahre etwa 407 Mill. dz betrug, liegt in diesem Jahre noch kein genaues Ergebnis vor.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen über die Aussaat des Winterweizens für die Ernte 1940 war die Witterung für die Bestellung im allgemeinen günstig. Die Saaten gingen normal auf und entwickelten sich gut. In einigen Gegenden wurde jedoch die Aussaat durch allzu starke Niederschläge verzögert. Besonders große Unterschiede im Saatenstand melden die Vereinigten Staaten von Amerika, wo im Osten die Saaten gut stehen, während in den Weststaaten, den wichtigsten Weizenbaugebieten, infolge außerordentlicher Trockenheit die Saaten vielfach nicht aufgegangen oder vertrocknet sind; auch zeigt sich in den Weststaaten in diesem Jahr ein starker Rückgang des Anbaus. Für die Vereinigten Staaten insgesamt wird eine Verminderung des Winterweizenanbaus um 3 vH gegenüber dem Vorjahr und um 12 vH gegenüber dem Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre angegeben.

Weltroggenernte. Infolge der Einstellung des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes durch mehrere Regierungen seit Beginn des Krieges können die Angaben über die Erzeugung von Roggen in der Welt ebenso wie die über die Weizenerzeugung nicht so genau sein wie in früheren Jahren. Von verschiedenen

Ländern liegen nur vorläufige vor der Ernte aufgestellte Angaben vor.

Die Weltroggenernte des Jahres 1939 (ohne Sowjetunion) wird auf 270 Mill. dz geschätzt; sie kommt somit ungefähr der vorjährigen gleich, die seit dem Weltkriege die höchste Ernte gewesen ist. Europa hatte eine sehr gute Ernte. Der für 1939 errechnete Gesamtertrag von 250 Mill. dz übersteigt hier sogar die vorjährige Ernte, die eine der besten Nachkriegsernten war, und nähert sich der im Jahre 1933 verzeichneten europäischen Höchstproduktion von 255 Mill. dz. Unter den großen europäischen Erzeugungsländern wurde besonders im Deutschen Reich eine stark über dem Durchschnitt liegende Ernte erzielt. Auch die baltischen und die Donauländer melden zufriedenstellende Ernten, die fast überall den Durchschnitt übersteigen. Ausgesprochen schlechte Ergebnisse wurden aus keinem europäischen Lande gemeldet. Die mit Roggen angebaute Fläche in Europa ist seit mehreren Jahren nahezu unverändert geblieben. Das im Jahre 1939 erzielte Ergebnis kann daher nur auf einen höheren Hektarertrag zurückgeführt werden, der sich in erster Linie aus den günstigen Witterungsverhältnissen ergeben hat.

| * Welternte an Roggen | Europa | Nordamerika | Übrige Erdteile | Insgesamt ¹⁾ |
|-----------------------|----------|-------------|-----------------|-------------------------|
| | Mill. dz | | | |
| 1939 | 250 | 14 | 6 | 270 |
| 1938 | 248 | 17 | 8 | 273 |
| 1937 | 207 | 14 | 5 | 226 |
| 1936 | 214 | 8 | 7 | 229 |
| 1935 | 226 | 17 | 5 | 248 |
| 1934 | 227 | 6 | 7 | 240 |
| 1933 | 255 | 7 | 5 | 267 |
| 1932 | 237 | 12 | 5 | 254 |
| 1931 | 197 | 10 | 7 | 214 |
| Durchschn. 1926/1930 | 221 | 14 | 4 | 239 |

¹⁾ Ohne Sowjetunion.

Auch in Nordamerika war die Witterung für den Roggenbau günstig; die Ernte 1939 dürfte den Ernten der besten Jahre entsprechen. Aus der Sowjetunion liegen noch keine Ergebnisse vor; es scheint jedoch, daß die Sowjetunion, wo die Erzeugung nahezu ebenso groß ist wie in allen anderen Ländern zusammengekommen, eine sehr gute Ernte erzielt hat, da die Witterung in den wichtigsten Erzeugungsgebieten vorwiegend günstig war.

Weltgerstenernte. Die gesamte Gerstenerzeugung der Welt im Jahre 1939 (ohne die Sowjetunion und China) wird auf 372 Mill. dz geschätzt; das sind 26 Mill. dz (7,8 vH) mehr als im Vorjahr und 51 Mill. dz (16,2 vH) mehr als im Durchschnitt 1933/37. Es wäre hiernach die größte Ernte der letzten 10 Jahre.

| Welternte an Gerste | Europa ¹⁾ | Nordamerika ²⁾ | Asien ¹⁾ | Nordafrika | Südamerika, Südafrika und Australien | Sowjetunion | Welt ²⁾ | |
|----------------------|----------------------|---------------------------|---------------------|------------|--------------------------------------|-------------|--------------------|-----------------|
| | | | | | | | ohne Sowjetunion | mit Sowjetunion |
| | Mill. dz | | | | | | | |
| 1939 | 157 | 83 | 83 | 38 | 11 | . | 372 | . |
| 1938 | 161 | 78 | 78 | 21 | 8 | 74 | 346 | 420 |
| Durchschn. 1933/1937 | 156 | 57 | 74 | 23 | 11 | . | 321 | . |
| 1937 | 150 | 67 | 81 | 19 | 11 | . | 328 | . |
| 1936 | 152 | 49 | 75 | 25 | 10 | . | 311 | . |
| 1935 | 152 | 81 | 74 | 21 | 9 | 82 | 337 | 419 |
| 1934 | 156 | 40 | 72 | 29 | 12 | 68 | 309 | 377 |
| 1933 | 169 | 48 | 68 | 23 | 12 | 78 | 320 | 398 |
| Durchschn. 1928/1932 | 165 | 85 | 69 | 23 | 8 | 60 | 350 | 410 |

¹⁾ Ohne Sowjetunion. — ²⁾ Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Mexiko. — ³⁾ Ohne China.

Gerste wird in der Hauptsache auf der nördlichen Erdhälfte angebaut. Der Anteil der südlichen Erdhälfte am Anbau und an der Erzeugung macht noch nicht 3 vH aus. In Europa, dem Hauptgerstenbaugebiet, ist die Erzeugung 1939 etwas geringer als im Vorjahr. Sie bezieht sich nach den bisherigen Schätzungen auf 157 Mill. dz gegenüber 161 Mill. dz im Jahre 1938 und 156 Mill. dz im Durchschnitt 1933/37. Namentlich in den europäischen Einfuhrländern ist die Erzeugung zurückgegangen, in den Ausfuhrländern größtenteils gestiegen, besonders in Rumänien, dem bedeutendsten Gerstenausfuhrland. In den übrigen Erdteilen übertrifft die Erzeugung des Jahres 1939 die von 1938 und den Durchschnitt. Verhältnismäßig am größten ist die Zunahme in Nordafrika. Dort liegt die Erzeugung von 1939 um 84 vH über dem Vorjahr und um 62 vH über dem Durchschnitt. Diese Zunahme ist auf die außergewöhnlich guten Ernten in Französisch-Marokko und Tunesien zurückzuführen. Die in Nordamerika erzielte Ernte ist die größte seit 1933 und übertrifft die des Vorjahres um 6,8 vH und den Durchschnitt um 46,4 vH. Die asiatische Erzeugung wird auf 83 Mill. dz veranschlagt gegen 78 Mill. dz im Jahre 1938 und 74 Mill. dz im Durchschnitt. Auch die Gruppe Südamerika, Südafrika und Australien erzielte eine größere Ernte als im Vorjahr. Das bedeutendste Land dieser Gruppe ist Argentinien, das große Mengen Gerste ausführt. Die Erzeugung 1939 liegt hier um 70,5 vH über dem Vorjahr und 20,2 vH über dem Durchschnitt.

Welthaferernte. Nach den bisher vorliegenden Angaben, die jedoch in vielen Fällen noch als vorläufige Schätzungen anzusehen sind, bezieht sich die Welthafererzeugung im Jahre 1939 (ohne die Sowjetunion und China) auf 477 Mill. dz; das sind 27 Mill. dz (5 vH) weniger als im Vorjahr, jedoch 29 Mill. dz (6 vH) mehr als im Durchschnitt 1933/37.

Auch in der Hafererzeugung steht Europa mit mehr als der Hälfte der Welterzeugung an erster Stelle. Die europäische Haferernte des Jahres 1939 wird insgesamt auf 258 Mill. dz geschätzt. Sie bleibt damit um 13 Mill. dz (4,9 vH) hinter der vorjährigen Rekordernte zurück, übertrifft aber den Durchschnitt 1933/37 um 7 Mill. dz. Wie bei der Gerste ist auch beim Hafer zu beobachten, daß die Erzeugung der europäischen Ausfuhrländer, wozu vor allem die vier Donauländer Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Jugoslawien zählen, noch größer ist als in dem sehr guten Erntejahr 1938, während die Ernte der Haupt-einfuhrländer erheblich hinter der vorjährigen Erzeugung zurückbleibt. In Nordamerika war die Ernte im Jahre 1939 geringer als 1938, aber höher als im fünfjährigen Durchschnitt. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß die Ernte in den Vereinigten Staaten von Amerika in diesem Jahr um 12,3 vH unter der des Jahres 1938 liegt. Auf der südlichen Erdhälfte ist 1939 ein Steigen der Erzeugung festzustellen, und zwar sowohl gegenüber dem Erntejahr 1938 als auch gegenüber dem Durchschnitt 1933/37. Diese Steigerung entfällt fast ausschließlich auf Argentinien, das zwar nur in geringem Maße an der Welterzeugung beteiligt ist, jedoch den ersten Platz unter allen Ausfuhrländern der Welt einnimmt. Die auf 9 Mill. dz geschätzte Haferernte Argentinien ist die höchste in den letzten fünf Jahren (1935—39) verzeichnete Ernte und erreicht die Höhe der Rekordernte 1934.

| Welternte an Hafer | Europa ¹⁾ | Nordamerika | Asien ²⁾ und Nordafrika | Südamerika, Südafrika, Australien | Sowjetunion | Welt ²⁾ | | |
|----------------------|----------------------|-------------|------------------------------------|-----------------------------------|-------------|--------------------|-----------------|--|
| | | | | | | ohne Sowjetunion | mit Sowjetunion | |
| | Mill. dz | | | | | | | |
| 1939 | 258 | 196 | 8 | 15 | . | 477 | . | |
| 1938 | 271 | 212 | 7 | 14 | 158 | 504 | 662 | |
| Durchschn. 1933/1937 | 251 | 177 | 6 | 14 | . | 448 | . | |
| 1937 | 246 | 210 | 7 | 13 | . | 476 | . | |
| 1936 | 240 | 156 | 7 | 14 | . | 417 | . | |
| 1935 | 242 | 234 | 6 | 12 | 183 | 494 | 677 | |
| 1934 | 246 | 128 | 6 | 15 | 189 | 395 | 584 | |
| 1933 | 282 | 154 | 6 | 15 | 154 | 457 | 611 | |
| Durchschn. 1928/1932 | 267 | 234 | 6 | 16 | 142 | 523 | 665 | |

¹⁾ Ohne Sowjetunion. — ²⁾ Ohne China.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Dezember und im Jahre 1939

Auch im Dezember war der Preisstand im Deutschen Reich kaum verändert. Sowohl die Großhandelspreise wie die Lebenshaltungskosten haben sich nur geringfügig — um 0,2 vH — erhöht. Die Gesamtindexziffer der Preise stellte sich im Dezember auf 116,6, also um 0,2 vH höher als im November (116,4). Von Dezember 1938 bis Dezember 1939 betrug die Erhöhung der Gesamtindexziffer der Preise 1,0 vH, im Jahresdurchschnitt 1939 gegenüber dem Vorjahr nur 0,9 vH.

Seit dem tiefsten Stand im Jahre 1933 hat sich der allgemeine Preisstand in Deutschland bei dem gleichzeitigen Aufschwung von der tiefsten Krise zur Vollbeschäftigung um 10,8 vH gehoben. Die Ursachen hierfür liegen neben der Beseitigung des krisenbedingten Preistiefstandes landwirtschaftlicher Erzeugnisse auch in der Erhöhung der Preise für Einfuhrwaren. Mit der zunehmenden Verstärkung des Binnenmarktes und der Kontrolle der Einfuhr ist es

gelingen, den Preisstand und damit die Kaufkraft des Geldes in Deutschland stabil zu halten. Dies wird auch weiter der Grundsatz der deutschen Preispolitik sein.

| Indexziffern der Preise Jahres-durchschnitte | Gesamtindex-ziffer ¹⁾ | Indexziffern der | | Indexziffern der Preise Jahres-durchschnitte | Gesamtindex-ziffer ¹⁾ | Indexziffern der | | |
|--|----------------------------------|-------------------|----------------------|--|----------------------------------|-------------------|----------------------|--|
| | | Großhandelspreise | Lebenshaltungskosten | | | Großhandelspreise | Lebenshaltungskosten | |
| | 1913/14 = 100 | | | | | | | |
| 1928 | 145,7 | 140,0 | 151,7 | 1934 | 109,2 | 98,4 | 121,1 | |
| 1929 | 145,4 | 137,2 | 154,0 | 1935 | 111,9 | 101,8 | 123,0 | |
| 1930 | 135,8 | 124,6 | 148,1 | 1936 | 113,8 | 104,1 | 124,5 | |
| 1931 | 122,9 | 110,9 | 136,1 | 1937 | 115,1 | 105,9 | 125,1 | |
| 1932 | 107,9 | 96,5 | 120,6 | 1938 | 115,2 | 105,7 | 125,6 | |
| 1933 | 104,9 | 93,3 | 118,0 | 1939 | 116,2 | 106,9 | 126,2 | |

¹⁾ Ungewogenes geometrisches Mittel aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten.

Die Großhandelspreise

Dezember 1939. Während an den ausländischen Märkten der Preisanstieg im Dezember weiter angehalten hat, haben sich die Großhandelspreise in Deutschland im Durchschnitt nur geringfügig erhöht. Die Indexziffer der Großhandelspreise lag nur um 0,2 vH über dem Stand des Vormonats.

| Indexgruppen | Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100 | Veränderung in vH gegen Dez. 1939 | | Veränderung in vH gegen Jahresdurchschnitt 1939 | Veränderung in vH gegen Jahresdurchschnitt 1938 |
|---|--|--------------------------------------|-----------|---|---|
| | | Veränderung in vH gegen Dez. 1939 | | | |
| | | Dez. 1938 | Nov. 1939 | | |
| I. Agrarstoffe | 107,6 | +0,4 | +0,1 | 107,9 | + 1,9 |
| II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren | 96,9 | +2,8 | +0,2 | 95,0 | + 1,0 |
| III. Industrielle Fertigwaren | 126,5 | +0,7 | +0,1 | 125,9 | + 0,1 |
| dav. Produktionsmittel | 112,8 | -0,1 | 0,0 | 112,8 | - 0,2 |
| Konsumgüter | 137,0 | +1,4 | +0,2 | 135,9 | + 0,4 |
| Gesamtindex | 107,6 | +1,2 | +0,2 | 106,9 | + 1,1 |

An den landwirtschaftlichen Märkten haben sich die Preise für Brotgetreide, Speisekartoffeln, Futtergetreide, Mais, Futterhülsenfrüchte und Kartoffelflocken den monatlichen Aufschlägen entsprechend erhöht; auch die Hopfenpreise lagen etwas höher als im Vormonat, während die Preise für Weizenmehl entsprechend der jahreszeitlichen Staffellung zurückgegangen sind. Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren haben sich die Preise für Stickstoff und Kalidüngemittel sowie für Superphosphat, wie um diese Jahreszeit üblich, erhöht. Die Preise für Dieselkraftstoffe wurden mit Wirkung vom 1. Dezember heraufgesetzt.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Dezember 1939 (Dezember 1909—1913 = 100)

| Erzeugnisse | 1937 1938 1939 | | | Erzeugnisse | 1937 1938 1939 | | |
|--|----------------|-----|-----|---|----------------|-----|-----|
| | Dezember | | | | Dezember | | |
| Roggen | 118 | 116 | 116 | Schweine | 93 | 95 | 97 |
| Weizen | 103 | 103 | 103 | Schafe | 101 | 106 | 106 |
| Braugerste | 124 | 122 | 124 | Schlachtvieh zus. ... | 93 | 96 | 97 |
| Hafer | 103 | 108 | 108 | Butter | 100 | 103 | 103 |
| Getreide zusammen | 113 | 112 | 113 | Eier | 122 | 149 | 149 |
| Speisekartoffeln | 106 | 111 | 111 | Vieherzeugnisse zus. ... | 102 | 108 | 108 |
| Pflanzliche Erzeugnisse zusammen | 113 | 112 | 113 | Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus. ... | 96 | 99 | 100 |
| Rinder | 91 | 96 | 96 | Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ... | 101 | 103 | 104 |
| Kälber | 101 | 102 | 102 | | | | |

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

Die Preise der industriellen Fertigwaren blieben größtenteils unverändert; etwas höher als im Vormonat lagen vereinzelt die Preise für Textilserzeugnisse.

Die Indexziffer der Baukosten hielt sich im Durchschnitt der 15 Großstädte im Dezember auf dem bisherigen Stand. Auch für die einzelnen Städte ergaben sich nur vereinzelt gering-

| Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100) | 1939 | | Jahresdurchschnitt | | Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100) | 1939 | | Jahresdurchschnitt | | |
|---|------|------|--------------------|------|---|--|-------|--------------------|-------|-------|
| | Nov. | Dez. | 1938 | 1939 | | Nov. | Dez. | 1938 | 1939 | |
| Berlin | 82,8 | 82,8 | 79,4 | 81,6 | Gruppenindexziffern | | | | | |
| Bremen | 80,2 | 80,2 | 79,5 | 80,2 | | Steine u. Erden | 76,4 | 76,6 | 75,5 | 76,1 |
| Breslau | 80,4 | 80,5 | 78,6 | 80,2 | | Schneittholz | 94,4 | 94,4 | 91,1 | 94,0 |
| Essen | 80,0 | 80,0 | 79,2 | 80,0 | | Baueisen | 88,0 | 88,0 | 87,7 | 88,0 |
| Frankfurt (Main) | | | 78,5 | | | Baustoffe zus. | 82,7 | 82,8 | 80,9 | 82,3 |
| Hamburg | 77,4 | 77,6 | 76,2 | 77,3 | | Löhne ²⁾ | 72,2 | 72,2 | 72,2 | 72,2 |
| Hannover | 78,5 | 78,5 | 76,2 | 77,9 | | Preise für fertige Arbeiten der Baueben- gewerbe | 84,0 | 84,0 | 81,2 | 83,2 |
| Karlsruhe | 73,7 | 73,7 | 73,3 | 73,7 | | Gesamtindex | | | | |
| Köln | 86,1 | 86,3 | 86,3 | 86,0 | | 1928/30 = 100 | 79,5 | 79,5 | 77,9 | 79,0 |
| Königsberg (Pr) | 80,5 | 80,5 | 81,0 | 80,4 | | 1913 = 100 | 138,9 | 138,9 | 136,1 | 138,1 |
| Leipzig | 75,2 | 75,2 | 74,4 | 75,1 | | | | | | |
| Magdeburg | 82,0 | 82,0 | 80,9 | 81,4 | | | | | | |
| München | 77,4 | 77,4 | 77,1 | 77,3 | | | | | | |
| Nürnberg | 82,7 | 82,7 | 74,7 | 80,3 | | | | | | |
| Stuttgart | 74,6 | 74,6 | 73,9 | 74,5 | | | | | | |

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tarifföhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

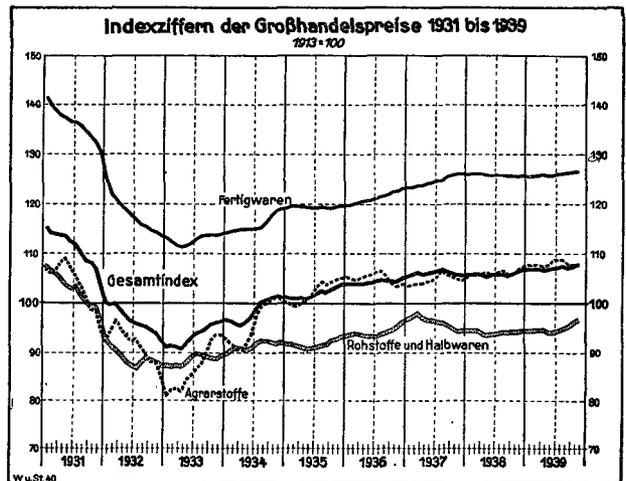
| Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel | Jahresdurchschnitte | | | Dezember | | | Nov. |
|--|---------------------|------|------|----------|------|------|------|
| | 1937 | 1938 | 1939 | 1937 | 1938 | 1939 | 1939 |
| | 1913 = 100 | | | | | | |
| Kali | 79,8 | 72,3 | 69,3 | 74,9 | 72,7 | 69,1 | 68,2 |
| Phosphor | 92,1 | 92,3 | 91,7 | 90,9 | 90,9 | 85,9 | 85,5 |
| Stickstoff | 40,5 | 39,9 | 39,9 | 39,9 | 39,9 | 39,9 | 39,2 |
| Künstl. Düngemittel insgesamt | 57,0 | 55,3 | 54,6 | 55,5 | 55,1 | 53,5 | 52,9 |

¹⁾ Die Jahresdurchschnitte sind unter Berücksichtigung der Preise der 2. Monathälfte Mai berechnet, da in der 1. Monathälfte der Absatz unbedeutend war.

füge Preiserhöhungen. In einigen Fällen wurden kleine Erhöhungen der Preise für Mauersteine und Bauholz sowie für Klempnerarbeiten und Installationen gemeldet.

Die Entwicklung im Jahre 1939

Von Dezember 1938 bis Dezember 1939 hat die Indexziffer der Großhandelspreise um 1,2 vH angezogen; im Jahresdurchschnitt beträgt die Erhöhung 1,1 vH.



In der 1. Hälfte des Jahres 1939 waren, wie auch bereits in den beiden vorangegangenen Jahren des Wirtschaftsaufbaues, gewisse preisteigernde Tendenzen vorhanden. Sie waren zum Teil in der zunehmenden Umstellung der deutschen Wirtschaft auf Verwendung heimischer Rohstoffe und in den sonstigen für die Durchführung des Wirtschaftsplans notwendigen Umstellungen begründet. Auch die Knappheit an Arbeitskräften, die zum Teil die Heranziehung auswärtiger Arbeiter und ungeschulter Arbeitskräfte mit geringerer Leistung notwendig machte, sowie die Erhöhung der Transportkosten durch Berücksichtigung weiter entfernter Bezugsgebiete wirkten in dieser Richtung. Dies spielte namentlich in der Bauwirtschaft eine Rolle und kam auch in einem Anziehen der Baukosten zum Ausdruck. Dazu traten die Einflüsse, die sich aus dem Weltmarkt ausgehenden Preissteigerungen für eine Reihe von Einfuhrwaren, insbesondere für Einfuhrrohstoffe, ergaben.

In der Bauwirtschaft wurde eine Beruhigung dadurch erzielt, daß durch die Verordnung über die Baupreisbildung vom 16. Juni 1939 den Bauunternehmern verboten wurde, die Zahlung über-tariflicher Löhne und unzulässiger Baustoffpreise in der Berechnung der Bauleistung zum Ausdruck kommen zu lassen und auf den Bauherrn abzuwälzen (vgl. Jahrgang 1939 Nr. 12, Seite 481). Für den gemeinnützigen Wohnungsbau wurde überdies durch bevorzugte Bereitstellung von Baustoffen aus der örtlichen Erzeugung und von Arbeitskräften aus dem eigenen Bezirk eine Entlastung geschaffen. Wo durch Lücken in der Preisregelung eine unerwünschte Preisentwicklung einsetzte, wurden die Preisbestimmungen ergänzt, wie z. B. bei den Umsätzen gebrauchter Kraftfahrzeuge, für die der Schätzungszwang eingeführt wurde. Schließlich wurden, soweit möglich, auch Preise gesenkt, so im Sommer 1939 für Nähmaschinen, Schreibmaschinen sowie für die von der Landwirtschaft verwendeten Elektromotoren

und Elektrogeräte und am 1. Dezember 1939 für Kachel-
erzeugnisse. Auf dem Gebiet der Nahrungsmittelpreise wurden
insbesondere die Preise für Obst und Gemüse ermäßigt durch
Zurückführung auf den Preisstand von 1937. Für die vom Welt-
markt ausgehenden Preiserhöhungen der Einfuhrwaren stand
seit längerer Zeit durch die Zentralisierung der Einfuhr bei den
Reichsstellen sowie durch die Einrichtung von Ausgleichszahlun-
gen eine Möglichkeit zum Ausgleich der Preise für den inländi-
schen Verbraucher zur Verfügung. Auf diese Weise wurden vor
allem stetige und sich nur in größeren Zeitabschnitten ändernde
Baumwollpreise und ausgeglichene Preise für eine Reihe ein-
geführter Nahrungsmittel geschaffen. Dem gleichen Ziel diente
auch die bewegliche Handhabung der Zollbelastung bei einigen

landwirtschaftlichen Erzeugnissen und beim Rohkautschuk. So
wurde z. B. am 15. November 1939 die Wirkung der am Welt-
markt eingetretenen Preiserhöhungen für Rohkautschuk für den
Inlandsmarkt durch Herabsetzung des geltenden Einfuhrzolls
weitgehend abgeschwächt. Seit Kriegsausbruch wurde die Preis-
gestaltung einiger besonders wichtiger Einfuhrrohstoffe durch
Festsetzung von Inlandspreisen vom Weltmarkt völlig losgelöst.
Dies trifft z. B. für Benzin und Nichteisenmetalle zu. Dabei wur-
den zwar die Preise etwas heraufgesetzt, das Ausmaß der Er-
höhung jedoch auf ein möglichst geringes Maß beschränkt. Das
Ergebnis aller dieser Maßnahmen kommt in der Preisindexziffer
für die überwiegend auslandsbestimmten Rohstoffe zum Aus-
druck, die sich in der Zeit von Dezember 1938 auf Dezember 1939

Großhandelspreise im Dezember 1939 und für die Jahre 1938 und 1939 in R.M.

Allegemeine Anmerkungen, vergleichbare Preise für 1913, sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1939, Nr. 3, S. 98

| Ware und Ort | Menge | Dez. 1939 | | | Jahresdurchschn. | | | Ware und Ort | Menge | Dez. 1939 | | | Jahresdurchschn. | | |
|---|------------|-----------|----------|---------------------|------------------|--|--------------------------------------|--------------|-------|----------------------|--------|--------|------------------|------|------|
| | | Preis | 1913=100 | 1938 | 1939 | Preis | 1913=100 | | | 1938 | 1939 | Preis | 1913=100 | 1938 | 1939 |
| 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel | | | | | | | | | | | | | | | |
| Roggen, Berlin | 1 t | 191,00 | 118 | 189,20 | 192,10 | Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus | 1 t | 63,00 | 85 | 63,00 | 63,00 | 63,00 | 63,00 | | |
| „ Breslau | „ | 183,00 | 115 | 181,20 | 184,10 | „ IV B, ab Apach | „ | 55,00 | 87 | 55,00 | 55,00 | 55,00 | 55,00 | | |
| „ Mannheim | „ | 199,00 | 116 | 197,20 | 200,10 | Knäppel, Bass Bortmund, Ruhrort und Neunkirchen | „ | 96,45 | 96 | 96,45 | 96,45 | 96,45 | 96,45 | | |
| Weizen, Berlin ¹⁾ | „ | 208,00 | 107 | 208,20 | 210,00 | Stabeisen, Bas. Oberhaus | „ | 110,00 | 101 | 110,00 | 110,00 | 110,00 | 110,00 | | |
| „ Breslau ¹⁾ | „ | 200,00 | 104 | 200,20 | 202,00 | „ Bas. Neunkirchen | „ | 104,00 | 103 | 104,00 | 104,00 | 104,00 | 104,00 | | |
| „ Köln ¹⁾ | „ | 214,00 | 105 | 214,20 | 216,00 | Formeisen, Bas. Oberhaus | „ | 107,50 | 95 | 107,50 | 107,50 | 107,50 | 107,50 | | |
| Gerste, Braun-, feine, fr. Berlin | „ | — | — | 224,30 | — | „ Bas. Neunkirchen | „ | 101,50 | — | 101,50 | 101,50 | 101,50 | 101,50 | | |
| „ Industrie-, fr. Berlin | „ | — | — | 197,40 | — | Kesselbleche } Bas. Essen | „ | 129,10 | 107 | 129,10 | 129,10 | 129,10 | 129,10 | | |
| Hafer, Futter-, Berlin | „ | — | — | 187,80 | — | Mittelbleche } od. Dilling. | „ | 130,90 | 103 | 130,90 | 130,90 | 130,90 | 130,90 | | |
| „ Industrie-, Berlin | „ | — | — | — | — | Feinbleche, Bas. Siegen | „ | 144,00 | 109 | 144,00 | 144,00 | 144,00 | 144,00 | | |
| Roggenmehl, Type 997, Berlin | 100 kg | 22,95 | 110 | 22,95 | 22,95 | Weißblech, Grundpreis ab Werk ¹²⁾ | 101 kg | 36,50 | 93 | 36,50 | 36,50 | 36,50 | 36,50 | | |
| Weizenmehl, Type 812, Berlin | „ | 30,05 | 112 | 30,07 | 30,58 | Kupfer, Elektrolyt. (Del-Mot) ¹³⁾ | 100 kg | 74,00 | 51 | 57,85 | 62,33 | 62,33 | 62,33 | | |
| Roggenkleie, Berlin | „ | 10,45 | 95 | 10,45 | 10,45 | Blei | „ | 22,00 | 56 | 19,80 | 19,36 | 19,36 | 19,36 | | |
| Kartoffeln, gelbfbl., Berlin | 50 kg | 2,55 | — | 2,82 ⁵⁾ | 2,75 | Zinn | „ | 21,10 | 46 | 18,27 | 18,28 | 18,28 | 18,28 | | |
| „ weißbl., rousch., Berlin | „ | 2,25 | 139 | 2,50 ⁵⁾ | 2,45 | Aluminium ¹⁴⁾ , Berlin | „ | 310,00 | 74 | 253,97 | 289,36 | 289,36 | 289,36 | | |
| „ weißsch., Bresl. | „ | 2,25 | 137 | 2,50 ⁵⁾ | 2,45 | „ | „ | 133,00 | 78 | 133,00 | 133,00 | 133,00 | | | |
| „ Fabr., Breslau | 1/4 kg St. | 0,105 | 154 | 0,104 | 0,104 | Silber, Berlin | 1 kg | 39,00 | 48 | 40,27 | 39,12 | 39,12 | 39,12 | | |
| Kartoffelstärkemehl, Berlin | 100 kg | 31,40 | 124 | 31,36 | 31,40 | Gold, Berlin ¹⁶⁾ | 1 g | 2,84 | 101 | 2,84 | 2,84 | 2,84 | 2,84 | | |
| Hopfen, Nürnberg | „ | 466,00 | 144 | 434,83 | 506,22 | Platin, Deutsches Reich ¹⁷⁾ | „ | 3,20 | — | 2,75 | — | — | — | | |
| Bier, Bayern | 1 hl | 36,00 | 200 | 32,00 | 36,00 | Kupferbleche, Berlin | 100 kg | 104,00 | 59 | 87,82 | 92,32 | 92,32 | 92,32 | | |
| Zucker, Magdeburg | 50 kg | 20,95 | 178 | 20,93 | 20,91 | Zinkblech, Berlin | „ | 34,10 | 63 | 31,32 | 31,36 | 31,36 | 31,36 | | |
| „ Hamburg | „ | 4,75 | — | 3,82 | 4,71 | Aluminiumbleche, Berlin | „ | 190,00 | 87 | 190,00 | 190,00 | 190,00 | 190,00 | | |
| Erbse, Berlin ¹⁸⁾ | 100 kg | 49,00 | — | 37,35 ⁹⁾ | 49,00 | Messingbleche, Berlin | „ | 110,00 | 81 | 99,79 | 102,40 | 102,40 | 102,40 | | |
| Heu, Berlin | „ | 4,95 | 104 | 3,75 | 4,76 | Messingtangenspanne, Bln. | „ | 43,00 | 55 | 35,16 | 37,22 | 37,22 | 37,22 | | |
| Trockenschnitzel, Berlin | „ | 8,59 | 100 | 9,02 | 9,12 | Wolle, dtsch. A., bo Lagerort | 1 kg | 6,70 | 155 | 5,84 | 5,45 | 5,45 | 5,45 | | |
| Ochsen, Berlin | 50 kg | 43,50 | 84 | 42,40 | 43,60 | Flachs, dtsch. Schwing, ab Fabr. | 100 kg | — | — | 133,00 | — | — | — | | |
| „ München | „ | 42,50 | 79 | 41,20 | 42,80 | Leinwand, Berlin | 1 kg | 4,83 | 196 | 3,33 | 4,21 | 4,21 | 4,21 | | |
| Kühe, Berlin | „ | 41,50 | 91 | 40,40 | 41,60 | Kunstseide, Krefeld | „ | 4,25 | 34 | 4,25 | 4,25 | 4,25 | 4,25 | | |
| „ Breslau | „ | 40,80 | 97 | 39,70 | 40,90 | Zellwolle, Berlin ¹⁹⁾ | „ | 1,45 | — | 1,45 | 1,45 | 1,45 | 1,45 | | |
| Schweine, 80-100 kg, Berlin | „ | 49,50 | 86 | 47,80 | 48,40 | Ochsen-u. Kuhhaute, Berlin | 1/2 kg | 0,30 | — | 0,30 | 0,30 | 0,30 | 0,30 | | |
| „ 100-120 kg, Berlin | „ | 52,50 | 90 | 50,80 | 51,40 | Rindschäute, Stuttgart | „ | 0,53 | — | 0,53 | 0,53 | 0,53 | 0,53 | | |
| „ 80-100 kg, Frankfurt a. M. | „ | 52,00 | 85 | 50,30 | 50,80 | Rohhaute, Leipzig | 1 St. | 9,75 | 46 | 9,75 | 9,75 | 9,75 | 9,75 | | |
| Kälber, Berlin | „ | 47,70 | 91 | 47,20 | 47,60 | Kalbfelle, Berlin | 1/2 kg | 0,41 | — | 0,41 | 0,41 | 0,41 | 0,41 | | |
| „ München | „ | 49,80 | 80 | 50,70 | 51,90 | „ München | „ | — | — | 0,47 | — | — | — | | |
| Hammel b. Berlin | „ | 47,00 | 101 | 47,40 | 47,40 | Rindbox, schwarz, Mitteldeutsch | 100 qdm | 6,50 | — | 9,00 | 7,96 | 7,96 | 7,96 | | |
| Lämmer, Hammel, Schafer u. o. Berlin | „ | 40,10 | 96 | 40,50 | 40,80 | Box calf, farbig, Frankfurt a. M. | „ | 10,75 | 85 | 10,77 | 10,79 | 10,79 | 10,79 | | |
| Rindfleisch, Berlin | „ | 80,00 | 97 | 78,50 | 80,00 | Chevreau, farbig, Worms | „ | 14,25 | — | 15,88 | 13,92 | 13,92 | 13,92 | | |
| Schweinefleisch, Berlin | „ | 72,00 | 103 | 70,50 | 72,00 | Treibriemenleder, Berlin | 1 kg | 4,10 | 89 | 4,20 | 4,10 | 4,10 | 4,10 | | |
| Schellfische, Wesermünde | 1 kg | 0,20 | 51 | 0,21 | 0,24 | Ammoniak, fr. Empf.-Stat. | 100 kg N | 46,00 | 35 | 45,67 | 45,67 | 45,67 | 45,67 | | |
| Kabeljau, Wesermünde | „ | 0,15 | 63 | 0,13 | 0,13 | Thomassphosphat ohne Sack, Frachtl. Aachen | 100 kg P ₂ O ₅ | 19,19 | 86 | 21,33 | 21,05 | 21,05 | 21,05 | | |
| Milch, Trink-, unbesch. bei 3,4 u. 3,2 ²⁰⁾ Fettgeh., frei Empf.-Bahnhof, Berlin | 100 l | — | — | — | — | Superphosphat, fr. Empf.-Stat. | „ | 30,14 | 86 | 30,83 | 30,90 | 30,90 | 30,90 | | |
| Butter, dtsch., feine Molkerel-, Bln | 100 kg | 268,00 | 108 | 261,70 | 268,00 | Kalidüngesalz, fr. Empf.-Stat. | 100 kg Ware | 5,14 | — | 5,05 | 5,05 | 5,05 | 5,05 | | |
| Käse, Emmentaler, I. Sorte, Dt. Reich ²¹⁾ | „ | 172,00 | — | 166,00 | 169,37 | Benzin } in Kesselw. | 100 l | 34,00 | 20 | 33,00 | 33,00 | 33,00 | 33,00 | | |
| Speisetalg, Berlin | „ | 112,00 | 117 | 112,00 | 112,00 | Dieselmotoren } dtsh Reich | 100 kg | 29,40 | — | 29,40 | — | — | — | | |
| Schmalz, Braten-, Berlin | „ | — | — | — | — | Maschinenöl } ab Lager | „ | 28,65 | 110 | 28,65 | 28,65 | 28,65 | 28,65 | | |
| „ in Käbeln, A. Abgabe a. d. Einzelhandel | „ | 183,04 | 144 | 183,04 | 183,04 | Maschinenfett } Hamburg | „ | 37,50 | 107 | 37,50 | 37,50 | 37,50 | 37,50 | | |
| Schmalz, deutsches Braten-, Hbg. | „ | 190,00 | — | 190,00 | 190,00 | Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat. | 1 hl | 46,00 | 98 | 46,00 | 46,00 | 46,00 | 46,00 | | |
| Speck, fetter, Berlin | „ | 189,00 | 106 | 189,00 | 189,00 | Zellstoff, fr. Empf.-Stat. | 100 kg | 19,40 | 111 | 19,00 | 19,40 | 19,40 | 19,40 | | |
| Eier, inl., vollt., 35 bis unt. 60 g, Bln | 100 St. | 12,50 | 177 | 10,53 | 10,45 | Zeitungsdruckp., fr. Empf.-Stat. ²⁵⁾ | „ | 22,00 | 105 | 21,10 | 21,93 | 21,93 | 21,93 | | |
| „ frische, 35 bis unt. 60 g, Köln | „ | 12,25 | 179 | 10,28 | 10,20 | Packpapier, Berlin | „ | 30,00 | 111 | 30,00 | 30,00 | 30,00 | 30,00 | | |
| Kühlhauseier, 35 bis 60 g, Berlin | „ | 8,75 | — | 8,75 | 8,75 | Pappe, ab Fabr. | „ | 18,00 | 113 | 17,54 | 18,00 | 18,00 | 18,00 | | |
| Margarine, Tafel, Dtsch. Reich | 50 kg | 87,00 | — | — | — | Mauersteine, Berlin | 1000 St. | 30,25 | 173 | 26,93 ²⁶⁾ | 29,67 | 29,67 | 29,67 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Dachziegel, Berlin | „ | 44,00 | 128 | 44,00 | 44,00 | 44,00 | 44,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Kalk, Berlin | 10 t | 215,30 | 127 | 215,30 | 215,30 | 215,30 | 215,30 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Zement, Berlin | „ | 318,00 | 103 | 318,00 | 318,00 | 318,00 | 318,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | „ Breslau | „ | 308,00 | 104 | 308,00 | 308,00 | 308,00 | 308,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | „ Leipzig | „ | 356,00 | 103 | 356,00 | 356,00 | 356,00 | 356,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | „ München | „ | 384,00 | 104 | 384,00 | 384,00 | 384,00 | 384,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | „ Essen | „ | 348,00 | 112 | 348,00 | 348,00 | 348,00 | 348,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Röhren, schmiedeeis., ab Werk | 100 m | 77,76 | 108 | 77,76 | 77,76 | 77,76 | 77,76 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | „ gußeis., fr. Berlin | 1 St. | 4,52 | — | 3,53 | 4,52 | 4,52 | 4,52 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Kantholz, Berlin | 1 cbm | 58,00 | — | 57,33 | 58,00 | 58,00 | 58,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Fichten-, Tannenbretter III | „ | 52,50 | 130 | 52,08 | 52,08 | 52,08 | 52,08 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Unsort. Bretter } München | „ | 52,50 | 167 | 47,17 | 51,83 | 51,83 | 51,83 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Fensterglas, ab Werk ²⁷⁾ | 1 qm | 1,17 | 69 | 1,17 | 1,17 | 1,17 | 1,17 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Dachpappe ²⁸⁾ | 100 qm | 32,00 | 127 | 32,00 | 32,00 | 32,00 | 32,00 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Leinölfrnis, Berlin | 100 kg | 71,65 | 116 | 71,84 | 71,65 | 71,65 | 71,65 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Linoleum, Dtsch. Reich | 1 qm | 3,35 | 99 | 3,46 | 3,35 | 3,35 | 3,35 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Schwefelsäure } ab mitteld. | 100 kg | 5,25 | 117 | 5,25 | 5,25 | 5,25 | 5,25 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | Salzsäure } Werk | „ | 1,45 | 73 | 1,45 | 1,45 | 1,45 | 1,45 | | |
| „ | „ | — | — | — | — | „ | „ | — | — | — | — | — | — | | |

ziffer berücksichtigt ist. —
¹⁾ Gereinigt, geschalt, poliert.
 Die bisher veröffentlichten
 Preise von 39 R.M. bezogen sich
 auf Rohware, der Preisunter-
 schied von 10 R.M. ist durch
 die Kosten für Reinigung und
 Aufbereitung bedingt. —
²⁾ Ein-
 schließlich 6 R.M. Aufschlag für
 ausgelagerte Ware. —
³⁾ Für
 Industriezwecke; für Bunker-
 zwecke (Seeschiffahrt) im De-
 zember und Jahresdurchschnitt
 1939 = 14,45, Jahresdurch-
 schnitt 1938 = 11,83 R.M. —
⁴⁾ Für Industriezwecke 12,60
 R.M. —
⁵⁾ Für Industrie-
 zwecke 11,70 R.M. —
⁶⁾ Preise
 für Weißblech zur Herstellung
 von Obst- und Gemüsekon-
 servendosen, frei Abnehmer-
 station 36,70 R.M. —
⁷⁾ In
 Blöcken. —
⁸⁾ Die bis August
 1939 veröffentlichten Preise
 stellen den Durchschnitt aus
 den notierten oberen und
 unteren Preisgrenzen (Preise
 für Rohmaterial und Preise für
 Zwischen- und Vorprodukte
 und Abfälle) dar. Die verglei-
 chbaren Jahresdurchschnittspreise
 für 1938 und 1937 stellen sich
 auf 40,24 und 41,65 R.M. Die
 entsprechenden Preise (und
 Meßziffern) von Januar bis
 November 1939 lauten: 40,04
 (49), 40,25 (49), 40,41 (50),
 39,93 (49), 40,21 (49), 39,27
 (48), 36,19 (44), 36,50 (45),
 38,17 (47), 39,48 (48) und
 40,00 R.M. (49). —
⁹⁾ Ab
 September 1934 wird ein
 Sonderzuschlag von 13,5 R.M.
 je g in Rechnung gestellt, der
 in den angegebenen Preisen
 nicht enthalten ist. —
¹⁰⁾ Mit-
 liche

nur um 5,3 vH erhöht hat, während die Indexziffer der Weltmarktpreise in der gleichen Zeit um etwa 25 vH gestiegen ist.

Neben der Aufrechterhaltung des bisherigen Preisstandes gehörte im abgelaufenen Jahr auch die Vollendung der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes in das Preisgefüge des alten Reichsgebiets zu den dringlichen Aufgaben der Preispolitik.

So wurden im Laufe des Jahres 1939 in beiden Gebieten insbesondere die im alten Reichsgebiet geltende Getreidemarktordnung und Schlachtviehmarktordnung, die Fettsteuer mit der Margarinepreisregelung, die Butterpreisregelung, das Biersteuer- und Salzsteuergesetz, das Branntweinmonopol, die Preisfestsetzungen für Düngekalk, die Preisbestimmungen auf dem Gebiet der Lederwirtschaft übernommen. In der Textilindustrie wurden der im alten Reichsgebiet beim Verkauf über die Ausgleichskasse geltende Baumwollpreis, die Vorschriften über die Beimischung von Zellwolle und die Preisregelung für Leinengarn eingeführt. Für Eier wurden im Sudetenland die Preise des alten Reichsgebiets übernommen, in der Ostmark eine den Reichsbestimmungen entsprechende Preisregelung durchgeführt. Auf das Sudetenland wurde sodann noch die — in der Ostmark bereits im Jahre 1938 eingeführte — Ordnung des Kartoffel- und Zuckermarktes ausgedehnt. Ebenso wurde der Steinkohlen- und Braunkohlenmarkt in die im alten Reichsgebiet bestehende Ordnung der Syndikate eingefügt.

| Indexziffern der Großhandelspreise in der Ostmark (auf der alten Schillingbasis) | Nahrungsmittel | | | Indexziffern der Großhandelspreise in der Ostmark (auf der alten Schillingbasis) | Nahrungsmittel | | |
|--|-------------------|---------------|--------------------|--|-------------------|---------------|----------------------|
| | Industrie- stoffe | Ins- ge- samt | 1. Halbj. 1914=100 | | Industrie- stoffe | Ins- ge- samt | 1. Halbj. 1914 = 100 |
| 1938 | | | | 1939 | | | |
| Mitte Jan. | 100,8 | 131,4 | 111,2 | Mitte Jan. | 98,7 | 124,4 | 107,4 |
| » Febr. | 100,6 | 130,8 | 110,8 | » Febr. | 100,3 | 122,5 | 107,9 |
| » März | 100,9 | 130,2 | 110,8 | » März | 101,0 | 121,8 | 108,1 |
| » April | 100,9 | 129,8 | 110,7 | » April | 101,4 | 120,4 | 108,0 |
| » Mai | 100,2 | 125,5 | 108,8 | » Mai | 103,9 | 121,4 | 110,0 |
| » Juni | 99,9 | 127,7 | 109,4 | » Juni | 103,9 | 121,4 | 110,0 |
| » Juli | 99,2 | 127,9 | 109,0 | » Juli | 104,2 | 122,6 | 110,6 |
| » Aug. | 97,5 | 124,3 | 106,6 | » Aug. | 103,1 | 124,2 | 110,3 |
| » Sept. | 97,8 | 124,4 | 106,9 | » Sept. | 102,3 | 123,0 | 109,4 |
| » Okt. | 98,8 | 124,2 | 107,4 | » Okt. | 102,9 | 123,1 | 109,9 |
| » Nov. | 99,8 | 124,2 | 108,1 | » Nov. | 103,1 | 118,3 | 108,3 |
| » Dez. | 99,6 | 124,0 | 108,0 | » Dez. | 103,4 | 118,4 | 108,6 |

Damit kann im großen und ganzen die preismäßige Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes in das Preisgefüge des alten Reichsgebietes als abgeschlossen angesehen werden. Die Entwicklung, die die Preise an den Märkten des Großhandels in der Ostmark in den letzten beiden Jahren durchlaufen haben, zeigt die vorstehende Übersicht über die in Wien berechnete Indexziffer der Großhandelspreise. Hiernach haben sich die Großhandelspreise im ganzen seit Anfang 1938 um 2,3 vH gesenkt. Dabei handelt es sich um die Auswirkung von Preisrückgängen für Industriestoffe. Die Preise der Nahrungsmittel haben sich im Zusammenhang mit der Übernahme der landwirtschaftlichen Marktordnung des Reiches im Durchschnitt leicht erhöht.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Dezember 1939. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Dezember 1939 auf 126,4 (1913/14 = 100). Sie hat gegenüber dem Vormonat um 0,2 vH angezogen.

Im einzelnen erhöhte sich die Indexziffer für Ernährung von 122,2 auf 122,8 (+ 0,5 vH). Dies ist hauptsächlich auf den wieder beginnenden jahreszeitlichen Anstieg der Preise für Kartoffeln und Gemüse zurückzuführen. Daneben spielt auch noch die Erhöhung der Preise für frische Eier von Mitte November eine Rolle, die sich erst im Monatsdurchschnitt Dezember voll auswirken konnte. Nach den Berichten von 72 Gemeinden im alten Reichsgebiet erhöhten sich die Kartoffelpreise auf Grund der im Dezember beginnenden jahreszeitlichen Zuschläge zu den Höchstpreisen im Monatsdurchschnitt um 1,8 vH. Etwas stärker war die Steigerung der Gemüsepreise, die teilweise schon im November angefangen hatte. Bei Berücksichtigung der jeweils drei marktgängigsten Gemüsesorten in jeder Gemeinde stellte sich der Durchschnittspreis für Gemüse im Dezember durchschnittlich um 6,2 vH höher als im November. Von den

| Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) | Gesamt- lebens- haltung ¹⁾ | Er- nähr- ung | Woh- nung ²⁾ | Hei- zung und Be- leuch- tung | Be- klei- dung | Ver- schie- denes ³⁾ | Lebens- haltung ohne Woh- nung |
|---|---------------------------------------|---------------|-------------------------|-------------------------------|----------------|---------------------------------|--------------------------------|
| Monatsdurchschnitt | | | | | | | |
| 1938 Jahresdurchschnitt .. | 125,6 | 122,1 | 121,2 | 124,8 | 130,5 | 142,3 | 126,5 |
| 1939 » .. | 126,2 | 122,8 | 121,2 | 124,7 | 133,3 | 142,0 | 127,2 |
| 1938 Dezember | 125,3 | 121,3 | 121,2 | 125,6 | 131,9 | 142,1 | 126,1 |
| 1939 Oktober | 125,8 | 121,7 | 121,2 | 125,3 | 133,7 | 142,0 | 126,7 |
| November | 126,1 | 122,2 | 121,2 | 125,4 | 134,1 | 142,1 | 127,1 |
| Dezember | 126,4 | 122,8 | 121,2 | 125,4 | 134,4 | 142,2 | 127,5 |
| Dezember 1939 gegen | | | | | | | |
| November 1939 | + 0,2 | + 0,5 | 0,0 | 0,0 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,3 |
| Dezember 1938 | + 0,9 | + 1,2 | 0,0 | - 0,2 | + 1,9 | + 0,1 | + 1,1 |
| » 1937 | + 1,3 | + 1,4 | - 0,1 | - 0,4 | + 5,1 | - 0,1 | + 1,6 |
| » 1936 | + 1,7 | + 1,6 | - 0,1 | - 1,1 | + 8,2 | + 0,4 | + 2,1 |
| » 1935 | + 2,4 | + 1,6 | - 0,1 | - 1,2 | + 13,5 | + 0,9 | + 2,9 |

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

hauptsächlich zur Berechnung herangezogenen Gemüsesorten erhöhte sich der Preis für Weißkohl durchschnittlich um 14,5 vH, für Wirsingkohl um 6,9 vH, für Rotkohl um 4,9 vH und für Mohrrüben um 2,0 vH. Außerdem wurde bei der Indexberechnung die jahreszeitliche Erhöhung der Preise für Äpfel berücksichtigt. Der durchschnittliche Eierpreis stellte sich im Dezember aus den oben angegebenen Gründen um 1,5 vH höher als im November und um 5,4 vH höher als im Oktober; hierbei sind die gleichgebliebenen Preise für Kühlhauseier ihrem Verbrauch entsprechend berücksichtigt. Die Preise der übrigen Nahrungs-

| Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100) | Dez. 1939 | Dez. 1939 gegen Nov. 1939 in vH | 1938 | 1939 | 1939 gegen 1938 in vH |
|--|-----------------|---------------------------------|----------------------|-------|-----------------------|
| | | | Jahres- durchschnitt | | |
| Brot und Kleingebäck | 78,9 | - 0,5 | 79,9 | 79,7 | - 0,3 |
| Brot, meistgekauft Sorte | 76,0 | 0,0 | 76,0 | 76,0 | 0,0 |
| Weizenkleingebäck | 86,0 | - 1,5 | 89,9 | 89,2 | - 0,8 |
| Mühlensfabrikate, Teigwaren | 75,7 | + 0,4 | 74,9 | 75,4 | + 0,7 |
| Weizenmehl | 74,7 | + 0,1 | 73,6 | 74,2 | + 0,8 |
| Weizengrieß | 81,1 | 0,0 | 81,5 | 81,3 | - 0,2 |
| Graupen | 80,4 | + 0,1 | 80,0 | 80,1 | + 0,1 |
| Haferflocken | 87,9 | + 0,3 | 83,3 | 86,8 | + 4,2 |
| Reis | 73,1 | - 0,1 | 74,1 | 73,5 | - 0,8 |
| Nudeln | 74,2 | + 0,4 | 73,9 | 74,3 | + 0,5 |
| Hülsenfrüchte | ¹⁾ — | — | 80,9 | 81,3 | + 0,5 |
| Erbsen | ¹⁾ — | — | 89,1 | 89,7 | + 0,7 |
| Speisebohnen | ¹⁾ — | — | 61,8 | 61,9 | + 0,2 |
| Zucker | 122,9 | 0,0 | 123,2 | 123,1 | - 0,1 |
| Kartoffeln | 69,1 | + 1,8 | 76,1 | 77,8 | + 2,2 |
| Gemüse | 48,3 | + 6,2 | 60,0 | 62,5 | + 4,2 |
| Fleisch, Fleischwaren, Fisch | 76,1 | 0,0 | 76,0 | 76,1 | + 0,1 |
| dar.: Rind (Kochfl. mit Knochen) | 71,7 | 0,0 | 71,6 | 71,6 | 0,0 |
| Schwein (Bauchfl. frisches) | 68,9 | 0,0 | 68,9 | 68,9 | 0,0 |
| Kalb (Bauch mit Brust) | 80,7 | + 0,1 | 80,8 | 80,5 | - 0,4 |
| Hammel (Bauch mit Brust) | 72,8 | 0,0 | 74,1 | 72,8 | - 1,8 |
| Salzheringe | — | — | 72,1 | 73,4 | + 1,8 |
| Milch, Milcherzeugnisse | 78,7 | 0,0 | 78,3 | 78,6 | + 0,4 |
| dar.: Vollmilch | 78,6 | 0,0 | 78,3 | 78,6 | + 0,4 |
| Butter | 77,2 | + 0,3 | 76,3 | 76,9 | + 0,8 |
| Margarine | 103,1 | 0,0 | 99,4 | 100,3 | + 0,9 |
| Eier | 88,2 | + 1,5 | 83,9 | 81,8 | - 2,5 |
| Getränke, Gewürze | 102,1 | + 0,1 | 91,2 | 94,0 | + 3,1 |
| dar.: Bier | 115,6 | 0,0 | 98,0 | 102,9 | + 5,0 |
| Ernährung | 81,0 | ²⁾ + 0,5 | 80,6 | 81,8 | + 0,5 |
| Wohnung | 95,5 | 0,0 | 95,5 | 95,5 | 0,0 |
| Kohlen | 84,4 | 0,0 | 83,2 | 83,1 | - 0,1 |
| Gas und Strom | 94,4 | 0,0 | 94,7 | 94,6 | - 0,1 |
| Heizung und Beleuchtung | 89,7 | 0,0 | 89,3 | 89,2 | - 0,1 |
| Textilwaren | 79,9 | + 0,1 | 77,4 | 79,2 | + 2,3 |
| Oberbekleidung | 80,9 | + 0,2 | 78,7 | 80,3 | + 2,0 |
| Wäsche | 78,1 | 0,0 | 75,2 | 77,3 | + 2,8 |
| Schuhe und Besohlen | 79,3 | + 0,5 | 77,2 | 78,6 | + 1,8 |
| Bekleidung | 79,7 | ²⁾ + 0,2 | 77,3 | 79,0 | + 2,2 |
| Reinigung und Körperpflege | 76,5 | + 0,1 | 76,1 | 76,3 | + 0,3 |
| Bildung und Unterhaltung | 90,2 | 0,0 | 90,5 | 90,3 | - 0,2 |
| dar.: Tageszeitungen | 92,9 | 0,0 | 93,6 | 93,4 | - 0,2 |
| Platze in Lichtspieltheatern | 83,4 | + 0,1 | 83,3 | 83,3 | 0,0 |
| Einrichtung | 78,0 | + 0,3 | 77,6 | 77,7 | + 0,1 |
| Verkehr | 85,5 | 0,0 | 86,6 | 85,5 | - 1,3 |
| Verschiedenes | 82,9 | + 0,1 | 82,9 | 82,8 | - 0,1 |
| Gesamtlebenshaltung | 83,5 | ²⁾ + 0,2 | 83,0 | 83,4 | + 0,5 |

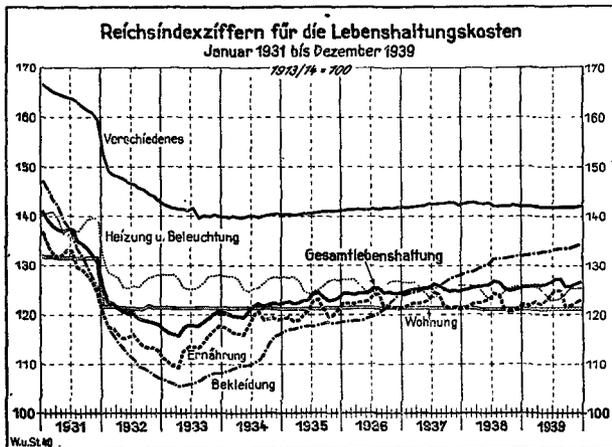
¹⁾ Hülsenfrüchte wurden ab Oktober nicht zugerechnet. — ²⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 wurde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

mittel blieben überwiegend unverändert, nur beim Weizenkleinbäck trat in Auswirkung preisregelnder Maßnahmen ein weiterer Rückgang des Durchschnittspreises um 1,5 vH ein.

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung ist die jahreszeitliche Aufwärtsbewegung der Preise für Hausbrandkohle im Dezember zum Stillstand gekommen. Da auch die Preise für Gas und Strom in den berücksichtigten Gemeinden gleichblieben, änderte sich die Indexziffer der Gruppe nicht. In der Gruppe Bekleidung zogen vereinzelt die Preise für Oberbekleidung und Schuhe an; im ganzen erhöhte sich die Indexziffer für Bekleidung um 0,2 vH. In der Gruppe »Verschiedenes« wurden teilweise etwas höhere Preise für Einrichtungsgegenstände — meist infolge Fortfalls billigerer Qualitäten — gemeldet. Die Indexziffer für »Verschiedenes« änderte sich nur wenig (+ 0,1 vH).

Die Entwicklung im Jahre 1939

Trotz Ausbruch des Krieges sind die Lebenshaltungskosten im Jahre 1939 im ganzen kaum gestiegen. Die Reichsindexziffer für die Gesamtlebenshaltungskosten lag für Dezember 1939 um 0,9 vH höher als für Dezember 1938; im Jahresdurchschnitt betrug die Erhöhung nur 0,5 vH. Dabei erhöhte sich vom Dezember 1938 zum Dezember 1939 die Indexziffer für die Ernährungskosten um 1,1 vH und für die Bekleidungskosten um 1,9 vH, während die Indexziffern für Wohnung, Heizung und Beleuchtung sowie für »Verschiedenes« fast unverändert blieben.



Unter den Nahrungsmitteln zeigten die Preise für Kartoffeln und Gemüse ihre jahreszeitlich übliche Bewegung. Dabei lagen sie meist auf der gleichen Höhe wie zur entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Die Preise für Gemüse waren in der ersten Jahreshälfte höher und in der zweiten Jahreshälfte niedriger als in den entsprechenden Zeiten von 1938, im Jahresdurchschnitt lagen sie aber 1939 um 4,2 vH höher als 1938. Die Preise für frische Eier wurden im Jahre 1939 teilweise anders als im Jahre 1938 gelenkt, wo die Preise bis Mitte November auf gleicher Höhe gehalten worden waren. Demgegenüber gingen die Preise entsprechend der Einführung von Winter-, Sommer- und Übergangspreisen zunächst im Februar und April zurück und waren in den Monaten April und Mai um rd. 17 vH niedriger als im Jahre 1938. Auf Grund einer Erhöhung der Sommerpreise im Juni 1939 auf den Stand der bisherigen Übergangspreise stiegen die Eierpreise dann wieder auf den Stand vom Februar und März und behielten diese Höhe bis zum November, wo sie mit dem Inkrafttreten der Winterpreise abermals anzogen. Von Juli bis Dezember 1939 hatten die Eierpreise ungefähr den gleichen Stand wie zur selben Zeit des Vorjahrs, im Jahresdurchschnitt lagen sie aber 1939 um 2,5 vH niedriger als 1938.

Bei den übrigen Nahrungsmitteln, deren Preise jahreszeitlich kaum beeinflußt werden, ist am bemerkenswertesten die Erhöhung der Bierpreise im September durch Erhebung einer Kriegsteuer von rd. 20 vH des Verbraucherpreises. Der für die Indexziffer errechnete durchschnittliche Bierpreis stellte sich im Dezember 1939 um 18 vH höher als im Dezember 1938. Wenn diese Erhöhung nicht ganz dem Kriegszuschlag entspricht, so beruht dies darauf, daß die Steuer in Form eines festen Zuschlags

von 14 Rpfl je Liter (in Süddeutschland, Ostmark und Sudetenland 10 Rpfl), der nach einem durchschnittlichen Literpreis von 70 Rpfl (50 Rpfl) berechnet ist, erhoben wird, während die der Preisermittlung zugrunde liegenden Sorten teilweise etwas höhere Preise haben. Ebenfalls vom Kriege verursacht war eine Neuregelung der Margarineherstellung, die insofern auch preismäßige Folgen hatte, als ab 1. Oktober sowohl die billigste Sorte (Konsummargarine zu 1,26 R.M je kg) als auch die teuerste Sorte (Spitzensorte zu 2,20 R.M je kg) fortfiel und nur eine Sorte zum Preis der bisherigen Mittelsorte (1,96 R.M je kg) übrigblieb. Durch Ausgabe von Verbilligungsscheinen an die bisher zum Bezug von Konsummargarine Berechtigten ist eine Verteuerung des Margarineverbrauchs als Folge der Zusammenlegung der Sorten vermieden worden. Wenn trotzdem der für die Indexberechnung verwendete Durchschnittspreis für Margarine im Dezember 1939 um 3,7 vH höher liegt als im Dezember 1938, so beruht dies darauf, daß hierbei Verschöbungen in den Anteilen der mit und ohne Verbilligung abgegebenen Mengen berücksichtigt worden sind. Bei einigen Nahrungsmitteln sind im Laufe des Jahres 1939 geringe Erhöhungen der Durchschnittspreise meist infolge Verlagerung des Verbrauchs zu besseren Qualitäten eingetreten, so bei Mehl (von Type 812 zu 630), Butter und Haferflocken. Ermäßigt haben sich dagegen die Preise für Weizenkleinbäck ab Oktober auf Grund von Anordnungen der Getreidewirtschaftsverbände. Im Dezember betrug der Rückgang durchschnittlich 4,3 vH gegenüber Dezember 1938. Kleinere Rückgänge (von unter 1 vH) waren bei einigen Nahrungsmitteln (Grieß und Reis) zu beobachten.

Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden in Rpfl je kg

| Waren ¹⁾ | Jahresdurchschnitte | | | | | | |
|----------------------------------|---------------------|-------|-------|-------|-------|--------------------|-------|
| | 1933 | 1934 | 1935 | 1936 | 1937 | 1938 | 1939 |
| Brot; meistgekauftete Sorte ... | 31,9 | 31,5 | 31,4 | 31,4 | 31,4 | 31,4 | 31,4 |
| Weizenkleinbäck | 75,5 | 74,9 | 74,6 | 74,8 | 74,9 | 74,8 | 74,2 |
| Weizenmehl | 49,4 | 47,3 | 47,7 | 47,9 | 47,8 | 43,5 | 43,8 |
| Graupen | 47,2 | 46,0 | 45,9 | 47,5 | 48,2 | 48,3 | 48,4 |
| Haferflocken | 49,1 | 49,1 | 51,5 | 52,0 | 52,8 | 54,3 | 56,6 |
| Reis | 45,2 | 44,8 | 46,2 | 48,7 | 49,9 | 49,7 | 49,2 |
| Erbsen | 48,7 | 68,1 | 76,0 | 70,4 | 69,1 | 68,6 | 69,0 |
| Speisebohnen | 36,5 | 40,2 | 43,1 | 45,2 | 49,3 | 52,1 | 52,2 |
| Zucker | 76,2 | 77,4 | 77,5 | 72,3 | 76,7 | 76,7 | 76,6 |
| EGkartoffeln, 5 kg | 34,5 | 45,7 | 46,5 | 45,5 | 44,1 | 44,3 | 45,3 |
| Rindfleisch | 143,6 | 146,3 | 157,7 | 165,3 | 167,2 | 167,1 | 167,1 |
| Schweinefleisch | 149,8 | 160,9 | 167,3 | 169,5 | 163,0 | 163,0 | 163,0 |
| Kalbfeisch | 155,8 | 159,5 | 180,5 | 216,6 | 209,4 | 206,4 | 205,7 |
| Hammelfeisch | 160,4 | 172,2 | 190,6 | 220,6 | 222,1 | 187,5 | 184,4 |
| Speck | 193,2 | 210,5 | 216,6 | 222,4 | 214,3 | 214,0 | 214,0 |
| Vollmilch, 1 l | 22,2 | 23,0 | 23,1 | 23,1 | 23,1 | 23,0 | 23,1 |
| Butter | 271,0 | 296,5 | 300,7 | 309,4 | 312,4 | 313,2 | 315,6 |
| Eier, 1 Stück | 10,2 | 10,7 | 11,0 | 11,0 | 11,3 | 12,0 | 11,7 |
| Lagerbier, 1 l | 75,8 | 75,9 | 75,4 | 75,2 | 75,4 | 75,4 ²⁾ | 79,1 |
| Steinkohlen, 50 kg | 186,2 | 185,8 | 185,5 | 184,5 | 184,5 | 184,3 | 184,2 |
| Braunkohlenbriketts, 50 kg | 151,8 | 151,1 | 151,2 | 150,8 | 151,5 | 151,4 | 151,2 |

Ann.: Preise für 1928 bis 1931 s. »W. u. St.«, 1938, S. 27; für 1932 s. »W. u. St.«, 1939, S. 21. — ¹⁾ Genaue Bezeichnung s. nachstehende Übersicht über Einzelhandelspreise. — ²⁾ Laut Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 Bierpreis ab 11. September 1939 durch Kriegszuschlag erhöht.

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung zeigten die Preise für Hausbrandkohle die übliche jahreszeitliche Auf- und Abwärtsbewegung, ihr Stand war im Jahresdurchschnitt fast der gleiche wie im Vorjahr. Die Preise für Gas und Strom änderten sich im Jahre 1939 kaum. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hatte daher im Jahre 1939 in allen Monaten fast der gleichen Stand wie im Jahre 1938. Die Indexziffer für Bekleidung setzte ihren langsamen Anstieg auch im Jahre 1939 fort. Sie war im Dezember 1939 um 1,9 vH höher als im Dezember 1938; im Jahresdurchschnitt betrug die Erhöhung 2,2 vH. Es handelt sich hierbei um Preiserhöhungen, die vereinzelt bei fast allen berücksichtigten Gegenständen im Zusammenhang mit dem Wechsel der angebotenen Qualitäten im Laufe des Jahres eingetreten sind. Die in der Gruppe »Verschiedenes« zusammengefaßten Waren und Leistungen änderten ihre Preise im Jahre 1939 im allgemeinen nur wenig oder gar nicht. Die Senkung der Indexziffer für Verkehrsausgaben um 1,3 vH im Jahresdurchschnitt beruht auf einer Herabsetzung der Preise für Fahrradbereifung im März 1939. Für Einrichtungsgegenstände und Reinigungsmittel wurden von den Gemeinden vereinzelt etwas höhere Durchschnittspreise gemeldet.

Die Berechnungsmethode der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten wurde im Jahre 1939 mit Rücksicht auf

Einzelhandelspreise in 38 Gemeinden am 15. Dezember 1939 (in *RM* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von *Wirtschaft und Statistik* veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Butter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

| Gemeinde | Brot *) | | Weizenkleinbäck: Semmel o. dgl. | Weizenmehl Type 812 | Graupen (Hollgerste), grobe | Haferflocken (lose) | Reis (Voll-, miltl. Güte) | Erbsen, gelbe (unge-schält) | Speisebohnen, weiße | Gemahl. Haush. Zucker (Metz) | ES-kartoffeln (ab Laden) 5 kg | Rindfleisch (Kochfl mit Knochen) | Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches) | Kalbf. mit Knochen (Bauch m. Brust) | Hammel-fleisch m Knochen (Bauch m. Brust) | Speck (fett, geräucher-t, inlnd.) | Voll-milch (ab Laden) l | Mol-kerer-but-ter 1) | Land-but-ter | Eier (35 bis unter 60 g) 1 St. | ortsbl. Lagerbier in 10/20 l-Gläsern 1 l **) | Stein-kohlen | Briketts (Braun-kohlen) 30 kg frei Keller | |
|-----------------------------|---------|----|---------------------------------|---------------------|-----------------------------|---------------------|---------------------------|-----------------------------|---------------------|------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|--|-------------------------------------|---|-----------------------------------|-------------------------|----------------------|--------------|--------------------------------|--|--------------|---|-----|
| | a | b | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Berlin | 33 | — | 64 | 47 | 47 | 56 | 50 | 70 | 55 | 74 | 40 | 16 | 170 | 160 | 203 | 184 | 212 | 24 | 320 | — | 11 | 82 | 197 | 163 |
| Wien | 34 | — | 107 ^{a)} | 48 | 56 | 70 | 41 | 52 | 51 | 81 | 45 | 23 | 159 | 164 | 163 | 140 | 220 | 27 | 320 | 279 | 12 | 72 | 258 | 270 |
| Hamburg | 33 | 24 | 74 | 46 | 47 | 55 | 44 | — | — | 76 | 40 | 13 | 176 | 164 | 219 | 180 | 212 | 23 | 320 | — | 14 | 84 | 199 | 186 |
| Köln | 39 | 30 | 65 ^{b)} | 48 | 48 | 60 | 50 | 80 | 50 | 78 | 42 | 18 | 170 | 180 | 210 | 192 | 220 | 22 | 320 | — | 14 | 94 | 153 | 116 |
| München | 38 | 34 | 74 ^{c)} | 46 | 52 | 58 | 46 | 68 | 52 | 76 | 40 | 16 | 162 | 160 | 188 | 160 | — | 24 | 304 | 270 | 14 | 58 | 218 | 200 |
| Leipzig | 28 | — | 65 | 45 | 48 | 60 | 56 | 68 | 50 | 76 | 41 | 16 | 160 | 160 | 224 | 192 | 220 | 25 | 320 | — | 14 | 92 | — | 137 |
| Essen | 34 | 30 | 65 | 42 | 46 | 56 | 44 | 70 | 51 | 76 | 41 | 17 | 170 | 180 | 212 | 192 | 220 | 22 | 320 | — | 14 | 96 | 150 | — |
| Dresden | 31 | 29 | 65 | 46 | 51 | 59 | 53 | 70 | 52 | 76 | 42 | 16 | 167 | 160 | 206 | 192 | 220 | 25 | 320 | 284 | 14 | 108 | 166 | 144 |
| Breslau | 25 | 29 | 65 | 40 | 46 | 58 | 44 | 60 | 48 | 74 | 40 | 14 | 162 | 144 | 216 | 172 | 204 | 22 | 320 | — | 14 | 92 | 157 | 162 |
| Frankfurt a. M. | 37 | 33 | 92 | 44 | 52 | 58 | — | — | — | 78 | 42 | 14 | 178 | 164 | 214 | 198 | 220 | 24 | 320 | — | 14 | 76 | 183 | 165 |
| Dortmund | 30 | 33 | 60 | 44 | 44 | 56 | 44 | 70 | 48 | 76 | 41 | 14 | 180 | 180 | 180 | 190 | 220 | 22 | 320 | — | 14 | 94 | 132 | 142 |
| Hannover | 30 | 27 | 76 | 44 | 52 | 58 | 54 | — | — | 76 | 40 | 14 | 166 | 170 | 204 | 172 | 211 | 22 | 320 | — | 14 | 72 | 196 | 165 |
| Stuttgart | 31 | 34 | 65 ^{d)} | 44 | 52 | 60 | 58 | 72 | 52 | 84 | 42 | 22 | 164 | 164 | 220 | 180 | 240 | 26 | 320 | — | 14 | 72 | 217 | 172 |
| Nürnberg | 28 | 32 | 76 ^{e)} | 44 | 46 | 56 | 48 | 68 | 48 | 76 | 41 | 13 | 166 | 160 | 190 | 160 | 212 | 24 | 320 | 270 | 14 | 60 | 218 | 177 |
| Chemnitz | 31 | 29 | 65 | 46 | 51 | 59 | 44 | 78 | 51 | 76 | 41 | 18 | 163 | 160 | 223 | 192 | 220 | 25 | 320 | — | 14 | 94 | 200 | 142 |
| Bremen | 36 | 28 | 76 | 48 | 48 | 60 | 46 | 76 | 70 | 76 | 41 | 17 | 170 | 170 | 224 | 184 | 212 | 22 | 320 | — | 11 | 74 | 190 | 165 |
| Königsberg (Pr) | 30 | 28 | 65 | 42 | 46 | 58 | 44 | 64 | 44 | 78 | 40 | 15 | 160 | 160 | 196 | 172 | 200 | 20 | 320 | 270 | 14 | 94 | 202 | 187 |
| Magdeburg | 28 | 28 | 72 | 42 | 52 | 56 | 56 | — | — | 74 | 41 | 14 | 166 | 160 | 218 | 180 | 212 | 24 | 320 | — | 14 | 82 | 208 | 147 |
| Mannheim | 33 | 28 | 89 | 46 | 48 | 52 | 42 | 64 | 40 | 78 | 42 | 16 | 174 | 164 | 200 | 184 | 220 | 26 | 320 | — | 14 | 77 | 193 | 151 |
| Stettin | 28 | 30 | 76 | 44 | 46 | 58 | 44 | — | — | 74 | 40 | 14 | 166 | 160 | 204 | 184 | 204 | 24 | 320 | — | 12 | 84 | 177 | 148 |
| Kiel | 25 | 35 | 76 | 45 | 51 | 60 | 44 | — | — | 76 | 40 | 16 | 180 | 160 | 194 | 184 | 212 | 22 | 320 | — | 14 | 82 | 182 | 180 |
| Graz | 40 | 34 | 90 ^{f)} | 48 | 52 | 60 | 40 | 58 | 40 | 84 | 45 | 32 | 152 | 164 | 160 | — | 220 | 28 | 320 | — | 12 | 76 | 247 | 277 |
| Angsburg | 38 | 34 | 74 | 44 | 48 | 56 | 46 | 60 | 50 | 76 | 33 | 20 | 162 | 160 | 190 | 160 | 212 | 23 | 320 | — | 12 | 58 | 219 | 195 |
| Krefeld | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Uerdingen | 28 | 36 | 65 | 44 | 44 | 56 | 54 | — | — | 78 | 42 | 14 | 180 | 180 | 210 | 192 | 220 | 22 | 320 | — | 14 | 72 | 160 | 131 |
| Aachen | 40 | 29 | 65 | 44 | 44 | 54 | — | — | — | 76 | 42 | 14 | 180 | 180 | 210 | 192 | 220 | 22 | 320 | — | 14 | 84 | 196 | 123 |
| Braunschweig | 30 | 30 | 76 | 48 | 54 | 56 | 50 | 80 | 70 | 76 | 40 | 14 | 170 | 160 | 224 | 184 | 212 | 23 | 320 | — | 11 | 96 | 197 | 164 |
| Karlsruhe | 34 | — | 76 | 44 | 48 | 56 | 56 | 66 | 50 | 80 | 42 | 15 | 174 | 164 | 200 | 184 | 220 | 25 | 320 | — | 11 | 76 | 193 | 155 |
| Hagen (Westf.) | 31 | 35 | 65 | 44 | 46 | 57 | 45 | — | — | 76 | 43 | 14 | 170 | 180 | 202 | 188 | 220 | 22 | 320 | — | 11 | 92 | 160 | 138 |
| Erfurt | 30 | — | 76 | 44 | 56 | 56 | 52 | 70 | 50 | 76 | 41 | 16 | 168 | 160 | 204 | 180 | 212 | 24 | 320 | 280 | 14 | 84 | 209 | 152 |
| Lübeck | 27 | 45 | 76 | 44 | 52 | 60 | 44 | — | — | 76 | 39 | 16 | 160 | 164 | 224 | 184 | 212 | 22 | 320 | — | 14 | 94 | 187 | 172 |
| Gleiwitz | 30 | 28 | 60 | 36 | 54 | 58 | 52 | 76 | 50 | 74 | 39 | 16 | 166 | 144 | 230 | — | 204 | 21 | 320 | — | 12 | 96 | 110 | 160 |
| Ludwigshafen | 34 | 28 | 76 | 48 | 56 | 54 | 60 | 65 | 46 | 76 | 42 | 16 | 170 | 164 | 220 | 190 | 220 | 26 | 320 | — | — | 74 | 170 | 130 |
| Gera | 29 | 26 | 77 | 40 | 51 | 54 | 54 | 79 | 50 | 76 | 40 | 18 | 168 | 160 | 172 | 180 | 212 | 24 | 320 | — | 12 | 74 | 228 | 145 |
| Innsbruck | 42 | 32 | 122 ^{g)} | 50 | 48 | 54 | 35 | 50 | 40 | 85 | 45 | 22 | 173 | 187 | 160 | 180 | 240 | 28 | 320 | 284 | 12 | 76 | 252 | 246 |
| Herford | 32 | 30 | 65 | 46 | 48 | 60 | 50 | 70 | 52 | 76 | 43 | 14 | 160 | 160 | 210 | 192 | 200 | 22 | 320 | 270 | 14 | 92 | 175 | 150 |
| Reichenberg/ Sudeten | 30 | — | 80 | 39 | 44 | 58 | 40 | 70 | 44 | 74 | 40 | 14 | 164 | 156 | 188 | 184 | 216 | 24 | 304 | — | 12 | 64 | 194 | 178 |
| Neustrelitz | 32 | 40 | 65 | 44 | 44 | 58 | 48 | 64 | 50 | 76 | 38 | 12 | 156 | 156 | 204 | 184 | 208 | 20 | 320 | — | 14 | 94 | 190 | 145 |
| Neutitschein/ Sudeten | 28 | — | 77 | 35 | 46 | 56 | — | — | — | 73 | 40 | 18 | 148 | — | 148 | — | 200 | 20 | 304 | 252 | 11 | 64 | 165 | — |

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekaufte Brotsorte; in Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — †) Preise von 320 *RM* verstehen sich für Markenbutter. — ‡) Kühlhauser. — §) Type Ogg. — ¶) Gespalten. — ††) Würfelzucker. — †††) Westfälische Nußkohl. — ††††) Type 630. — †††††) Oberschlesische Würfel. — ††††††) Feine Molkeriebutter. — †††††††) Geschält. — ††††††††) Zauckeroder Würfel II. — †††††††††) Fettnuß. — ††††††††††) Sandzucker. — †††††††††††) Würfel II. — ††††††††††††) Grüne. — †††††††††††††) Anthrazit, Eiforbriketts. — ††††††††††††††) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — †††††††††††††††) Fettnuß III. — ††††††††††††††††) Auslandeier. — †††††††††††††††††) Rhein-westf. Fettnuß. — ††††††††††††††††††) Karotten. — †††††††††††††††††††) Steinkohlenbriketts. — ††††††††††††††††††††) Oberschlesische Nuß Ib. — †††††††††††††††††††††) Frei Haus. — ††††††††††††††††††††††) Anthrazit, Würfel. — †††††††††††††††††††††††) Ruhrnuß II. — ††††††††††††††††††††††††) Westfälische. — ††††††††††††††††††††††††) Bauch (Lappen).

die Kriegswirtschaft teilweise geändert. Nach Zuteilung eines Teils der Nahrungsmittel entsprach das Mengenschema für Ernährung nicht mehr ganz dem durchschnittlichen Verbrauch der Bevölkerung. Es wurde daher von Oktober an ein monatlich wechselndes Mengenschema für Ernährung eingeführt, in dem die jeweils zugeteilten Nahrungsmittel mit den für die »Indexfamilie« entsprechenden Mengen und außerdem frei zu kaufende Nahrungsmittel in solchem Umfang berücksichtigt wurden, daß der Nährwert (nach Kalorien) des ursprünglichen Mengenschemas aufrechterhalten blieb. Um trotz des wechselnden Schemas den Charakter der Reichsindexziffer als Preisindexziffer zu wahren, wurde in ihrer Bewegung nur die preismäßig bedingte Kostenänderung der Lebenshaltung zum Ausdruck gebracht. Die güte- und mengenmäßig bedingten Änderungen der Kosten wurden durch das sogenannte Kettenverfahren ausgeschaltet¹⁾. Bei den übrigen Bedarfsgruppen, deren Verbrauch im Kriege wohl im Umfang aber kaum in der Zusammensetzung nach Waren verändert worden ist, wurde das Mengenschema im allgemeinen nicht verändert. Nur die Verbrauchsumstellung bei Seife erforderte im Berechnungsschema die Auswechslung von Sorten und Preisen, deren kostenmäßige Auswirkung für die Indexberechnung nach demselben Verfahren wie bei den Nahrungsmitteln ausgeschaltet worden ist.

Marktordnung und Preisregelungen

Schlachtvieh. Die Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft vom 23. Dezember 1939 (RN Vbl. Nr. 119/120) enthält die Schlachtviehmarktordnung für das Jahr 1940. Da die bisher geltenden Bestimmungen

sich auch in den Kriegsmonaten bewährt haben, bringt die neue Anordnung keine wesentlichen Änderungen. Die Preise für Kälber und Rinder sind in der bisherigen Höhe festgesetzt. Für Rinder ist lediglich die Gewährung eines Nüchterungszuschlages, wie er bei Schweinen bereits seit längerer Zeit besteht, neu hinzugetreten. Hierdurch wird den veränderten Transportverhältnissen und der Notwendigkeit einer sparsamen Futterbewirtschaftung auf den Märkten Rechnung getragen. Bei Schweinen sind die Grundpreise sowie die jahreszeitlichen Zu- und Abschläge — von kleinen Verschiebungen in den Änderungsdaten abgesehen — ebenfalls die gleichen wie im Vorjahr. Die Zu- und Abschläge auf den Grundpreis stellen sich für 50 kg Lebendgewicht wie folgt:

- 1. 1. bis 24. 5. 1940 — 0,50 *RM*
- 13. 7. » 30. 8. 1940 + 3,00 »
- 31. 8. » 5. 10. 1940 + 2,00 »

Kleine Änderungen ergeben sich lediglich bei den Preisen für Hammel und Schafe, indem die Preise für Hammel der Schlachtwertklassen B 1 und B 2 den Preisen für Lämmer angeglichen werden und die Preise für Schafe der Klassen a und b um 2 und 1 *RM* heraufgesetzt werden. Hierdurch soll im Interesse der Fleisch- und Wollgewinnung ein Anreiz zur Aufzucht hochwertiger Tiere geschaffen werden. Die Preise der geringwertigen Qualitäten bleiben unverändert. Der Änderung der Viehpreise entsprechend werden auch die Preise für Hammelfleisch der 1. Qualität etwas erhöht, während die Preise der 2. Qualität gesenkt werden. Im übrigen bleiben die Fleischpreise auf dem bisherigen Stand.

Die allgemeinen Bestimmungen der viehwirtschaftlichen Marktordnung gelten auch für die Ostmark und das Sudetenland.

Margarine. Der durch Verordnung vom 14. Sept. 1939 (RGBl. 1939 I, S. 1854) festgesetzte Preis für Tafelmargarine von 87 *RM* je 50 kg stellt den Abgabepreis der Fabrik an den Einzelhandel dar. Nunmehr sind durch Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung rückwirkend ab 1. Oktober 1939 auch die den Verteilern, Filialleitern und Verbrauchergenossenschaften einzuräumenden Rabatte vorläufig geregelt worden. Der Rabatt ist hiernach in jedem Fall besonders zu berechnen, und zwar in der Weise, daß er dem in der

¹⁾ Vgl. u. St. 1939, Heft 21/22, S. 717.

Zeit vom 1. Juli bis 30. September für die drei damals bestehenden Margarinearten im Durchschnitt gewährten Rabatt entspricht. Dieser Durchschnittsrabatt berechnet sich jeweils nach dem Anteil der einzelnen Margarinearten an der insgesamt von dem Verteiler in diesem Zeitraum bezogenen Menge. Die gleiche Regelung gilt auch für die den Handelsvertretern zu gewährenden Vergütung.

Seife. Durch Anordnung vom 9. Dezember 1939 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 291) hat der Reichskommissar für die Preisbildung Verbraucherpreise für loses Seifenpulver und lose Wäschereifeinschuppen sowie für Waschmittel für Feinseife festgesetzt. Die für Großbezieher gedachten Preise für Seifenpulver und Seifenschuppen sind in je 5 Stufen nach der Abnahmemenge gestaffelt. So beträgt der Preis je 100 kg Seifenpulver bei Abnahme unter 100 kg 46 *RM* (Stufe I) und bei Abnahme von 1 000 kg und mehr 40 *RM* (Stufe V). Die Kleinverbraucher-Höchstpreise für Waschmittel für Feinwäsche betragen 24 *RM* für das Normalpaket zu 50 g und 48 *RM* für das Doppelpaket zu 100 g.

Kaffee-Ersatz. In einer Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft vom 6. Dezember 1939 (RNVL Nr. 111, S. 839) sind Bestimmungen über die Zusammensetzung und die Preise für Kaffee-Ersatzmischungen erlassen worden. Hiernach beträgt der Verbraucher-Höchstpreis für $\frac{1}{4}$ kg-Packungen 0,48 *RM* und für $\frac{1}{2}$ kg-Packungen 0,24 *RM*.

Kachelerzeugnisse. Auf Anregung des Reichskommissars für die Preisbildung sind — zur Entlastung der Baukosten — die Preise für Kachelerzeugnisse mit Ausnahme der nicht geformten und nicht bogensenen Schamotteware mit Wirkung vom 1. November 1939 um 3 vH gesenkt worden.

Nach der Währungsstabilisierung waren während des Konjunkturanstiegs vom Jahre 1925 die — verbandlich regelten — Preise für Schamottkekacheln der Größe 22 x 22 cm bis auf 105,00 *RM* je 100 Stück gestiegen und lagen damit um 163 vH über dem Stand des Jahres 1913 (39,90 *RM*). Die Preise der zugehörigen Ecken hatten mit 157,50 *RM* je 100 Stück einen Stand von 130 vH des Standes von 1913 (88,20 *RM*) erreicht. In den letzten Jahren vor Beginn der Wirtschaftskrise betragen die Kachelpreise 92,40 und die Preise für Ecken 138,60 *RM* je 100 Stück. Während der Krise wurden diese Preise durch Gewährung irregulärer Rabatte bis zu 35 vH unterschritten. Im April 1935 wurden die Verbandpreise neu geregelt, wobei den inzwischen herausgebildeten tatsächlichen Preisverhältnissen Rechnung getragen und die Preise der Kacheln auf 58 und der Ecken auf 87 *RM* je 100 Stück festgesetzt wurden. Zum Teil

wurden jedoch auch die neuen Verbandspreise von Außenseitern unterschritten. Insbesondere war dies in Ostdeutschland der Fall. Zur Bereinigung dieser Preisverhältnisse wurden ab 15. Mai 1938 die Preise auf Veranlassung des Reichskommissars für die Preisbildung leicht ermäßigt und gleichzeitig durch Einführung eines Zwangskartells die Unterbietung durch Außenseiter beseitigt. Nach der Herabsetzung vom 1. November 1939 beträgt der Preis für Schamottkekacheln in der Normalgröße 22 x 22 cm nunmehr 55,70 und der Preis für die zugehörigen Ecken 83,60 *RM* je 100 Stück. Damit liegen die Kachelpreise gegenwärtig um 40 vH und die Preise der Ecken um etwas mehr als 20 vH über dem Stand des Jahres 1913.

Werkzeugmaschinen und Baugeräte. Durch Verordnung vom 15. Dezember 1939 (R. A. Nr. 298 vom 20. Dezember 1939) sind für den inländischen Geschäftsverkehr mit fabrikneuen Werkzeugmaschinen und Baugeräten die von den Herstellern festgesetzten Bruttolistenpreise als Höchstpreise festgesetzt worden. Beim Verkauf durch einen Händler darf der Bruttolistenpreis nur überschritten werden, wenn der dem Händler eingeräumte Nachlaß geringer als 17 vH des Bruttolistenpreises ist. In diesem Fall darf der Händler einen Aufschlag bis zu 20 vH auf seinen Einkaufspreis berechnen. Für die Berechnung der Preise gebrauchter Werkzeugmaschinen und Baugeräte sind Höchstsätze vorgeschrieben.

Dieselskraftstoffe. Mit Wirkung vom 1. Dezember sind die Preise für Dieselskraftstoffe heraufgesetzt worden. Bei Lieferung in Kesselwagen erhöht sich der Grundpreis von 23,90 auf 29,40 *RM* je 100 kg. Die gleiche Erhöhung um 5,50 *RM* je 100 kg ergibt sich für den Sonderpreis bei Abgabe zu technischen Zwecken, während der Sonderpreis für die Landwirtschaft wie bisher 19,10 *RM* je 100 kg beträgt.

Ostgebiete. Mit Genehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung sind vom Norddeutschen Zementverband für den Absatz der ehemaligen polnischen Zementfabriken in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen und Posen sowie in den Regierungsbezirken Zichenau, Kattowitz und Oppeln ab 1. Dezember 1939 die Preise für Portlandzement geregelt worden. Dabei wurden neun Preisgebiete unterschieden. Die Preise, die — ebenso wie die im alten Reichsgebiet geltenden Verbandspreise — sich frei Empfangsstation verstehen, halten sich zwischen 320 und 390 *RM* je 10 t. Für die Stadt Danzig gilt ein Preis von 373 *RM*; er entspricht dem für Königsberg festgesetzten Preis; für Bromberg beträgt der Preis 380 *RM* und für Posen 350 *RM* je 10 t. Die Zahlungsbedingungen sind die gleichen wie die vom Norddeutschen Zementverband im alten Reichsgebiet gewährten.

Die Arbeitslosigkeit im Dezember 1939

Im Dezember 1939 wurden im Deutschen Reich mit Ostmark und Sudetenland — nach Mitteilungen im Reichsarbeitsblatt — 128 000 Arbeitslose gezählt, von denen 18 000 voll einsatz- und ausgleichsfähig waren. Die mehrfachen Verbrauchsbeschränkungen und die Umstellung vieler Betriebe auf die Kriegswirtschaft hatten in manchen Gewerbezweigen eine Freistellung von Arbeitskräften zur Folge, die sich aber in sehr mäßigen Grenzen hielt. In der Textilindustrie waren im Dezember 7 755 Arbeiter und Arbeiterinnen (Ende Juli 1939 1 895), im Bekleidungs-gewerbe 6 113 (2 230), im Verkehrs- und Transportgewerbe 5 526 (4 067), im Gaststättengewerbe 8 670 (3 055), von den Hilfsarbeitern 35 428 (21 177) und von den Angestellten 30 930 (22 891) Arbeitskräfte ohne Beschäftigung. Sämtliche Zahlen enthalten einen mehr oder minder großen Anteil nicht oder nicht voll einsatzfähiger Personen. Auch auf die saisonübliche Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten ist besonders hinzuweisen. Die leichte Zunahme gegenüber Ende November (126 000) ist auf winterliche Einflüsse zurückzuführen.

Von den angegebenen 128 000 Arbeitslosen waren rund 65 000 Männer und 63 000 Frauen (Juli 1939 39 000 und 35 000). In der Verteilung der Arbeitslosigkeit auf beide Geschlechter hat sich also nichts Wesentliches geändert; weder hat der Anteil der vor allem in den Konsumgüterindustrien eingesetzten Arbeiterinnen infolge der gegenwärtigen Produktionseinschränkungen stärker zugenommen, noch ist, und zwar infolge der Einberufungen zu öffentlichen Dienstleistungen (Wehrmacht usw.), die für die Männer mit der jahreszeitlichen Einschränkung der Außenarbeiten zu erwartende stärkere Zunahme der Arbeitslosigkeit eingetreten.

Seit Jahresfrist sind im alten Reichsgebiet etwa 384 000, in der Ostmark 116 000 und im Reichsgau Sudetenland 188 000

Arbeitslose wieder in den Produktionsgang eingegliedert worden.

Wenn die Arbeitslosenziffern so niedrig gehalten werden konnten, so war dies hauptsächlich der raschen Vermittlung frei gewordener Arbeitskräfte in kriegswichtige Betriebe zu danken.

Die arbeitslos gewordenen Arbeiter erhalten verbesserte Unterstützungslösungen¹⁾. Ebenso wurden die Kurzarbeiter-Unterstützungen erhöht und in der Handhabung vereinfacht. Kurzarbeiter-Unterstützung wird grundsätzlich gewährt, wenn Arbeiter wegen Arbeitsmangel in der Doppelwoche weniger als 80 Arbeitsstunden im Betrieb beschäftigt werden (vgl. Verordnung über Kurzarbeiter-Unterstützung vom 18. September 1939, RGBl. I S. 1850).

Auch die durch Betriebseinschränkungen verursachte Kurzarbeit hielt sich in sehr engen Grenzen. Ende November 1939 haben nach den Meldungen der Arbeitsämter in 4 949 Betrieben 75 521 Arbeiter und 162 297 Arbeiterinnen kurzgearbeitet. Davon entfielen 177 561 Personen auf die Textilindustrie, 30 710 auf das Bekleidungs-gewerbe, 4 396 auf die Lederindustrie und 3 358 auf das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Auch die geringe Zahl der Kurzarbeiter erklärt sich damit, daß in allen Fällen auftretender Kurzarbeit, die nicht nur von vorübergehender Dauer war, die geeigneten Arbeitskräfte in andere Betriebe mit Arbeiterbedarf vermittelt wurden.

Die angeführten Zahlen beweisen, daß in Deutschland in den ersten Monaten des gegenwärtigen Krieges — im Gegensatz etwa zu den Verhältnissen bei Ausbruch des Weltkrieges — keine nennenswerte Arbeitslosigkeit entstanden ist. Die aufs äußerste angespannte Kriegswirtschaft hat vielmehr in fast allen Wirtschaftszweigen zu einem starken Arbeitermangel geführt.

¹⁾ Vgl. Erlaß zur Durchführung der Verordnung über Arbeitslosenhilfe vom 11. September 1939; Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 213 vom 13. September 1939.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Ausgaben und Einnahmen und der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände 1937/38 nebst vorläufigen Angaben für 1938/39

I. Die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände

Die Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ hat sich unter dem Einfluß der fortschreitenden Gesundung der Wirtschaft im Rechnungsjahr 1937 weiterhin erheblich gebessert. Auf Grund der Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik läßt sich folgendes Bild dieser Entwicklung zeichnen:

Die Entwicklung der Ausgaben

Die Gesamtausgaben²⁾ der Kämmereiverwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände betragen für das Rechnungsjahr 1937 6 508 Mill. *R.M.*; sie waren um 295 Mill. *R.M.* höher als im Vorjahr.

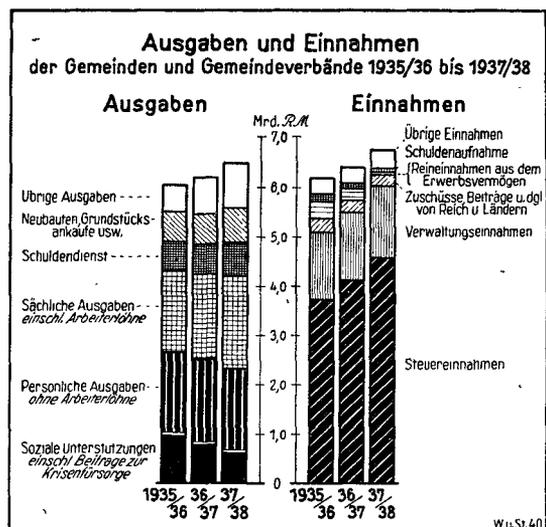
| Die Ausgabenarten der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ | 1936 | 1937 | Veränderungen 1937 gegen 1936 | |
|--|-------------------|---------|-------------------------------|------------------|
| | Mill. <i>R.M.</i> | | | vH ²⁾ |
| Ausgaben insgesamt | 6 212,3 | 6 507,6 | + 295,3 | + 5,3 |
| darunter | | | | |
| Persönliche Ausgaben | 1 683,6 | 1 661,8 | - 21,8 | - 0,8 |
| dav. Gehälter der Beamten | 923,9 | 892,1 | - 31,8 | - 3,0 |
| Vergütungen der Angestellten | 445,2 | 460,5 | + 15,2 | + 4,0 |
| Versorgungsgebühren | 314,5 | 309,2 | - 5,3 | - 1,2 |
| Zuführung an Rücklagen und Gewährung von Darlehen | 331,9 | 488,8 | + 156,9 | + 48,1 |
| dav. Zuführung an Rücklagen ³⁾ | 262,2 | 421,8 | + 159,5 | + 61,5 |
| Gewährung von Darlehen | 69,7 | 67,0 | - 2,7 | - 2,8 |
| Neubauten, Grundstücksankäufe usw. | 623,0 | 704,2 | + 81,2 | + 13,6 |
| Schuldendienst | 617,7 | 665,8 | + 48,1 | + 8,3 |
| dav. Verzinsung | 286,2 | 266,3 | - 19,9 | - 6,5 |
| Tilgung | 331,5 | 399,5 | + 68,0 | + 21,2 |
| Zahlungen an Zweckverbände und Zuschüsse wirtschaftlicher Art | 173,7 | 189,9 | + 16,1 | + 10,0 |
| Soziale Unterstützungen | 846,3 | 673,9 | - 172,4 | - 20,0 |
| dav. Unterstützungen an Wohlfahrts-erwerbslose | 230,9 | 118,3 | - 112,6 | - 48,5 |
| Lohnaufwand für Fürsorgearbeiter bei den Kämmereiverwaltungen | 28,8 | 18,9 | - 10,0 | - 35,6 |
| Sonstige Unterstützungen in offener Fürsorge gemäß RFV. | 586,6 | 536,7 | - 49,8 | - 8,0 |
| Arbeiterlöhne und -ruhelöhne | 381,8 | 410,7 | + 28,9 | + 8,1 |
| Sächliche und sonstige Ausgaben | 1 337,4 | 1 473,7 | + 136,3 | + 10,7 |
| Zuschüsse, Beiträge u. dgl. an Länder u. Reich | 249,5 | 266,5 | + 17,0 | + 7,5 |

¹⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände), s. auch Anm. 2. — ²⁾ Die Veränderungen wurden wegen der nach dem Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. Januar 1937 ab 1. April 1937 eingetretenen Verminderung der Einwohnerzahl von 64 303 000 auf 63 982 000 über die Kopfbeiträge errechnet. — ³⁾ Ohne die Abführungen an die Betriebsmittelrücklage und die Zuweisungen an die Allgemeine Ausgleichsrücklage und an sonstige nicht auf einzelne Verwaltungszweige aufteilbare Rücklagen.

Die Bewegung der einzelnen Ausgabenarten war ziemlich unterschiedlich. Die sozialen Unterstützungen gingen im Rechnungsjahr 1937 infolge der Abnahme der Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen und der übrigen Hilfsbedürftigen sowie der Verminderung des Lohnaufwands für die Fürsorgearbeiter bei den Kämmereiverwaltungen erneut um 172,4 Mill. *R.M.* auf 673,9 Mill. *R.M.* zurück. Auch bei den Zinsausgaben trat eine Verminderung ein. Hier wirkte sich der Rückgang des Schuldenstandes in den letzten Jahren aus. Nach dem Rückgang des Zinsaufwands im Rechnungsjahr 1936 um 50 Mill. *R.M.* sanken die Zinsausgaben der Kämmereiverwaltungen 1937 erneut um 19,9 Mill. *R.M.* auf 266,3 Mill. *R.M.* Die persönlichen Ausgaben (ohne Arbeiterlöhne) waren 1937 mit 1 661,8 Mill. *R.M.* um 21,8 Mill. *R.M.* geringer als im Vorjahr, da in Preußen eine Änderung in der Lastenverteilung zwischen Land und Gemeinden

¹⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände). — ²⁾ Von Doppelzählungen bereinigt.

auf dem Gebiete des Volksschulwesens eintrat. Diese führte dazu, daß die Beiträge der Gemeinden zur Landesschulkasse, die sich für das Rechnungsjahr 1936 auf 50,6 Mill. *R.M.* für Gehälter der Beamten und 18,7 Mill. *R.M.* für Versorgungsgebühren beliefen, zusammen mit den entsprechenden Steuereinnahmen der Gemeinden auf das Land übergingen. Läßt man diese durch die Änderung in der Lastenverteilung fortgefallenen Beiträge an die Landesschulkasse für das Rechnungsjahr 1936 außer Betracht, so ergibt sich für 1937 eine Zunahme der Gehälter um 18,8 Mill. *R.M.* und der Versorgungsgebühren um 13,4 Mill. *R.M.* Die Vergütungen der Angestellten, die von dieser Neuregelung nicht betroffen wurden, sind gegenüber dem Vorjahr um 15,2 Mill. *R.M.* gestiegen. Hiernach weisen die persönlichen Ausgaben (ohne Arbeiterlöhne) eine Erhöhung um 47,5 Mill. *R.M.* auf. Die übrigen Ausgaben wurden zum Teil beträchtlich erhöht. Insbesondere nahmen die sächlichen und sonstigen Ausgaben um 136,3 Mill. *R.M.* zu. Die Arbeiterlöhne stiegen um 28,9 Mill. *R.M.* auf 410,7 Mill. *R.M.* an. Die Zahlungen an Zweckverbände und Zuschüsse wirtschaftlicher Art an öffentlich-rechtliche und private Einrichtungen, Anstalten u. dgl. zur Förderung gemeinnütziger Zwecke, die für das Rechnungsjahr 1936 173,7 Mill. *R.M.* erreichten, nahmen um 16,1 Mill. *R.M.* und die Zuschüsse, Beiträge u. dgl. an Reich und Länder um 17,0 Mill. *R.M.* zu. Besonders stark waren die Erhöhungen gegenüber dem Vorjahr bei denjenigen Ausgaben, die in irgendeiner Form der Bildung von Rücklagen oder der Erhöhung des gemeindlichen Vermögens dienen. So wurde die Zuführung an Rücklagen der gemeindlichen Kämmereiverwaltungen für 1937, beeinflusst durch die Haushalts-erlasse, erheblich verstärkt, indem 421,8 Mill. *R.M.*, also 159,5 Mill. *R.M.* mehr als im Vorjahr, zurückgelegt wurden. In diesen Beträgen sind weder die Abführungen an die Betriebsmittelrücklage noch die Zuweisungen an die Allgemeine Ausgleichsrücklage und die sonstigen auf einzelne Verwaltungszweige nicht aufteilbaren Rücklagen enthalten. Die Zunahme der Schuldentilgung um 68,0 Mill. *R.M.* ist zum Teil dadurch bedingt, daß die Tilgung für die Umschuldungskredite, die ab 1. Oktober 1936 eingesetzt hat, sich 1937 im Gegensatz zu 1936 auf ein volles Rechnungsjahr erstreckte. Daneben haben aber auch Gemeinden und Gemeindeverbände die günstige Haushaltslage zur Senkung ihrer Schulden benutzt. Für Neubauten, Grundstücksankäufe usw. wurden 1937 mit 704,2 Mill. *R.M.* 81,2 Mill. *R.M.* mehr als für das Rechnungsjahr 1936 ausgegeben.



| Die wichtigsten Ausgabenarten der Gemeinden, Kreisverbände und Provinzialverbände 1937/38 | Gemeinden ¹⁾ | Kreisverbände | Provinzialverbände |
|---|-------------------------|---------------|--------------------|
| | Mill. <i>R.M.</i> | | |
| Ausgaben insgesamt | 5 658,7 | 777,3 | 401,7 |
| darunter | | | |
| Persönliche Ausgaben (ohne Löhne) | 1 476,8 | 99,8 | 85,2 |
| Zuführung an Rücklagen u. Gewährung von Darlehen | 425,0 | 47,3 | 16,5 |
| Neubauten, Grundstücksankäufe usw. | 607,5 | 63,4 | 33,4 |
| Schuldendienst | 535,6 | 81,1 | 49,1 |
| Zahlungen an Zweckverbände und Zuschüsse wirtschaftlicher Art | 147,6 | 21,7 | 20,5 |
| Soziale Unterstützungen | 580,7 | 89,2 | 4,1 |
| Arbeiterlöhne und -ruhelöhne | 355,5 | 31,6 | 23,6 |
| Sächliche Ausgaben | 1 154,2 | 173,0 | 146,4 |

¹⁾ Einschl. Ämter und Kirchspielslandgemeinden.

Die Entwicklung der Einnahmen

Zur Deckung der Gesamtausgaben der Kämmererverwaltungen standen den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1937 Gesamteinnahmen¹⁾ in Höhe von 6 756 Mill. *R.M.* zur Verfügung. Von den einzelnen Einnahmenarten weisen insbesondere die Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen beträchtliche Mindereinnahmen auf. Die insgesamt 255,8 Mill. *R.M.* betragenden Mindereinnahmen wurden aber erheblich von den aus Steuern, Gebühren und Rücklagen fließenden Mehreinnahmen in Höhe von 588,8 Mill. *R.M.* übertroffen, so daß die Gesamteinnahmen um 333,0 Mill. *R.M.* höher waren als im Vorjahr.

| Die Einnahmenarten der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ | 1936 | 1937 | Veränderungen 1937 gegen 1936 | |
|---|------------------------------------|---------|-------------------------------|--------|
| | Mill. <i>R.M.</i> vH ¹⁾ | | | |
| Einnahmen insgesamt | 6 423,1 | 6 756,1 | + 333,0 | + 5,7 |
| darunter | | | | |
| Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Ländern und Reich | 236,4 | 218,9 | - 17,5 | - 7,1 |
| Verwaltungseinnahmen | 1 379,2 | 1 453,6 | + 74,3 | + 5,9 |
| dav. Gebühren und Rückerstattungen .. | 1 048,1 | 1 130,1 | + 82,0 | + 8,3 |
| Sonstige Verwaltungseinnahmen .. | 331,1 | 323,5 | - 7,7 | - 1,7 |
| Entnahme aus Rücklagen, Rückzahlung von Darlehen usw. | 281,3 | 320,2 | + 38,8 | + 14,4 |
| dav. Entnahme aus Rücklagen ²⁾ | 191,2 | 238,8 | + 47,6 | + 25,6 |
| Rückzahlung von Darlehen | 53,5 | 50,6 | - 2,9 | - 4,8 |
| Veräußerung von Vermögensteilen .. | 36,6 | 30,8 | - 5,8 | - 15,8 |
| Schuldenaufnahme | 92,1 | 84,9 | - 7,1 | - 7,0 |
| Steuereinnahmen | 4 130,5 | 4 589,7 | + 459,2 | + 11,7 |
| Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen .. | 253,3 | 46,9 | - 206,4 | - 81,5 |
| Sonstige Allgemeine Deckungsmittel | 50,3 | 42,0 | - 8,2 | - 15,4 |

¹⁾ Vgl. a. Anm. ¹⁾ und ²⁾ zur Übersicht: Die Ausgabenarten der Gemeinden usw. S. 13. — ²⁾ Ohne die Entnahmen aus der Betriebsmittellrücklage und der Allgemeinen Ausgleichsrücklage.

Der Rückgang der Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen um 206,4 Mill. *R.M.* auf 46,9 Mill. *R.M.* ist darauf zurückzuführen, daß 1937 an das Grund- und Kapitalvermögen für Rücklagen (insbesondere Grunderwerbsrücklage, Allgemeine Ausgleichsrücklage), Schuldentilgung usw. weit höhere Beträge geleistet wurden als im Rechnungsjahr 1936. Im einzelnen weisen zwar die aus dem Betriebsvermögen (einschl. Beteiligungen) an den Haushalt der Gemeinden und Gemeindeverbände abgelieferten Reineinnahmen eine Zunahme von 353,2 auf 358,5 Mill. *R.M.* auf, dagegen wurden aber die an das Grund- und Kapitalvermögen geleisteten Zuschüsse von 99,9 Mill. *R.M.* auf 311,6 Mill. *R.M.* erhöht. Die Schuldenaufnahme wurde den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung entsprechend eingeschränkt, die Einnahmen hieraus gingen von 92,1 Mill. *R.M.* auf 84,9 Mill. *R.M.* zurück. Die sonstigen Verwaltungseinnahmen, die schon 1936 infolge Verminderung der zur Förderung von Notstandsarbeiten bestimmten Grundförderungsbeiträge stark zurückgegangen waren, weisen auch für 1937 noch eine weitere Abnahme um 7,7 Mill. *R.M.* auf. Etwas stärker ist die Abnahme bei den Zuschüssen, Beiträgen u. dgl. von Reich und Ländern, die wie im Vorjahre vor allem durch die Kürzung der schlüsselmäßig verteilten Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe betroffen wurden und um 17,5 Mill. *R.M.* auf 218,9 Mill. *R.M.* zurückgingen. Die sonstigen Allgemeinen Deckungsmittel haben mit der Verminderung der Einnahmen aus der Osthilfe und der einmaligen Überweisungen aus der

¹⁾ Von Doppelzählungen bereinigt.

Reichswohlfahrtshilfe von 50,3 Mill. *R.M.* auf 42,0 Mill. *R.M.* abgenommen. Dagegen sind die Einnahmen aus Steuern, Gebühren und aus Rücklagenentnahmen erheblich gestiegen.

Die größte Bedeutung hatten die Mehreinnahmen aus Steuern. Zwar gingen die Einnahmen aus Reichssteuerüberweisungen infolge der Änderung des inneren Finanzausgleichs im Lande Preußen im Zusammenhang mit der Neuregelung der Lastenverteilung auf dem Gebiete des Volksschulwesens¹⁾ etwas zurück, dafür fiel aber den Gemeinden der Hauptteil an den Mehreinnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern vor allem infolge Übertragung der Allgemeinen Gewerbesteuer²⁾, die in Durchführung der Realsteuerreform³⁾ vom 1. April 1937 an nur noch von den Gemeinden erhoben wird. In den Ländern, in denen die Gewerbesteuer bisher dem Lande oder den Gemeindeverbänden zustand, erhalten diese von den Gemeinden hierfür eine Gewerbesteuerabgeltung. Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände weisen trotz der Abnahme der Reichssteuerüberweisungen und der Zahlung der Gewerbesteuerabgeltung an die Länder gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 459,2 Mill. *R.M.* auf 4 589,7 Mill. *R.M.* auf. Läßt man — wie oben bei den persönlichen Ausgaben — die vom Lande Preußen aus dem Gemeindeanteil an den wichtigsten Reichssteuerüberweisungen zurückbehaltenen und an die preußische Landesschulkasse abgeführten Beiträge in Höhe von 69,3 Mill. *R.M.* für 1936 bei den Steuereinnahmen außer Ansatz, so beläuft sich die Erhöhung der Steuereinnahmen für 1937 sogar auf 528,4 Mill. *R.M.*

| Die Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | 1936 ¹⁾ | 1937 | Veränderungen 1937 gegenüber 1936 |
|--|--------------------|---------|-----------------------------------|
| | Mill. <i>R.M.</i> | | |
| Reichssteuerüberweisungen | 1 139,2 | 1 156,5 | + 17,3 |
| Landes- und Gemeindesteuern | 2 900,8 | 3 500,2 | + 599,3 |
| Ausgleichsstock | 18,8 | 17,0 | - 1,8 |
| Umlagen { Einnahmen | + 403,4 | + 445,2 | } - 86,5 |
| Ausgaben | - 400,9 | - 529,2 | |
| Unterschied | + 2,5 | - 84,0 | |
| Insgesamt | 4 061,2 | 4 589,7 | + 528,4 |

¹⁾ Ohne die vom Lande Preußen aus dem gesetzlichen Gemeindeanteil an der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer einbehaltenen und an die Landesschulkasse abgelieferten 42,8 Mill. *R.M.* und die Zuweisungen an die preußische Landesschulkasse aus dem § 39a Ausgleichsstock in Höhe von 26,5 Mill. *R.M.* — ²⁾ Einschl. Gewerbesteuerabgeltung.

Auch die Gebühreneinnahmen der gemeindlichen Kämmererverwaltungen haben sich unter dem Einfluß der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung weiter günstig gestaltet; sie nahmen um 82,0 Mill. *R.M.* auf 1 130,1 Mill. *R.M.* zu. Gestiegen sind vor allem die Einnahmen aus Anliegerbeiträgen, die Gebühreneinnahmen der Einrichtungen des Bildungswesens, des Wohlfahrtswesens und der Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art. Infolge der Schwierigkeiten der gemeindlichen Kreditaufnahme gewann bei den gemeindlichen Bauvorhaben u. dgl. die Eigenfinanzierung an Bedeutung; die Entnahmen aus Rücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 47,6 Mill. *R.M.* auf 238,8 Mill. *R.M.*

| Die wichtigsten Einnahmenarten der Gemeinden, Kreisverbände und Provinzialverbände | Gemeinden ¹⁾ | Kreisverbände | Provinzialverbände |
|--|-------------------------|---------------|--------------------|
| | Mill. <i>R.M.</i> | | |
| Einnahmen insgesamt | 5 874,4 | 801,5 | 410,3 |
| darunter | | | |
| Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Ländern u. Reich | 155,5 | 37,0 | 26,3 |
| Verwaltungseinnahmen | 1 264,9 | 130,4 | 58,3 |
| Entnahme aus Rücklagen, Rückzahlung von Darlehen usw. | 267,6 | 34,0 | 18,5 |
| Schuldenaufnahme | 71,2 | 7,5 | 6,2 |
| Steuereinnahmen | 3 836,7 | 509,2 | 243,7 |
| Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen .. | 66,4 | 3,7 | 15,7 |

¹⁾ Einschl. Ämter und Kirchspielslandgemeinden.

Im Durchschnitt wurden 92,8 vH der Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände durch Verwaltungseinnahmen und Steuern gedeckt gegenüber 88,7 vH im Vorjahr und 63,9 vH im Rechnungsjahr 1932.

¹⁾ Preußisches Volksschulfinanzgesetz vom 2. Dezember 1936 (GS. S. 161). — ²⁾ Vgl. *W. u. St.* 1938, S. 747. — ³⁾ Gesetz vom 1. Dezember 1936, RGBl. I, S. 961.

Der Abschluß des Haushalts

Für das Rechnungsjahr 1937 war die Summe der Einnahmen aller Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen um 248,5 Mill. *R.M.* höher als die Gesamtausgaben. Dieser Betrag ergibt sich aus dem Unterschied zwischen 321,8 Mill. *R.M.* Mehreinnahmen überhaupt und 73,3 Mill. *R.M.* Mehrausgaben derjenigen Gemeinden und Gemeindeverbände, bei denen der Jahresabschluß keine volle Deckung der Ausgaben ausweist. Das letztere ist zum Teil auf kräftige Schuldentilgung und starke Rücklagenbildung zurückzuführen. Die so entstandenen Mehrausgaben sind also nicht schlechtweg mit denen der Kriserzeit zu vergleichen.

| Die Ausgaben und Einnahmen sowie der finanzstatistische Abschluß der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ | Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt | | | davon | | |
|---|--|---------|---------|-------------------------|---------------|--------------------|
| | 1935 | 1936 | 1937 | Gemeinden ²⁾ | Kreisverbände | Provincialverbände |
| | Mill. <i>R.M.</i> ³⁾ | | | | | |
| Ausgaben | 6 064,9 | 6 212,3 | 6 507,6 | 5 658,7 | 777,3 | 401,7 |
| Einnahmen | 6 204,1 | 6 423,1 | 6 756,1 | 5 874,4 | 801,5 | 410,3 |
| Mehreinnahmen (+) | + 236,9 | + 288,7 | + 321,9 | + 274,5 | + 35,8 | + 11,6 |
| Mehrausgaben (-) | - 97,7 | - 77,8 | - 73,3 | - 58,8 | - 11,6 | - 2,9 |
| Unterschied | + 139,2 | + 210,9 | + 248,6 | + 215,7 | + 24,2 | + 8,7 |
| Außergewöhn. Einnahmen (+) z. Deckung v. Fehlbeträgen ⁴⁾ | + 226,7 | + 30,1 | + 0,7 | + 0,1 | + 0,6 | + 0,1 |
| Überweisungen an (-) | - 48,7 | - 72,6 | - 93,9 | - 82,3 | - 10,6 | - 1,0 |
| Entnahmen aus (+) | + 10,9 | + 19,1 | + 5,1 | + 3,7 | + 1,3 | + 0,1 |
| Unterschied | - 37,8 | - 53,5 | - 88,8 | - 78,6 | - 9,3 | - 0,9 |
| Aus Vorjahren { Überschüsse (+) | + 229,3 | + 320,2 | + 445,9 | + 363,4 | + 56,4 | + 26,2 |
| { Fehlbeträge (-) | - 363,3 | - 129,7 | - 65,1 | - 57,0 | - 7,8 | - 0,3 |
| Unterschied | - 134,0 | + 190,5 | + 380,8 | + 306,4 | + 48,6 | + 25,9 |
| Gesamtabschluss | | | | | | |
| Überschüsse (+) | + 328,9 | + 439,4 | + 574,5 | + 471,2 | + 69,5 | + 33,8 |
| Fehlbeträge (-) | - 134,7 | - 61,5 | - 33,2 | - 27,6 | - 5,5 | - 0,1 |
| Unterschied | + 194,2 | + 377,9 | + 541,3 | + 443,6 | + 64,0 | + 33,7 |

¹⁾ Vgl. Anm. ²⁾ zur Übersicht: Die Ausgabenarten der Gemeinden usw. S. 13. — ³⁾ Entnahme aus Rücklagen, Vermögensveräußerung, Umschuldungskredite usw. — ⁴⁾ Einschl. Ämter und Kirchspiellandgemeinden.

Einen Überblick über die Jahresabschlüsse 1937 der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern gibt die folgende Übersicht, in der als Gemeinden mit Mehreinnahmen (Mehrausgaben) nur solche aufgeführt sind, bei denen die Mehreinnahmen (Mehrausgaben) im Abschluß mehr als 1 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung ausmachten.

Von den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern wurden für das Rechnungsjahr 1937 ausgewiesen:

| bei Gemeinden mit | Mehreinnahmen | Abschlüsse mit ausgeglichenem Haushalt | Mehrausgaben |
|------------------------------|---------------|--|--------------|
| mehr als 100 000 Einwohnern. | 44 | 2 | 4 |
| 50 001 bis 100 000 „ | 34 | 5 | 9 |
| 25 001 „ 50 000 „ | 90 | 9 | 21 |
| 10 001 „ 25 000 „ | 217 | 49 | 76 |
| Insgesamt | 385 | 65 | 110 |

Die Mehreinnahmen beliefen sich für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern auf 186,9 Mill. *R.M.*, die Mehrausgaben auf rd. 21,7 Mill. *R.M.*

Der Gesamtabschluss der Gemeinden und Gemeindeverbände, der auch 380,8 Mill. *R.M.* Überschüsse aus Vorjahren mitumfaßt, weist nach Abführung von 88,8 Mill. *R.M.* an Betriebsmittelrücklagen gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der abgeglichenen Überschüsse auf rd. 540 Mill. *R.M.* auf; im einzelnen wurden von den Gemeinden und Gemeindeverbänden 574,5 Mill. *R.M.* Überschüsse und 33,2 Mill. *R.M.* Fehlbeträge ausgewiesen. Die Bestände der Betriebsmittelrücklagen der Gemeinden und Gemeindeverbände, die in den Überschüssen nicht mitenthalten sind, beliefen sich am Ende des Rechnungsjahres 1937 auf rd. 290 Mill. *R.M.*

Die Entwicklung im Rechnungsjahr 1938/39

Im Rechnungsjahr 1938 setzte sich die 1937 beobachtete Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im großen und ganzen fort. Im Besoldungshaushalt der Beamten und Angestellten führten Stellen-

vermehrung, Steigen der Pensionslasten, Erhöhung der Ruhegehaltsbeträge, 32. Änderung des Reichsbesoldungsgesetzes, Milderung der preußischen Einbehaltungsbestimmungen u. dgl. sowie Einführung der Allgemeinen Tarifordnung zu erheblichen Mehrausgaben. Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr sind ferner insbesondere bei den sächlichen Ausgaben, Arbeiterlöhnen und Neubausausgaben und bei der Bildung von Rücklagen zu verzeichnen. Der Rückgang der sozialen Unterstützungen der offenen Fürsorge war erheblich geringer als im Vorjahr, da den Einsparungen an Unterstützungen für Wohlfahrtserwerbslose usw. für das Rechnungsjahr 1938 andererseits auf Grund der Verordnung über Mietbeihilfen vom 30. März 1938 (RGBl. I S. 342) infolge Verwendung der vom Reich zur Unterstützung der Kleinrentner überwiesenen Mittel als zusätzliche Unterstützung sowie für Familienunterstützungen Mehrausgaben entstanden.

Auf der Einnahmenseite stiegen insbesondere die Steuereinnahmen. Im Verlauf der weiteren Durchführung der Realsteuerreform wurden vom 1. April 1938 ab die Landesgrundsteuern bei entsprechender Kürzung der Reichssteuerüberweisungen von den Gemeinden übernommen. Unter dem Einfluß des günstigen Wirtschaftsverlaufs erzielten die Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1938 insbesondere aus der Gewerbesteuer erhebliche Mehreinnahmen. Andererseits wurden aber den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach den Vorschriften des Dritten und Vierten Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichs vom 31. Juli und 30. September 1938 (RGBl. I S. 966 und 1321) Einnahmen aus der Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe, aus der Reichsgrunderwerbsteuer und aus der Gemeindegeldsteuer zugunsten des Reichs genommen. Die Steuereinnahmen stiegen infolgedessen für das Rechnungsjahr 1938 nicht im gleichen Maße, wie dies für 1937 der Fall war.

Auch für das Rechnungsjahr 1938 schlossen die Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt mit erheblichen Mehreinnahmen ab und wiesen infolgedessen gegenüber dem Vorjahr eine weitere Zunahme der Gesamtüberschüsse auf.

II. Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände

Die günstige Entwicklung der Gemeindefinanzwirtschaft im Rechnungsjahr 1937 ist nicht nur aus den Veränderungen der gemeindlichen Ausgaben- und Einnahmenarten ersichtlich, sondern auch aus den Veränderungen des gemeindlichen Zuschußbedarfs¹⁾, die bei den verschiedenen Zweigen der Kämmererverwaltungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten sind. Mehreinnahmen aus Steuern und verminderter Zuschußbedarf der Wirtschaftlichen Fürsorge ermöglichten den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Rechnungsjahr 1937 erneut die Erhöhung des Zuschußbedarfs für andere wichtige gemeindliche Aufgabengebiete.

| Die Entwicklung des Zuschußbedarfs der Gemeinden und Gemeindeverbände | Zuschußbedarf der Kämmererverwaltungen | davon entfallen auf | |
|---|--|--|--------------------------|
| | | Wirtschaftliche Fürsorge ²⁾ | Übrige Verwaltungszweige |
| | | Mill. <i>R.M.</i> | |
| 1932 ¹⁾ | 4 260,8 | 1 770,9 | 2 489,9 |
| 1933 ¹⁾ | 4 102,1 | 1 519,3 | 2 582,8 |
| 1934 ¹⁾ | 4 075,7 | 1 298,6 | 2 777,1 |
| 1935 ¹⁾ | 4 017,1 | 1 132,9 | 2 884,2 |
| 1936 | 4 055,2 | 1 145,5 | 2 909,8 |
| 1937 | 4 223,3 | 1 015,7 | 3 207,6 |
| 1938 | 4 430,1 | 877,4 | 3 552,7 |

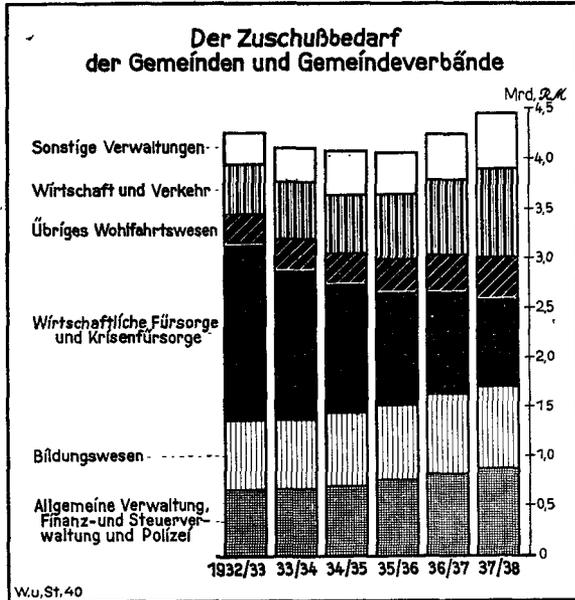
¹⁾ Ohne Saarland und ohne Marktweesen, Schlacht- und Viehhöfe. — ²⁾ Mit Krisenfürsorge.

Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände²⁾ für die Kämmererverwaltungen ist nach den Ergebnissen der Reichsfinanzstatistik gegenüber dem Rechnungsjahr 1936 um 206,8 Mill. *R.M.* auf rd. 4 430 Mill. *R.M.* gestiegen. Er war damit

¹⁾ Der Zuschußbedarf ist derjenige Teil der Ausgaben der gemeindlichen Kämmererverwaltungen, der durch die Speziellen Deckungsmittel (Verwaltungseinnahmen, Schuldenaufnahme usw.) dieser Verwaltungszweige nicht bestritten werden kann und daher durch Allgemeine Deckungsmittel (Steuerüberweisungen und eigene Steuern, Erträge des Erwerbvermögens und Sonstige Allgemeine Deckungsmittel) gedeckt werden muß. — ²⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände).

seit 1925 im Rechnungsjahr 1937 zum ersten Male, und zwar um rd. 160 Mill. *R.M.*, geringer als die Steuereinnahmen. Wie in den Vorjahren wurde der gemeindliche Haushalt auf dem Gebiete des Fürsorgewesens durch den Rückgang der Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen und der übrigen Hilfsbedürftigen finanziell entlastet. Der Zuschußbedarf der Wirtschaftlichen Fürsorge ging gegenüber 1936 um 138,3 Mill. *R.M.* auf 877,4 Mill. *R.M.* zurück. Er liegt damit — nach Abzug des Zuschußbedarfs der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände — um rd. 900 Mill. *R.M.* unter den Ergebnissen für das Rechnungsjahr 1932.

Der Anteil der Wirtschaftlichen Fürsorge (einschl. Krisen-fürsorge) am Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände ist damit gegenüber 1932 von 41,6 vH auf 19,8 vH im Rechnungsjahr 1937 zurückgegangen.



| | 1935 | 1936 | 1937 |
|---|------|------|------|
| | | | vH |
| Allgemeine Verwaltung, Finanz- u. Steuerverw. | 13,1 | 13,9 | 14,4 |
| Polizei | 5,4 | 5,2 | 5,1 |
| Bildungswesen | 18,8 | 19,5 | 18,7 |
| Wirtschaftliche Fürsorge | 28,2 | 24,1 | 19,8 |
| Übriges Wohlfahrtswesen | 8,3 | 8,7 | 9,5 |
| Wohnungswesen | 1,4 | 1,8 | 1,8 |
| Wirtschaft und Verkehr | 16,0 | 17,8 | 20,0 |
| Anstalten u. Einrichtungen verschiedener Art | 5,4 | 5,6 | 6,3 |
| Nicht aufteilbarer Schuldendienst | 3,4 | 3,4 | 4,4 |

Für 1937 ist außer bei der Wirtschaftlichen Fürsorge noch beim Verwaltungsaufwand des Wohlfahrtswesens ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Minderung des Zuschußbedarfs der Volks- und Berufs-(Pflichtfortbildungs-)schulen ist lediglich durch die veränderte Lastenverteilung auf dem Gebiete des Volksschulwesens in Preußen zwischen Land und Gemeinden bedingt. Ohne Berücksichtigung der hierdurch fortgefallenen gemeindlichen Beiträge zur Landesschulklasse, die sich für 1936 auf 69,3 Mill. *R.M.* beliefen, weist der Zuschußbedarf beim Verwaltungszweig Volks- und Berufs-(Pflichtfortbildungs-)schulen eine Zunahme um 41,1 Mill. *R.M.* auf.

Am höchsten war der Mehraufwand für den Verwaltungszweig Wirtschaft und Verkehr, dessen Zuschußbedarf von 1933 an in jedem Jahr gestiegen war und sich nach einer Erhöhung um 103,7 Mill. *R.M.* allein für 1936 in diesem Rechnungsjahr auf insgesamt 753,3 Mill. *R.M.* belief. Für das Rechnungsjahr 1937 stieg der Zuschußbedarf erneut um 132,0 Mill. *R.M.*. Davon entfielen 16,4 Mill. *R.M.* auf Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung, 5,1 Mill. *R.M.* auf den Zuschußbedarf der Allgemeinen Bauverwaltung (einschl. Hochbauverwaltung), 5,7 Mill. *R.M.* auf Wasserstraßen und 104,8 Mill. *R.M.* auf Straßen, Wege und Brücken, deren Bau- und Unterhaltungsaufwand von den Gemeinden und Gemeindeverbänden den steigenden Anforderungen des Verkehrs angepaßt werden muß. Zugenommen haben auf diesem Aufgabengebiete vor allem die Zuführungen an Straßenbau rücklagen und die sächlichen Ausgaben. Eine beträchtliche Erhöhung trat auch beim Zuschußbedarf der Allgemeinen Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung ein, deren Zuschußbedarf für das Rechnungsjahr 1937 mit 638,3 Mill. *R.M.* um 52,6 Mill. *R.M.* über dem Ergebnis von 1936 lag. Hier stiegen vor allem der Personal- und Sachbedarf, die Neubausgaben und der Aufwand für die Bildung von Rücklagen. Beim nicht aufteilbaren Schuldendienst, dessen Zuschußbedarf um 52,7 Mill. *R.M.* auf 196,0 Millionen *R.M.* zunahm, wirkte sich die verstärkte Schuldentilgung insbesondere der Umschuldungskredite aus. Von der Steigerung des 1936 236,6 Mill. *R.M.* betragenden Zuschußbedarfs der gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art um 42,2 Mill. *R.M.* entfielen 16,2 Mill. *R.M.* auf Kanalisation, Müllabfuhr u. dgl., 8,9 Mill. *R.M.* auf Feuerlöschwesen, 6,4 Millionen *R.M.* auf Straßenbeleuchtung und -reinigung und 10,7 Millionen *R.M.* auf die übrigen Anstalten und Einrichtungen. Gesundheitswesen und Leibesübungen wiesen infolge verstärkter Förderung eine Erhöhung des Zuschußbedarfs um 24,6 Mill. *R.M.* auf. Bei der Jugendhilfe wirkte sich vornehmlich die Beschaffung von Heimen für die Hitlerjugend in der Zunahme

Für die Gesamtheit der übrigen Verwaltungszweige ist der Zuschußbedarf gegenüber dem Rechnungsjahr 1936 um 345,1 Mill. *R.M.* auf rd. 3 552,7 Mill. *R.M.* gestiegen. Im Verhältnis zu 1932 weist der Zuschußbedarf dieser Verwaltungszweige bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden — nach Abzug des Zuschußbedarfs der Gemeinden und Gemeindeverbände des Saarlandes und ohne Berücksichtigung der seit 1935 hier mit nachgewiesenen Überschüsse aus Marktwesen, Schlacht- und Viehhöfen — eine Zunahme um rd. 1 025 Mill. *R.M.* auf.

| Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ für die einzelnen Verwaltungszweige | 1936 | | 1937 | | Veränderungen 1937 gegen 1936 | |
|--|-------------------|---------|------------------|---------|-------------------------------|--|
| | Mill. <i>R.M.</i> | | vH ²⁾ | | vH ³⁾ | |
| Allgemeine Verwaltung, Finanz- u. Steuerverwaltung | 585,7 | 638,3 | + 52,6 | + 9,5 | | |
| Polizei | 218,9 | 224,3 | + 5,4 | + 3,2 | | |
| Bildungswesen | 824,9 | 830,8 | + 5,9 | + 1,2 | | |
| dav. Verwaltungsaufwand | 15,0 | 16,2 | + 1,2 | + 8,7 | | |
| Volks- u. Berufs-(Pflichtfortbildungs-)schulen | 508,4 | 480,1 | - 28,2 | - 5,2 | | |
| Mittlere und höhere Schulen | 148,1 | 160,3 | + 12,2 | + 8,7 | | |
| Fach- und sonstige Schulen | 39,3 | 41,1 | + 1,8 | + 4,9 | | |
| Wissenschaft, Kunst und Kirche | 114,1 | 133,0 | + 18,9 | + 17,5 | | |
| Wohlfahrtswesen | 1 386,4 | 1 297,9 | - 88,6 | - 5,9 | | |
| dav. Verwaltungsaufwand | 142,0 | 139,1 | - 2,8 | - 1,8 | | |
| Wirtschaftliche Fürsorge | 1 015,7 | 877,4 | - 138,3 | - 13,2 | | |
| Jugendhilfe | 67,4 | 95,3 | + 27,9 | + 41,9 | | |
| Gesundheitswesen u. Leibesübungen | 161,4 | 186,0 | + 24,6 | + 15,9 | | |
| Wohnungswesen | 74,2 | 78,8 | + 4,6 | + 7,0 | | |
| Wirtschaft und Verkehr | 753,3 | 885,3 | + 132,0 | + 18,2 | | |
| dav. Wirtschaftsförderung | 79,4 | 95,8 | + 16,4 | + 22,0 | | |
| Verkehrswesen | 673,9 | 789,5 | + 115,6 | + 17,7 | | |
| Allg. Bauverwaltung (einschl. Hochbauverwaltung) | 77,4 | 82,5 | + 5,1 | + 7,5 | | |
| Straßen, Wege, Brücken | 567,5 | 672,3 | + 104,8 | + 19,0 | | |
| Wasserstraßen | 29,0 | 34,7 | + 5,7 | + 20,0 | | |
| Anstalten u. Einrichtungen verschiedener Art | 236,6 | 278,8 | + 42,2 | + 18,5 | | |
| dav. Feuerlöschwesen | 64,5 | 73,4 | + 8,9 | + 15,0 | | |
| Straßenbeleuchtung und -reinigung | 94,0 | 100,4 | + 6,4 | + 7,5 | | |
| Kanalisation, Müllabfuhr u. dgl. | 9,7 | 25,9 | + 16,2 | + 166,7 | | |
| Übrige Anstalten und Einrichtungen | 68,4 | 79,0 | + 10,7 | + 17,0 | | |
| Nicht aufteilbarer Schuldendienst | 143,3 | 196,0 | + 52,7 | + 37,2 | | |
| Insgesamt | 4 223,3 | 4 430,1 | + 206,8 | + 5,4 | | |

| Der Zuschußbedarf der Gemeinden, Kreisverbände und Provinzialverbände nach Verwaltungszweigen 1937/38 | Gemeinden ⁴⁾ | Kreisverbände | Provinzialverbände |
|---|-------------------------|---------------|--------------------|
| | | | |
| Allgemeine Verwaltung, Finanz- u. Steuerverw. | 568,5 | 61,0 | 8,8 |
| Polizei | 223,0 | 1,3 | 0,0 |
| Bildungswesen | 790,5 | 22,4 | 17,9 |
| Wohlfahrtswesen | 1 018,6 | 207,3 | 72,0 |
| dav. Wirtschaftliche Fürsorge | 679,1 | 153,8 | 44,5 |
| Übriges Wohlfahrtswesen | 339,4 | 53,5 | 27,5 |
| Wohnungswesen | 72,3 | 3,6 | 2,9 |
| Wirtschaft und Verkehr | 597,8 | 171,1 | 116,4 |
| Anstalten u. Einrichtungen verschiedener Art | 275,3 | 3,4 | 0,1 |
| Nicht aufteilbarer Schuldendienst | 181,7 | 12,7 | 1,6 |
| Insgesamt | 3 727,6 | 482,9 | 219,7 |

¹⁾ Anm. ²⁾ und ³⁾ zur Übersicht: Die Ausgabenarten der Gemeinden usw. S. 18.

⁴⁾ Einschl. Ämter und Kirchspiellandgemeinden.

des Zuschußbedarfs um 27,9 Mill. *R.M.* aus. Der Zuschußbedarf für Wissenschaft und Kunst stieg gegenüber dem Vorjahr um 18,9 Mill. *R.M.*, von denen der größte Teil auf Förderung des Theater- und Konzertwesens entfiel. Für mittlere und höhere Schulen weist der Zuschußbedarf eine Zunahme um 12,2 Mill. *R.M.* auf.

Für das Rechnungsjahr 1938 ist eine weitere Erhöhung des Zuschußbedarfs der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Kämmererverwaltungen eingetreten. Im einzelnen sind auch für

1938 dieselben Entwicklungstendenzen wie in den Vorjahren zu beobachten, das gilt insbesondere für das Straßenwesen, den Ausbau des Berufsschulwesens, die Beschaffung von Heimen für die Hitlerjugend und die Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung. Bei der Wirtschaftlichen Fürsorge ist trotz des weiteren Rückgangs der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen und der übrigen Hilfsbedürftigen eine geringere Abnahme des Zuschußbedarfs eingetreten als 1937, da für Mietbeihilfen, Kleinrentner- und Familienunterstützungen Mehrausgaben entstanden sind.

Die Reichsschuld im Oktober 1939

Die Gesamtverschuldung des Reichs — ohne 61,5 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — belief sich Ende Oktober 1939 auf 37,15 Mrd. *R.M.* gegenüber 35,55 Mrd. *R.M.* Ende September, hat also im Berichtsmontat um 1,6 Mrd. *R.M.* zugenommen.

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden stiegen im Oktober um 572,3 Mill. *R.M.* Bare Mittel flossen dem Reich hierbei aus einer Erhöhung des Rentenbankdarlehens um 161,4 Mill. *R.M.* und aus der Abrechnung von 319,6 Mill. *R.M.* neuen Einzahlungen der Kapitalsammelstellen auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Reichs von 1939 zu. Zur Entschädigung der Inhaber österreichischer Schuldverschreibungen wurden im Berichtsmontat weitere 12,6 Mill. *R.M.* 4 1/2 %ige Anleihe von 1938, zweite Folge begeben. In ähnlicher Weise erhielten sudetendeutsche Inhaber von Schuldtiteln des ehemaligen tschecho-slowakischen Staates im Umtausch gegen solche Titel 69,3 Mill. *R.M.* 4 1/2 %ige Anleihe von 1939, zweite Folge. Schließlich wurden für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 7,6 Mill. *R.M.* 4 1/2 %ige Schatzanweisungen ausgegeben

und 1,7 Mill. *R.M.* neue Forderungen ins Reichsschuldbuch eingetragen.

Die kurzfristigen Inlandsschulden waren Ende Oktober bei einem Stand von 11,05 Mrd. *R.M.* um 1,11 Mrd. *R.M.* höher als im Vormonat, und zwar teils durch Erhöhung des Umlaufs an unverzinslichen Schatzanweisungen und Reichswechseln (+ 0,78 Mrd. *R.M.*), teils durch verstärkte Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank (+ 0,32 Mrd. *R.M.*).

Diesen Zugängen bei der inländischen Neuverschuldung stand bei der Altverschuldung ein Rückgang von 76,3 Mill. *R.M.* infolge Einlösung der im Juni ausgelosten Stücke der Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten gegenüber.

Bei den Steuergutscheinen ist im Oktober ein nochmaliger Zugang an NF-Steuergutscheinen I (+ 402,1 Mill. *R.M.*) und II (+ 400,6 Mill. *R.M.*) zu verzeichnen. Damit ist die Ausgabe von NF-Steuergutscheinen, die Ende Oktober einen Betrag von insgesamt 4,83 Mrd. *R.M.* erreicht hatte, beendet. Auf Grund § 1 der Dritten DVO zum Neuen Finanzplan (Dritte NFDVO) vom 22. Oktober 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2067) werden Steuergutscheine dieser Art seit dem 1. November 1939 nicht mehr ausgeben.

| Die Reichsschuld*) in Mill. <i>R.M.</i> | Okt. | Sept. | Okt. | Die Reichsschuld*) in Mill. <i>R.M.</i> | Okt. | Sept. | Okt. |
|---|----------|---------|---------|--|----------|----------|----------|
| | 1939 | | 1938 | | 1939 | | |
| I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten¹⁾ | 2 578,6 | 2 654,9 | 2 737,3 | | | | |
| II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden | | | | | | | |
| Darlehen von der Rentenbank | 408,8 | 408,8 | 408,8 | Desgl. dritte Folge | 600,0 | 600,0 | 600,0 |
| Schuld an die Reichsbank | 172,0 | 172,0 | 173,2 | 4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 erste Folge | 700,0 | 700,0 | 700,0 |
| Summe II | 580,9 | 580,9 | 582,0 | Desgl. zweite Folge | 800,0 | 800,0 | 800,0 |
| | | | | » dritte » | 850,0 | 850,0 | 850,0 |
| III. Neuverschuldung | | | | 4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 erste Folge | 1 400,0 | 1 400,0 | 1 400,0 |
| 1. Auslandsschulden*) | | | | Desgl. zweite Folge | 1 966,0 | 1 966,0 | 1 966,0 |
| Deutsche Äußere Anleihe von 1924 | *) 286,1 | 286,1 | 288,1 | » dritte » | 1 850,0 | 1 850,0 | 1 840,1 |
| Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — ²⁾ | *) 664,2 | 664,2 | 690,5 | » vierte » | 1 600,0 | 1 600,0 | — |
| 6 %ige Äußere Anleihe von 1930 | 298,2 | 298,2 | 298,7 | 5 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932 | 26,0 | 26,0 | 30,1 |
| Zusammen (1) | 1 248,5 | 1 248,5 | 1 277,3 | 4 %iges » » » 25. 7. 1935 | 264,1 | 264,1 | 264,1 |
| | | | | 4 1/2 %iges » » » von 1936 | 56,7 | 56,7 | 56,7 |
| 2. Inlandsschulden | | | | Rentenbankdarlehen 1939 | 561,4 | 400,0 | — |
| a) lang- und mittelfristige: | | | | 4 1/2 %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1939 | 666,2 | 658,6 | 1 035,6 |
| 5 %ige Anleihe von 1927 | 304,5 | 304,5 | 313,1 | 4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938 | 81,0 | 80,9 | 93,7 |
| Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾ | 31,3 | 31,3 | 31,6 | Summe (a) | 21 692,9 | 21 120,6 | 16 190,6 |
| Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1928 .. | 795,7 | 795,7 | 842,1 | b) kurzfristige: | | | |
| Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930 .. | 132,7 | 132,7 | 168,2 | Unverz. Schatzanw. f. Zahlungsverpfl. und Reichswchsel | 10 493,4 | 9 709,0 | 4 698,9 |
| Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾ .. | 4,8 | 4,8 | 5,0 | Unverz. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen .. | 12,4 | 12,4 | 175,6 |
| Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾ | 56,9 | 55,2 | 39,7 | Sonstige Darlehen | 5,2 | 5,2 | 5,8 |
| 4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934 .. | 166,4 | 166,4 | 199,4 | Betriebskredit bei der Reichsbank | 542,2 | 218,7 | 9,4 |
| 4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 .. | 774,7 | 774,7 | 793,7 | Summe (b) | 11 053,1 | 9 945,3 | 4 889,6 |
| Desgl. zweite Ausgabe | 1 010,9 | 1 010,9 | 1 034,5 | Summe der Inlandsschulden (2) | 32 746,0 | 31 065,9 | 21 080,2 |
| 4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 .. | 611,4 | 611,4 | 624,9 | Summe III | 33 994,5 | 32 314,4 | 22 357,4 |
| 4 1/2 %ige » » » » 1938 .. | 1 748,4 | 1 748,4 | 1 270,5 | Zusammen I—III | 37 154,0 | 35 550,2 | 25 676,8 |
| Desgl. zweite Ausgabe | 972,3 | 959,7 | — | Außerdem | | | |
| 4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939 .. | 2 173,9 | 1 854,3 | — | Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte Umlauf an Steuergutscheinen alter Art | 61,5 | 61,5 | 60,7 |
| Desgl. zweite Ausgabe | 256,2 | 186,9 | — | Anleihestock-Steuergutscheine | 108,2 | 108,1 | 106,7 |
| 4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935 .. | 463,1 | 463,1 | 463,1 | N. F. Steuergutscheine I | 2 429,0 | 2 026,9 | — |
| 4 1/2 %ige » » » » 1936 .. | 98,0 | 98,0 | — | » » » II | 2 402,8 | 2 002,2 | — |
| Desgl. zweite Folge | 670,3 | 670,3 | 670,4 | | | | |

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belgia zur neuen Parität. — ³⁾ Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵⁾ Auf Grund des § 85 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁶⁾ Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. September 1939 auf 36,5 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 54,8 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

Der Stand der Kriegsschuldenfrage

Durch den Krieg ist das Problem der »Kriegsschulden«, das in der letzten Zeit stark zurückgetreten war, wieder zur Tagesfrage geworden. Unter Kriegsschulden werden die Verpflichtungen verstanden, die aus den Krediten der »alliierten und assoziierten Regierungen« untereinander im Weltkriege und kurz danach entstanden sind. Die Schulden der europäischen Alliierten untereinander wurden durch das Lausanner Abkommen im Jahre 1932 praktisch beseitigt. Bestehen geblieben sind jedoch ihre Verbindlichkeiten gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika, die zum weitaus größten Teil auf die jetzigen Kriegsgegner Deutschlands, England und Frankreich, entfallen.

Da diese Länder wiederum in großem Maßstabe aus dem sachlichen Kriegspotential Amerikas schöpfen wollen, ihre eigenen Valutareerven jedoch auf die Dauer nicht ausreichen dürften, werden sie sich auch wieder um neue Kredite in den Vereinigten Staaten auf direktem oder indirektem Wege bemühen.

Dem stehen jedoch zwei wesentliche Hindernisse im Wege. Die Neutralitätsgesetzgebung der Vereinigten Staaten hat mit der »cash and carry-Klausel« ein Kreditembargo über die kriegführenden Mächte verhängt. In dem Meinungsstreit um das Neutralitätsgesetz trat deutlich zutage, daß die überwiegende Mehrheit des amerikanischen Volkes sich der Übernahme von Risiken widersetzt, die mit der Gefahr einer kriegerischen Entwicklung in Europa verbunden sind. Außerdem stoßen neue Kreditwünsche auf das politische Hindernis der ungelösten Kriegsschuldenfrage. Auch hier ist ein formelles Kreditverbot, die mit der Johnson-Bill über die säumigen Schuldner verhängte Anleihesperre, zu überwinden. Das Bewußtsein des Rechtsanspruchs auf die Bezahlung der Kriegsschulden ist nach wie vor stark.

Bezeichnend dafür ist ein Vorfal, der sich kürzlich in Boston ereignete. Als der ehemalige englische Minister Duff Cooper dort eine Ansprache hielt, wurde er in der Versammlung wegen der Kriegsschulden heftig angegriffen. Die englische Regierung wurde dadurch erneut darauf hingewiesen, daß die Kriegsschulden, wenn sie auch praktisch als erledigt galten, doch tatsächlich fortbestehen und daß ihre endgültige Regelung unter den gegenwärtigen Umständen dringender denn je geboten ist.

Die amerikanischen Kredite, die als Kriegsschulden gelten, wurden erst von einem verhältnismäßig vorgerückten Zeitpunkt des Weltkrieges ab gewährt, und zwar seit April 1917, dem Monat,

in dem die Vereinigten Staaten von Amerika an die Mittelmächte den Krieg erklärten. Schon vorher hatten zwar die Feindmächte größere Anleihen auf dem freien amerikanischen Markt untergebracht, das amerikanische Schatzamt wirkte jedoch erst von diesem Monat an fortgesetzt mit. Der Kreditstrom brach andererseits auch nicht mit dem Kriegsende ab, sondern floß noch, wenn auch in verringertem Maße, über zwei Jahre lang nach dem Abschluß des Waffenstillstandes*). Diese Tatsache spielt in dem Schuldenstreit für den Gläubigerstandpunkt eine besondere Rolle.

| Von den Vereinigten Staaten von Amerika auf Grund der »Liberty Bond Acts« begobene Barvorschüsse | Ins-gesamt | davon bis | | | | | |
|--|-------------|-------------------------------------|-------|---|-------|--|-------|
| | | zum Waffenstillstand (11. 11. 1918) | | zur Unterzeichnung des Versailler Vertrages (28. 6. 1919) | | zum Inkrafttreten des Versailler Vertrages (10. 1. 1920) | |
| | | 1 000 \$ | vH | 1 000 \$ | vH | 1 000 \$ | vH |
| Großbritannien | 4 277 000,0 | 3 696 000,0 | 86,42 | 4 277 000,0 | 100,0 | 4 277 000,0 | 100,0 |
| Frankreich | 2 997 477,8 | 1 970 000,0 | 65,72 | 2 642 477,8 | 88,16 | 2 907 477,8 | 97,00 |
| Sonstige Schuldnerländer ¹⁾ ... | 2 125 285,2 | 213 385,0 | 57,09 | 1 985 065,5 | 93,40 | 2 070 772,4 | 97,43 |
| Insgesamt | 9 399 763,0 | 6 879 385,0 | 73,19 | 8 904 543,3 | 94,73 | 9 255 250,2 | 98,46 |

¹⁾ Ohne die Sowjetunion, Cuba und Liberia.

Insgesamt haben die Vereinigten Staaten Regierungskredite in Höhe von 10 314 Mill. \$ gewährt.

Während des Krieges und bis zum Frühjahr 1919 sind die Kreditnehmer ihren Schuldenverpflichtungen nachgekommen. Das legte ihnen allerdings keine besonderen Opfer auf, da sie die Zahlungen aus den noch offenen Kreditlinien leisten konnten. Schon vom 15. Mai 1919 an wurden sämtliche an die europäischen Mächte gewährten Vorschüsse notleidend. Bis 1922 hatten die Vereinigten Staaten nur geringe Einnahmen zu verzeichnen, und erst von

^{*)} Bei der wichtigsten Gruppe der amerikanischen Regierungskredite, den auf Grund der »Liberty Bond Acts« gewährten Barvorschüssen, sind bis zum Waffenstillstandstage erst 73 vH des Gesamtbetrages aufgenommen worden. An den anderen Krediten, die zum Ankauf des amerikanischen Heeresmaterials und für Lebensmittelkäufe gewährt wurden, ist England nicht mehr, Frankreich noch mit 400 Mill. \$ beteiligt. Sogar bis zur Unterzeichnung des Versailler Vertrags am 28. Juni 1919 waren erst 95 vH in Anspruch genommen. Bei Frankreich betrug der Anteil sogar erst 88 vH.

Forderungen der Vereinigten Staaten von Amerika an ausländische Regierungen. Stand am 15. November in Mill. \$

| Schuldner | 1922 | | | 1923 | | | 1924 | | | 1925 | | | 1926 | | | 1927 | | |
|-------------------------------|---------|---------|----------|----------|---------|----------|----------|---------|----------|----------|---------|----------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|
| | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. |
| Großbritannien | 4 135,8 | 611,0 | 4 746,8 | 4 600,0 | — | 4 600,0 | 4 577,0 | — | 4 577,0 | 4 554,0 | — | 4 554,0 | 4 530,0 | — | 4 530,0 | 4 505,0 | — | 4 505,0 |
| Frankreich | 3 340,7 | 503,4 | 3 844,1 | 3 340,6 | 650,1 | 3 990,7 | 3 340,5 | 796,7 | 4 137,2 | 3 340,5 | 963,5 | 4 304,0 | 4 025,0 | — | 4 025,0 | 4 025,0 | — | 4 025,0 |
| Sonstige Länder ¹⁾ | 2 413,1 | 399,0 | 2 812,1 | 2 433,1 | 519,8 | 2 952,9 | 2 437,7 | 623,1 | 3 060,8 | 2 456,7 | 497,6 | 2 954,3 | 2 886,8 | 32,4 | 2 919,2 | 2 968,3 | 37,4 | 3 005,7 |
| Insgesamt | 9 889,6 | 1 513,4 | 11 403,0 | 10 373,7 | 1 169,9 | 11 543,6 | 10 355,2 | 1 419,8 | 11 775,0 | 10 351,2 | 1 461,1 | 11 812,3 | 11 441,8 | 32,4 | 11 474,2 | 11 498,3 | 37,4 | 11 535,7 |

| Schuldner | 1928 | | | 1929 | | | 1930 | | | 1931 | | | 1932 | | | 1933 | | |
|-------------------------------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|
| | Kapital | Zinsen | Insges. |
| Großbritannien | 4 489,0 | — | 4 489,0 | 4 453,0 | — | 4 453,0 | 4 426,0 | — | 4 426,0 | 4 398,0 | — | 4 398,0 | 4 398,0 | 131,5 | 4 529,5 | 4 368,0 | 197,5 | 4 565,5 |
| Frankreich | 4 025,0 | — | 4 025,0 | 4 025,0 | — | 4 025,0 | 3 865,0 | — | 3 865,0 | 3 863,7 | — | 3 863,7 | 3 863,7 | 38,6 | 3 902,3 | 3 863,6 | 77,2 | 3 940,8 |
| Sonstige Länder ¹⁾ | 2 948,2 | 28,8 | 2 977,0 | 2 977,8 | 32,5 | 3 010,3 | 2 989,0 | 34,2 | 3 023,2 | 2 970,9 | 28,6 | 2 999,5 | 2 999,5 | 14,3 | 3 013,8 | 2 997,8 | 26,6 | 3 024,4 |
| Insgesamt | 11 462,2 | 28,8 | 11 491,0 | 11 455,8 | 32,5 | 11 488,3 | 11 280,0 | 34,2 | 11 314,2 | 11 232,6 | 28,6 | 11 261,2 | 11 261,2 | 184,4 | 11 445,6 | 11 229,4 | 301,3 | 11 530,7 |

| Schuldner | 1934 | | | 1935 | | | 1936 | | | 1937 | | | 1938 | | | 1939 ²⁾ | | |
|-------------------------------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|----------|--------|----------|----------|---------|------------------------|----------|-----------------------|----------|--------------------|---------|----------|
| | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. | Kapital | Zinsen | Insges. |
| Großbritannien | 4 368,0 | 346,4 | 4 714,4 | 4 368,0 | 504,0 | 4 872,0 | 4 368,0 | 661,2 | 5 029,2 | 4 368,0 | 817,7 | 5 185,7 | 4 368,0 | 973,7 | 5 341,7 | 4 368,0 | 1 129,1 | 5 497,1 |
| Frankreich | 3 863,6 | 117,1 | 3 980,7 | 3 863,6 | 157,5 | 4 021,1 | 3 863,7 | 197,6 | 4 061,3 | 3 863,7 | 237,6 | 4 101,3 | 3 863,7 | 277,4 | 4 141,1 | 3 863,6 | 317,0 | 4 180,6 |
| Sonstige Länder ¹⁾ | 2 997,6 | 42,2 | 3 039,8 | 2 997,5 | 60,0 | 3 057,5 | 2 997,4 | 80,4 | 3 077,8 | 2 999,6 | 100,8 | 3 100,4 ³⁾ | 2 973,5 | 121,0 ³⁾ | 3 094,5 | 2 997,8 | — | 3 097,6 |
| Insgesamt | 11 229,2 | 505,7 | 11 734,9 | 11 229,1 | 721,5 | 11 950,6 | 11 229,1 | 939,2 | 12 168,3 | 11 231,3 | 1 156,1 | 12 387,4 ⁴⁾ | 11 205,2 | 1 372,1 ⁴⁾ | 12 577,3 | 11 229,4 | 1 446,1 | 12 675,5 |

¹⁾ Ohne die Sowjetunion, Armenien, Cuba, Liberia und Nicaragua. — ²⁾ Ohne Ostmark. — ³⁾ Stand am 30. Juni. — ⁴⁾ Ohne Ostmark, ehem. Polen und ehem. Tschechoslowakei. — Quelle: Annual Report of the Secretary of the Treasury.

diesem Jahre ab, in dem England seinen Schuldendienst aufnahm, gingen größere Zahlungen ein. In den Jahren 1923 bis 1926 wurden mit den meisten Schuldnerländern Fundierungsabkommen abgeschlossen, die bis 1931 fast ununterbrochen steigende Einnahmen aus dem Zinsen- und Tilgungsdienst lieferten. Auf die Schuldenhöhe wirkten sich die Zahlungen allerdings nur langsam aus. In den Jahren 1924 und 1925 erhöhten sich die Schulden durch den Zuschlag nichtgezahlter Zinsen sogar erheblich über den ursprünglichen Betrag der gewährten Vorschüsse hinaus; sie überschritten dabei zeitweilig den Betrag von 12 Mrd. \$. Abgesehen von der Tilgung, die nach 1925 stärker einsetzte, wurde die Schuld durch Fundierungsabkommen vermindert, indem die aufgelaufenen Zinsen teilweise gestrichen wurden.

| Einnahmen der Vereinigten Staaten von Amerika aus Forderungen an ausländische Regierungen (Zinsen und Tilgung) | | | Schuldner | | | |
|--|------------------|------|-----------|-------------|--|------------|
| | | | Eng-land | Frank-reich | Sonstige Schuld-ner-länder ¹⁾ | Ins-gesamt |
| 1 000 \$ | | | | | | |
| Vom 16. Mai 1919 | Bis 15. Mai 1919 | 1919 | 231 112 | 125 100 | 69 556 | 425 768 |
| » 16. Nov. 1919 | » 15. Nov. 1919 | 1919 | 57 164 | 13 958 | 164 | 71 286 |
| » 16. » 1919 | » 15. » 1920 | 1920 | 25 262 | 20 533 | 5 529 | 51 324 |
| » 16. » 1920 | » 15. » 1921 | 1921 | 44 987 | 36 734 | 3 757 | 85 478 |
| » 16. » 1921 | » 15. » 1922 | 1922 | 134 313 | 38 217 | 2 390 | 174 920 |
| » 16. » 1922 | » 15. » 1923 | 1923 | 136 240 | 20 507 | 2 250 | 158 997 |
| » 16. » 1923 | » 15. » 1924 | 1924 | 160 655 | 20 457 | 1 841 | 182 953 |
| » 16. » 1924 | » 15. » 1925 | 1925 | 159 965 | 20 367 | 2 998 | 183 330 |
| » 16. » 1925 | » 15. » 1926 | 1926 | 160 260 | 20 367 | 13 075 | 193 702 |
| » 16. » 1926 | » 15. » 1927 | 1927 | 160 525 | 30 397 | 14 993 | 205 915 |
| » 16. » 1927 | » 15. » 1928 | 1928 | 159 775 | 32 023 | 16 312 | 208 111 |
| » 16. » 1928 | » 15. » 1929 | 1929 | 160 995 | 20 348 | 18 238 | 199 581 |
| » 16. » 1929 | » 15. » 1930 | 1930 | 160 185 | 47 068 | 22 135 | 229 388 |
| » 16. » 1930 | » 15. » 1931 | 1931 | 160 360 | 40 000 | 35 228 | 235 588 |
| » 16. » 1931 | » 15. » 1932 | 1932 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| » 16. » 1932 | » 15. » 1933 | 1933 | 105 550 | 0 | 4 576 | 110 126 |
| » 16. » 1933 | » 15. » 1934 | 1934 | 7 500 | 0 | 1 834 | 9 334 |
| » 16. » 1934 | » 15. » 1935 | 1935 | 0 | 0 | 394 | 394 |
| » 16. » 1935 | » 15. » 1936 | 1936 | 0 | 0 | 743 | 743 |
| » 16. » 1936 | » 15. » 1937 | 1937 | 0 | 0 | 395 | 395 |
| » 16. » 1937 | » 15. » 1938 | 1938 | 0 | 0 | 675 | 675 |
| » 16. » 1938 | » 15. » 1939 | 1939 | 0 | 0 | 588 | 588 |
| Insgesamt | | | 2024 848 | 486 076 | 217 671 | 2 728 595 |

¹⁾ Ohne Sowjetunion, Armenien, Cuba, Liberia und Nicaragua. — ²⁾ Für diese Beträge liegen noch keine amtlichen Unterlagen vor; sie sind entsprechend der bisherigen Zahlungsweise eingesetzt worden.

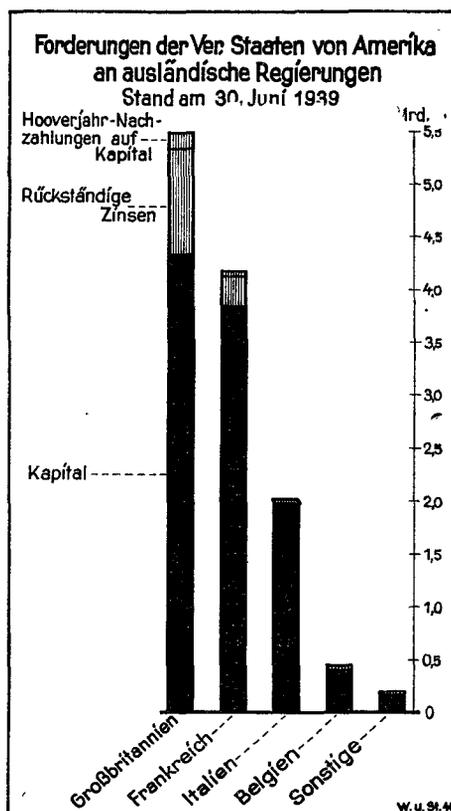
Quelle: Annual Report of the Secretary of the Treasury.

Das Gläubigerland hat jedoch nicht nur auf einen erheblichen Teil der bis zur Fundierung aufgelaufenen Zinsrückstände verzichtet, sondern die Schuldner vor allem dadurch entlastet, daß es für die gesamte Tilgungsdauer von jeweils 62 Jahren beträchtlich niedrigere Zinssätze als die ursprünglich festgesetzten bewilligte. Für sämtliche Kriegsschulden war im Mai 1918 einheitlich der Zinssatz von 5% festgesetzt worden*). Die bei der Fundierung vereinbarten Zinssätze, die mit Rücksicht auf die besondere Lage der einzelnen Schuldnerländer verschieden bemessen wurden, liegen zwischen 0,4% und 3,3%. Die englischen Schulden wurden zu dem Satz von 3,3% fundiert, für die französischen dagegen nur eine Zinshöhe von 1,6% angesetzt.

Die Schuldentilgungen, zu denen sich die europäischen Vertragsgegner in den Fundierungsabkommen verpflichtet hatten, sind dem Gläubigerland nicht lange zugeflossen. Mit dem Hoover-Moratorium, das nach dem Einbruch der Weltwirtschaftskrise im Herbst 1931 erlassen wurde, fanden sie, von geringen Ausnahmen abgesehen, ihr Ende. Die Kapitalschuld hat sich bis dahin nur wenig vermindert (15. November 1932 11 261 Mill. \$), da der Hauptteil der geleisteten Zahlungen (bis 15. November 1932 1 673 Mill. \$) auf den Zinsdienst entfällt. Nach dem Ablauf des Schuldenfeierjahres gingen nur noch einmal¹⁾ und auch nur von wenigen Ländern die vollen Zins- und Tilgungsraten ein. Danach folgten noch einige »Anerkennungszahlungen«, bis schließlich alle Kriegsschuldner mit der einzigen Ausnahme Finnlands²⁾ den Schuldendienst einstellen. Da die im Frühjahr 1934 erlassene Johnson-Bill

* Eine Ausnahme bildete nur ein geringer Teil der späteren Reliefkredite in Höhe von 40,7 Mill. \$, der mit 6% zu verzinsen war. — ¹⁾ Am 15. Dezember 1932; vgl. »W. u. St.«, 14. Jg., Nr. 1, S. 27. — ²⁾ Griechenland hat daneben für seine Flüchtlingsanleihe einen Teil des Schuldendienstes abgeführt.

auch für den Fall der Anerkennungszahlungen gilt, war auch der letzte Grund, wenigstens solche Teilzahlungen zu entrichten, fortgefallen. Der Zahlungsverzug hatte zur Folge, daß sich der Schuldenstand durch den Zugang der Zinsrückstände wieder ständig erhöhte. Bereits im Jahre 1935 wurde die 12 Mrd.-Grenze überschritten, Mitte 1939 war der Stand von 12,8 Mrd. \$ erreicht, wovon 5,5 Mrd. \$ auf England und 4,2 Mrd. \$ auf Frankreich entfielen.



Aufschlußreich ist außer dieser zahlenmäßigen Entwicklung die Frage, was inzwischen von Schuldner- und Gläubigerseite unternommen wurde, um die Kriegsschuldenfrage zu lösen. Schon während des Hoover-Jahres und bald nach dem Amtsantritt Roosevelts wurden Schuldenverhandlungen geführt, bei denen die Schuldner zunächst geltend machten, daß der Anspruch auf die Weiterzahlung der Kriegsschulden nach den Beschlüssen der Lausanner Konferenz¹⁾ überhaupt weggefallen wäre, da die zur Erreichung des gemeinsamen Kriegsziels eingegangenen Verpflichtungen aufs engste mit den »Reparationen« verknüpft seien. Die Kriegskredite stellten einen Beitrag zu den notwendigen Kriegsausgaben dar, und deshalb seien die europäischen Verbündeten nur verpflichtet, sie zurückzahlen, solange sie annähernd entsprechende Einnahmen aus ihren »Reparations«-Forderungen erzielten. Im übrigen wiesen sie darauf hin, daß das amerikanische Volk den Vorteil der Kriegsausgaben, die von den Kreditnehmern in den Vereinigten Staaten getätigt wurden, in Form hoher Löhne und Gewinne geerntet habe.

In Amerika wurde dieser Versuch, den Forderungsanspruch zu bestreiten, entschieden zurückgewiesen. Rechtlich stellte man zunächst fest, daß stets eine klare Trennungslinie zwischen Kriegsschulden und »Reparationen« gezogen worden sei. Schon im Jahre 1920 hat die amerikanische Regierung darauf bestanden, daß beide Fragen nicht miteinander verquickt würden. Diesen Standpunkt hat jede folgende Regierung aufrechterhalten. Materiell wurde die Beweisführung der Schuldner im übrigen dadurch entkräftet, daß fast ein Drittel der Kredite erst nach dem Abschluß des Waffenstillstandes gewährt und die während des Krieges gegebenen Anleihen zum großen Teil durch die späteren Zinsnachlässe erlassen wurden. Der Hinweis auf die

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 14. Jg., Nr. 1, S. 27.

günstigen Sekundärwirkungen" der Ausgaben, die aus den Kriegskrediten bestritten wurden, überzeugte in Amerika ebenfalls nicht. Die gleichen Wirkungen wären ja auch eingetreten, wenn die amerikanische Regierung die Investitionen selbst vorgenommen hätte, nur daß dann der eigenen Wirtschaft auch das unmittelbare Ergebnis zugute gekommen wäre. Als die Schuldner mit ihrer Argumentation nicht durchdrangen, verlegten sie das Schwergewicht ihrer Beweisführung. Sie erkannten ihre Verpflichtungen zwar grundsätzlich an, erklärten es aber für unmöglich, ihnen nachzukommen. In erster Linie wurde dabei behauptet, daß es unter den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen, die seit der Krise herrschten, vielfach schon schwer, zum Teil überhaupt unmöglich sei, den Schuldendienst im Innern aufzubringen. Man legte vor allem dar, in welchem Umfange sich die Schuldenlast, die zur Zeit des Preishöchststandes der Kriegsjahre aufgenommen worden war, durch den inzwischen eingetretenen Preisfall real erhöht habe. Sodann wurde auf das unlösbar erscheinende Transferproblem hingewiesen. An Goldzahlungen — soweit für solche überhaupt Mittel vorhanden seien — könne das Gläubigerland kein Interesse haben, da es für das amerikanische Bank- und Kreditsystem ohnehin schon schwierig sei, den bisherigen Goldzustrom zu bewältigen. Dabei wurde nicht vergessen, die Gefahr zu erwähnen, daß das Gold dann seine Stellung als Währungsmetall verlieren würde und damit große Verluste für Amerika eintreten könnten. Sei es für das Gläubigerland schon schwer, Zahlung in Gold anzunehmen, so sei es völlig außerstande, sie in Form von Warenlieferungen entgegenzunehmen. Die hierfür nötige Wareneinfuhr müßte ein solches Dumping ausüben, daß die Preise, die heimische Produktion und der Absatz aufs schwerste gestört werden würden. Auf der anderen Seite verfehlte man nicht, die Wirkungen, die zu erwarten seien, wenn die Kriegskredite gestrichen würden, in der verlockendsten Weise zu schildern. Ein solcher Verzicht wurde geradezu als Schlüssel zum Wohlstand der Welt angesehen, wodurch die Weltwirtschaft neu belebt, die Währungen auf eine feste Grundlage gestellt und zahllose Spannungen beseitigt würden.

Auch mit dieser Beweisführung konnte sich der Schuldnerstandpunkt nicht durchsetzen. Die amerikanische Öffentlichkeit widersetzte sich dem Verlangen der Schuldner besonders mit dem Hinweis darauf, daß die Kriegsschulden, die seinerzeit aus amerikanischen Innenanleihen finanziert worden sind, bei ihrer Streichung von den Steuerzahlern der Vereinigten Staaten verzinst und getilgt werden müßten. Die Geschäftswelt sprach sich durch die Führer von Industrie, Finanz und Handel entschieden gegen einen Schuldenerlaß aus. Die Vertreter der Gewerkschaften taten dasselbe. Beide politischen Parteien wandten sich dagegen, und der Kongreß machte fast einstimmig dagegen Front. Bei einer solchen Einmütigkeit der Volksmeinung konnten die wenigen Befürworter des Schuldnerstandpunktes nichts ausrichten. Die Regierung der Vereinigten Staaten beharrte unter diesen Umständen nach wie vor auf ihrem Zahlungsanspruch und richtete, um diesen zu bekräftigen, zu jedem Fälligkeitstermin an die säumigen Schuldner einen Zahlungsausschrei.

Zu weiteren Schritten kam es jedoch nicht, obwohl es nicht an Stimmen fehlte, die, nicht zuletzt mit dem Hinweis auf den Rüstungsaufwand der Schuldnerländer, nachdrücklichere Maßnahmen verlangten. So wurden besonders Zwangsmaßnahmen im Außenhandel verlangt, um den Schuldendienst, soweit möglich, aus den Ausfuhrerlösen der Schuldnerländer zu decken. Ferner wurde vielfach ein Schuldenclearing erwogen, bei dem England und nach Möglichkeit auch Frankreich ihren Besitz an privaten

Kapitalanlagen in den Vereinigten Staaten gegen die von ihnen ausgestellten Kriegsschuldentitel austauschen sollten. Diese und andere Projekte wurden jedoch nicht ausgeführt. Teils waren es grundsätzliche, teils konjunkturpolitische Überlegungen, die davon abhielten, die finanziellen Beziehungen und den Gütertausch mit dem Auslande so stark zu fesseln, wie es hierfür notwendig gewesen wäre. So ergab sich der eigenartige Zustand, daß die Vereinigten Staaten zwar auf ihrem vollen Anspruch bestanden und dies durch regelmäßige Mahnungen zum Ausdruck brachten, andererseits aber nichts unternahmen, um ihn zu verwirklichen. Da die Volksmeinung in den Schuldnerländern ähnlich einmütig wie in Amerika war — wenn auch in entgegengesetztem Sinne —, bestand keine Möglichkeit, über einen Ausgleich zu verhandeln. Die Kriegsschuldenangelegenheit war damit völlig auf das tote Gleis geraten.

Wenn die Schuldenfrage unter solchen Umständen allmählich aus der allgemeinen Diskussion des Gläubigerlandes verschwand, so gab es doch genug Anzeichen dafür, daß sie im öffentlichen Bewußtsein als eine Quelle des Ressentiments und Argwohns fortbestand. England und Frankreich hätten in den Jahren der zunehmenden politischen Spannung gewiß gern einige Zugeständnisse gemacht, um dieses Hindernis für eine engere Zusammenarbeit zu beseitigen. Wie wenig aber Amerika noch im Sommer 1938 geneigt war, das gewünschte Entgegenkommen zu zeigen, dafür dürfte ein Beitrag in der Zeitschrift »Foreign Affairs«¹⁾ bezeichnend sein, der im Anschluß an das Zahlungsangebot Ungarns veröffentlicht wurde. Darin wird ein etwaiger Vorschlag Englands oder Frankreichs, die Kapitalschuld zinslos in verhältnismäßig kurzer Zeit zurückzuzahlen, als für das amerikanische Volk grundsätzlich annehmbar erklärt. Ungarn hatte bei seinem Angebot die zinslose Rückzahlung seiner Reliefschuld vorgeschlagen, dabei aber verlangt, daß alle bisherigen Zinszahlungen dem Kapitalkonto gutgebracht werden sollten²⁾. Im Falle Englands und Frankreichs glaubte der Verfasser des Aufsatzes nun keineswegs so weit gehen zu dürfen. Er hielt es nicht für vertretbar, die vollen Zinszahlungen auf die Kapitalschuld anzurechnen, sondern schlug vor, nur die Zinsrückstände, die bei der Fundierung dem Kapital zuge schlagen wurden, zu erlassen.

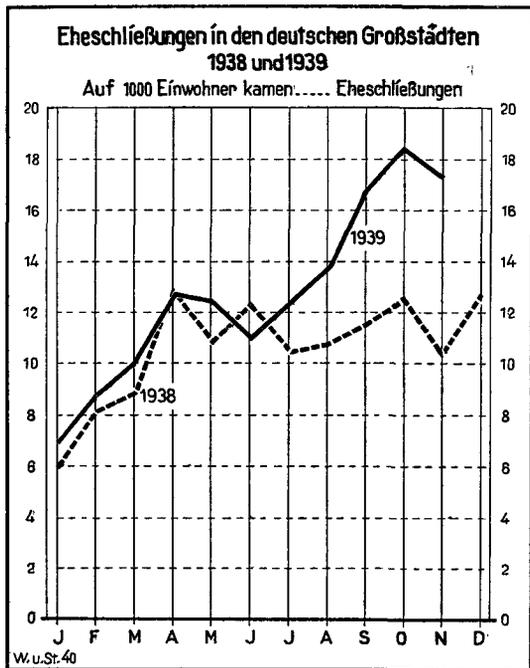
Eine besonders interessante Wendung hat die Frage der interalliierten Kriegsschulden letzthin genommen: Im »Daily Express« vom 6. Januar 1940 bezeichnet Lord Beaverbrock die Kriegskredite der Vereinigten Staaten an die Alliierten als nicht rückzahlbaren Beitrag Amerikas für die gemeinsame Sache anstelle von Soldaten und Waffen. Beaverbrock macht in dem erwähnten Aufsatz die amerikanischen Schuldforderungen auch dafür verantwortlich, daß Großbritannien den Goldstandard aufgeben mußte und im Zusammenhang damit die internationalen Handelsbeziehungen zerrüttet wurden. Im übrigen sei England von Präsident Wilson und anderen amerikanischen Persönlichkeiten in dem Glauben bestärkt worden, daß die Kriegsschulden gestrichen werden würden. Durch diesen neuerlichen Versuch, die Kriegsschuldforderungen der Vereinigten Staaten von Amerika aus der Welt zu schaffen, dürfte die Bereitwilligkeit der amerikanischen Regierung — besonders aber der amerikanischen Steuerzahler, die den Dienst für die Staatsschulden zu tragen haben — sich in neue finanzielle Abenteuer zu begeben, nicht gerade gestiegen sein.

¹⁾ Auld, P. G., The British War Debt, Foreign Affairs, New York, Juli 1938, S. 640/50. — ²⁾ Ungarn fuhr seit 1938 den Schuldendienst auf dieser Grundlage durch.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im November 1939

Die Kriegseheschließungen häuften sich im November 1939 noch stärker als in den beiden Vormonaten. In 56 Großstädten des alten Reichsgebiets wurden 12 580 oder 69,5 vH Ehen mehr geschlossen als im November 1938. Obwohl die Heirats-häufigkeit in diesem Monat im allgemeinen unter dem Jahres-durchschnitt liegt, kamen im November 1939 17,3 Ehe-schließungen auf je 1 000 Einwohner, das sind 6,9 je 1 000 mehr als im November 1938 und 7,9 je 1 000 mehr als im November 1937. Bis Ende November heirateten somit im Jahre 1939 allein in den Großstädten bereits 47 949 Paare mehr als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs.



| Bevölkerungs-bewegung in den deutschen Großstädten | Ehe-schlie-Bungen | Lebend-geborene ¹⁾ | | Gestorbene ²⁾ | | Sterbefälle ³⁾ %, an | | |
|--|-------------------|-------------------------------|------------------|--------------------------|------------------------|---------------------------------|-------------------|--------------------|
| | | ins-gesamt | davon un-ehelich | ins-gesamt | davon unter 1 Jahr alt | Tuber-ku-lose | Herz-krank-heiten | Lungen-ent-zündung |

| Altes Reichsgebiet ⁴⁾ | | | | | | | | |
|----------------------------------|---------|---------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|
| November 1939 | 30 670 | 28 059 | 2 432 | 20 394 | 1 626 | 1 038 | 3 146 | 1 270 |
| » 1938 | 18 090 | 27 479 | 2 607 | 19 345 | 1 474 | 1 065 | 3 127 | 1 230 |
| Jan.-November 1939 | 251 836 | 337 582 | 31 953 | 236 018 | 20 054 | 12 215 | 36 735 | 18 367 |
| » 1938 | 203 887 | 316 875 | 28 969 | 220 307 | 18 234 | 12 293 | 33 209 | 15 798 |

| Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet | | | | | | | | |
|---|------|------|-----|------|-----|------|------|------|
| November 1939 | 17,3 | 15,8 | 1,4 | 11,5 | 5,8 | 0,58 | 1,77 | 0,71 |
| » 1938 | 10,4 | 15,8 | 1,5 | 11,1 | 5,4 | 0,58 | 1,79 | 0,71 |
| » 1937 | 9,4 | 14,9 | 1,3 | 11,3 | 5,5 | 0,60 | 1,73 | 0,75 |
| Jan.-November 1939 | 12,8 | 17,1 | 1,6 | 12,1 | 5,9 | 0,62 | 1,86 | 0,93 |
| » 1938 | 10,5 | 16,2 | 1,5 | 11,3 | 5,8 | 0,63 | 1,70 | 0,88 |
| » 1937 | 10,0 | 15,4 | 1,4 | 11,2 | 6,1 | 0,70 | 1,64 | 0,79 |

| Ostmark (Wien, Graz und Linz) | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------|--------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|
| November 1939 | 4 333 | 2 691 | 283 | 2 597 | 124 | 207 | 527 | 169 |
| Jan.-November 1939 | 46 209 | 31 217 | 4 024 | 32 895 | 1 566 | 2 505 | 6 611 | 2 698 |

| Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet | | | | | | | | |
|---|------|------|-----|------|-----|------|------|------|
| November 1939 | 23,8 | 14,8 | 1,6 | 14,2 | 4,6 | 1,14 | 2,89 | 0,89 |
| Jan.-November 1939 | 22,8 | 15,4 | 2,0 | 16,2 | 5,0 | 1,23 | 3,26 | 1,33 |

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Ohne Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen. — ³⁾ 56 Großstädte (ohne Saarbrücken und Karlsruhe) mit insgesamt 21 618 000 Einwohnern. — ⁴⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Auch in den Großstädten der Ostmark war die Heiratsziffer mit 23,8 Eheschließungen je 1 000 Einwohner weiterhin außer-gewöhnlich hoch.

Die Geburtenzunahme hielt weiter an. Im November 1939 wurden in den Großstädten des alten Reichsgebiets wieder 580 oder 2,1 vH Kinder ortsansässiger Mütter mehr geboren als im gleichen Monat des Vorjahrs. In der Ostmark setzte sich die starke Zunahme der Geburten ebenfalls fort. Im gesamten Gebiet des ehemaligen Österreich wurden im November 1939 10 582 Kinder lebendgeboren, das sind 3 958 oder 59,7 vH mehr als im November 1937, vor der Rückgliederung an das Reich.

Die Sterblichkeit hielt sich mit 11,5 Sterbefällen je 1 000 Einwohner ungefähr auf dem für den November normalen Stand. Eine geringe Erhöhung der Sterbeziffer um 0,4 bzw. 0,2 je 1 000 gegenüber dem November 1938 und 1937 erklärt sich ohne weiteres aus der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen.

VERSCHIEDENES

Die Kriminalität im 2. Vierteljahr 1939

Im 2. Vierteljahr 1939 wurden wegen Verbrechen und Ver-gehen gegen Reichsgesetze¹⁾ insgesamt 94 436 Personen rechts-künftig abgeurteilt. Doch ist bei Wertung dieser Zahl der »Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Gewährung von Straffreiheit« vom 7. Juni 1939 (RGBl. I, S. 1023) in seinen Aus-wirkungen zu berücksichtigen. Die Zahl der rechtskräftig Ver-urteilten stellt sich auf 83 032, d. s. 87,9 vH der Abgeurteilten insgesamt. Von den Verurteilten ist bei 81 243 = 97,8 vH ihrer Gesamtzahl auf Strafe und bei 722 = 0,9 vH auf Strafe und Maß-regel erkannt worden, während bei 1 067 Verurteilten oder 1,3 vH

¹⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen, die zur Zu-ständigkeit des Volksgerichtshofs gehören.

nach dem Jugendgerichtsgesetz von Strafe abgesehen wurde. Bei den letzteren sind jedoch von den Gerichten in überwiegenderem Maße Erziehungsmaßregeln angeordnet worden, deren Gesamt-zahl im Berichtsvierteljahr 2 066 betrug.

Die Zahl der Freigesprochenen beziffert sich auf 9 302 oder 9,8 vH der Angeklagten insgesamt. Bei 42 Personen wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel, bei 105 selbständig auf eine Maßregel erkannt, bei 11 Angeklagten dagegen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt.

In 1 944 Fällen (2,1 vH) erfolgte Einstellung des Ver-fahrens durch das Gericht.

Was die einzelnen persönlichen Verhältnisse der Ver-urteilten anbetrifft, so waren von ihrer Gesamtzahl 69 676 (83,9 vH) männlich und 13 356 (16,1 vH) weiblich, 77 985 (93,9 vH) er-wachsen und 5 047 (6,1 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis

unter 18 Jahren. Die Zahl der straffälligen Ausländer beziffert sich auf 2 025 = 2,4 vH der Verurteilten insgesamt.

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren 30 757 Verurteilte = 37,0 vH, davon 8 307 mehr als viermal, d. s. 27,0 vH der Vorbestraften insgesamt.

Die Zahl der im Berichtsvierteljahr wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beträgt 1 670 oder 2,0 vH der Gesamtzahl der Verurteilten. Da (wie bei den übrigen in der Hauptübersicht ausgewiesenen Zahlen) nur Glaubensjuden nachgewiesen werden, handelt es sich hierbei nur um Mindestzahlen der jüdischen Kriminalität. Die im 2. Vierteljahr 1939 im Vergleich zu den Vorvierteljahren wesentlich höhere Gesamtstraffälligkeit der Glaubensjuden erklärt sich in der Hauptsache aus den zahlreichen Verurteilungen wegen pflichtwidrigen Unterlassens der Führung eines Vornamens bzw. zusätzlichen Vornamens durch Juden in 684 Fällen sowie wegen Vergehen gegen die Bestimmungen der Verordnung bzw. Bekanntmachung über den Kennkartenzwang der Juden in 189 Fällen. Zusammen sind das 873 Verurteilungen von Glaubensjuden oder 52,3 vH ihrer Gesamtverurteiltenzahl.

Über die im 2. Vierteljahr 1939 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erkannten Strafen unterrichtet die nachstehende Übersicht.

| Straftart | Verhängte Strafen ¹⁾ | Straftart | Verhängte Strafen ²⁾ | |
|--------------------------------|---------------------------------|----------------------------|---------------------------------|-------------------------|
| | | | insgesamt | davon gegen Jugendliche |
| Todesstrafe | 17 | Gefängnisstrafe insgesamt | 31 372 | 2 608 |
| Zuchthausstrafe | | davon | | |
| Lebenslange | 3 | von weniger als 3 Monaten | 15 290 | 1 786 |
| zeitige | 2 276 | von 3 Mon. bis unt. 1 Jahr | 12 419 | 738 |
| davon | | von 1 Jahr und mehr .. | 3 663 | 84 |
| von weniger als 3 Jahren | 1 496 | Festungshaft | — | — |
| von 3 Jahren u. mehr | 780 | Haft | 175 | 2 |
| | | Geldstrafe | 48 390 | 1 385 |

¹⁾ Einschließlich der Doppelstrafen. Gegen Jugendliche kann nach § 9 Abs. 2 und 3 des Jugendgerichtsgesetzes weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe erkannt werden. (Vgl. auch Anm. *) in der Übersicht über die verurteilten Personen.

Von den im § 42a StGB. genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind im 2. Vierteljahr 1939 insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

| | |
|--|-----|
| Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt | 235 |
| Unterbringung in einer Trinkerheilstätte oder einer Entziehungsanstalt | 45 |
| Unterbringung in einem Arbeitshaus ¹⁾ | 185 |
| Sicherungsverwahrung | 424 |
| Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher | 67 |
| Untersagung der Berufsausübung | 77 |

¹⁾ Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 98 Fällen = 6,9 vH, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 91 Fällen = 6,0 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 101 Fällen = 24,3 vH und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 152 Fällen = 11,9 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten.

| Die Kriminalität im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1939 Vorläufige Ergebnisse | Rechtskräftig verurteilte Personen | | | | |
|--|------------------------------------|---------------|---------------------------|---------------|----------------------------|
| | insgesamt | davon | | | |
| | | weiblich | 14 bis unter 18 Jahre alt | vorbestraft | Israeliten (Glaubensjuden) |
| Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt^{*)} | 83 032 | 13 356 | 5 047 | 30 757 | 1 670 |
| davon gegen das Strafgesetzbuch | 62 310 | 10 173 | 4 391 | 25 166 | 197 |
| andere Reichsgesetze | 20 722 | 3 183 | 656 | 5 591 | 1 473 |
| Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart: | | | | | |
| Widerstand gegen die Staatsgewalt | 1 259 | 77 | 9 | 644 | 2 |
| Hausfriedensbruch | 725 | 64 | 25 | 315 | 5 |
| Arrestbruch | 289 | 44 | — | 132 | — |
| Geldfälschung | 5 | — | 1 | 3 | — |
| Verletzungen der Eidespflicht | 402 | 171 | 6 | 147 | 2 |
| Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit | 4 909 | 273 | 478 | 1 910 | 14 |
| Beleidigung | 4 019 | 1 082 | 42 | 1 228 | 11 |
| Mord | 30 | 4 | 4 | 13 | — |
| Totschlag | 52 | 17 | — | 14 | — |
| Kindesmord | 29 | 29 | 3 | 2 | — |
| Abtreibung | 1 473 | 1 058 | 32 | 269 | 4 |
| Fahrlässige Tötung | 551 | 31 | 20 | 155 | — |
| Leichte Körperverletzung | 1 862 | 156 | 57 | 671 | 4 |
| Gefährliche Körperverletzung | 3 243 | 186 | 178 | 1 173 | 2 |
| Schwere Körperverletzung | 39 | 2 | 1 | 24 | — |
| Fahrlässige Körperverletzung | 6 939 | 178 | 98 | 1 877 | 16 |
| Nötigung und Bedrohung | 361 | 17 | 6 | 175 | — |
| Einfacher Diebstahl ¹⁾ | 13 186 | 3 708 | 1 883 | 5 413 | 25 |
| Schwerer Diebstahl ¹⁾ | 2 477 | 172 | 695 | 1 219 | 4 |
| Unterschlagung | 3 155 | 523 | 171 | 1 636 | 16 |
| Raub ²⁾ und räuberische Erpressung | 114 | 3 | 18 | 67 | — |
| Erpressung | 197 | 30 | 16 | 95 | 2 |
| Hehlerei ³⁾ | 1 267 | 379 | 88 | 448 | 4 |
| Betrug ⁴⁾ | 6 765 | 898 | 156 | 4 294 | 47 |
| Fälschen öffentl. usw. Urkunden .. | 1 379 | 248 | 88 | 697 | 17 |
| Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien | 855 | 33 | 38 | 273 | — |
| Sachbeschädigung | 1 200 | 51 | 139 | 377 | 2 |
| Vorsätzliche Brandstiftung | 52 | 10 | 9 | 20 | — |
| Fahrlässige Brandstiftung | 470 | 147 | 15 | 71 | 1 |
| Verbrechen und Vergehen im Amte | 331 | 12 | 5 | 62 | — |
| Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung⁵⁾ | 630 | 219 | 1 | 155 | 1 |
| die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ⁶⁾ | 694 | 252 | 1 | 223 | 1 |
| die Konkursordnung ⁷⁾ | 12 | 1 | — | 5 | 1 |
| das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁸⁾ | 805 | 214 | 5 | 227 | 2 |
| die Reichsversicherungsordnung | 414 | 31 | — | 227 | 5 |
| das Kraftfahrzeuggesetz | 5 359 | 320 | 302 | 1 379 | 10 |
| das Viehseuchengesetz | 970 | 84 | 4 | 168 | — |
| die Verordnung ü. d. Arbeitszeit | 168 | 36 | — | 73 | 1 |
| das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten | 33 | 24 | 2 | 14 | — |
| das Waffengesetz | 375 | 18 | 34 | 99 | 2 |
| die Paßvorschriften | 1 005 | 253 | 57 | 209 | 149 |
| das Tierschutzgesetz | 526 | 40 | 37 | 166 | 2 |
| die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw. | 637 | 141 | 11 | 129 | 163 |
| das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁹⁾ | 91 | 1 | — | 35 | 56 |

^{*)} Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ¹⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ²⁾ Auch im Rückfall. — ³⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁴⁾ Konzessionspflicht. — ⁵⁾ Einfacher und betrügerischer Bankrott. — ⁶⁾ Lebensmittelfälschung. — ⁷⁾ Rassenschande.

Wirtschaftsdaten 1939

Januar

12. Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungssteigerung.
13. Berufung eines Generalbevollmächtigten für die Energiewirtschaft.
19. Wiedervereinigung der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank (Abberufung des Reichsbankpräsidenten Schacht. Ernennung des Reichswirtschaftsministers Funk zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums).
30. Sitzung des ersten Reichstags Großdeutschlands. Rede des Führers und Reichskanzlers zur Außenpolitik.
30. Gesetz zur Verlängerung des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich (Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes bis zum 10. Mai 1943).

Februar

13. VO. zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung (Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels).
13. VO. zur Vereinfachung der Wirtschaftsstatistik (Genehmigungspflicht für wirtschaftsstatistische Erhebungen; Bildung eines statistischen Zentralkomitees. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
17. Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (Heilpraktikergesetz) (Erlaubniszwang für Heilpraktiker).
22. VO. über die Durchführung des Vierjahresplans auf dem Gebiet der Handwerkswirtschaft (Heranziehung nicht am richtigen Arbeitsplatz stehender oder unvollständig in Anspruch genommener Handwerker für einen zweckvollen Arbeitseinsatz).

März

2. VO. über die Typenbegrenzung in der Kraftfahrzeugindustrie.
2. VO. zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau (Verlängerung der Schichtzeit um 45 Minuten; 25 vH Mehrarbeitszuschlag. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
14. Selbständigkeits- und Unabhängigkeitserklärung des Slowakischen Staates.
15. Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem Führer und dem tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Hacha; das tschechische Volk unter dem Schutz des Deutschen Reichs. Proklamation des Führers; Einmarsch deutscher Truppen in Böhmen und Mähren; der Führer in Prag.
16. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über das Protektorat Böhmen und Mähren (Gebiet des Großdeutschen Reichs; Autonomie und Selbstverwaltung; Reichsprotektor).
16. Der Slowakische Staat unterstellt sich dem Schutz des Führers und Reichskanzlers.
16. VO. zur Beseitigung der Übersetzung im Einzelhandel.
18. Ernennung des Reichsministers Freiherrn von Neurath zum Reichsprotektor in Böhmen und Mähren.
20. Gesetz über die Finanzierung nationalpolitischer Aufgaben des Reichs (Neuer Finanzplan) (Ausgabe von Steuergutscheinen; Erhebung einer Mehreinkommensteuer).
20. Einführung eines Sonderzolls auf deutsche Waren in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 23. April 1939 an.
21. VO. über das Währungsverhältnis im Protektorat Böhmen und Mähren (1 Krone = 10 Reichspfennig).
22. Unterzeichnung eines deutsch-litauischen Vertrags über die Wiedervereinigung des Memelgebiets mit dem Deutschen Reich (Freihafenzone für Litauen in Memel).
23. Besetzung des Memellandes durch deutsche Truppen; der Führer in Memel.
23. Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich (Eingliederung in die Provinz Ostpreußen; Inkrafttreten des Reichsrechts und des preußischen Landesrechts am 1. Mai 1939).
23. VO. über die Einführung der Reichsmarkwährung im Memelgebiet (1 Lit = 40 Reichspfennig).
23. Vertrag über das Schutzverhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Slowakischen Staat (Übernahme des Schutzes des Slowakischen Staates durch das Deutsche Reich für 25 Jahre).
23. Unterzeichnung eines Wirtschaftsabkommens mit Rumänien (Mehrjähriger Wirtschaftsplan).
25. Abschluß eines deutsch-niederländischen Vertrages über die Regelung des Warenverkehrs (Inkrafttreten am 1. April 1939).
25. VO. über den Arbeitseinsatz (Arbeitsämter Reichsbehörden; Reichsanstalt Körperschaft des öffentlichen Rechts mit der Bezeichnung »Reichsstock für Arbeitseinsatz«. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
25. Gesetz über die Gliederung der sudetendeutschen Gebiete (Reichsgau Sudetenland. — Inkrafttreten am 15. April 1939).

März

25. Gesetz über die Technische Nothilfe (Technische Nothilfe Körperschaft des öffentlichen Rechts, technische Hilfspolizei).
28. Besetzung Madrids durch General Franco.

April

11. Austritt Ungarns aus dem Völkerbund.
14. Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmarkgesetz) (Bildung der Reichsgaue Wien, Kärnten, Niederdonau, Oberdonau, Salzburg, Steiermark und Tirol; an deren Spitze Reichsstatthalter. — Inkrafttreten am 1. Mai 1939).
14. Gesetz über den Aufbau der Verwaltung im Reichsgau Sudetenland (Sudetengaugesetz) (An der Spitze Reichsstatthalter. — Inkrafttreten am 1. Mai 1939).
15. Personalunion zwischen Italien und Albanien (Annahme der albanischen Krone durch den König und Kaiser Viktor Emanuel III).
19. Gesetz zum weiteren Abbau der Notverordnungen in der Reichsversicherung (Waisenrenten und Kinderzuschüsse bis zum 18. Lebensjahr; weitgehende Aufhebung der Bestimmungen über das Ruhen von Renten).
28. Sitzung des Reichstags. Rede des Führers und Reichskanzlers:
Antwort auf die Botschaft des Präsidenten Roosevelt vom 15. April 1939;
Kündigung des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens vom 26. Januar 1934;
Kündigung des deutsch-englischen Flottenabkommens vom 18. Juni 1935.

Mai

- 3./15. Stillhaltekonferenz in Berlin. Abschluß des Deutschen Kreditabkommens von 1939.
8. Austritt Spaniens aus dem Völkerbund.
20. Unterzeichnung eines Warenverkehrs-, eines Verrechnungs- und eines Grenzverkehrsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und Litauen (Anwendung vom 1. Juni 1939 an).
22. Unterzeichnung eines deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispakts in Berlin.
31. Unterzeichnung eines Nichtangriffsvertrages zwischen Deutschland und Dänemark.

Juni

7. Unterzeichnung von Nichtangriffsverträgen zwischen Deutschland und Estland und zwischen Deutschland und Lettland.
15. Gesetz über die Deutsche Reichsbank (Reichsbank unmittelbar dem Führer unterstellt).
22. Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Slowakischen Republik (Anwendung vom 1. Juli 1939 an).

Juli

4. Gesetz über die Deutsche Reichsbahn (Reichsbahngesetz).
5. Gesetz über die Vereinheitlichung im Behördenaufbau (Länderbehörden zugleich Reichsbehörden; ihre Beamten unmittelbare Reichsbeamte).
6. Fürsorge- und Versorgungsgesetz für die ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht bei besonderem Einsatz und ihre Hinterbliebenen (Einsatzfürsorge- und -versorgungsgesetz).
27. Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages von 1911 durch die Vereinigten Staaten von Amerika (zum 28. Januar 1940).
28. Paraphierung eines deutsch-japanischen Handelsvertrages (Inkrafttreten am 1. Oktober 1939).

August

3. Abschluß eines Waren- und Verrechnungsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und Afghanistan (Anwendung vom 1. September 1939 an).
5. Ernennung eines Beauftragten für die Leistungssteigerung im Kohlenbergbau.
19. Abschluß eines Handels- und Kreditabkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion.
23. Unterzeichnung eines Konsultativ- und Nichtangriffspakts zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion.
27. VO. über die Wirtschaftsverwaltung (Errichtung von Ernährungs- und Wirtschaftsämtern).
27. VO. zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes (Einführung der Bezugscheinpflicht).

August

- 27. VO. über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.
- 28. Gesetz über die Besoldung, Verpflegung, Unterbringung, Bekleidung und Heilfürsorge der Angehörigen der Wehrmacht bei besonderem Einsatz (Einsatz-Wehrmachtgebührgesetz).
- 28. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Vereinfachung der Verwaltung.
- 28. Prisenordnung. — Prisengerichtsordnung.
- 29. Generalmobilmachung in Polen.
- 30. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Bildung eines Ministerrats für die Reichsverteidigung. Vorsitzender Generalfeldmarschall Göring.

September

- 1. Danzig verkündet seinen Anschluß an das Deutsche Reich. — Gesetz über die Wiedervereinigung der Freien Stadt Danzig mit dem Deutschen Reich.
- 1. Sitzung des Reichstags. Rede des Führers über die geschichtliche Entwicklung der Krise.
- 1. Truppen des deutschen Heeres über alle deutsch-polnischen Grenzen zum Gegenangriff angetreten.
- 1. VO. über Familienunterstützung bei besonderem Einsatz der Wehrmacht (Einsatz-Familienunterstützungsverordnung).
- 1. VO. über die Einführung der Reichsmarkwährung in dem Gebiet der bisherigen Freien Stadt Danzig (1 Danziger Gulden = 70 Reichspfennig).
- 1. VO. über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes.
- 1. VO. über die Entschädigung von Personenschäden (Personenschädenverordnung).
- 1. Gesetz über Sachleistungen für Reichsaufgaben (Reichsleistungsgesetz) (Neufassung des Wehrleistungsgesetzes).
- 1. Gesamtmobilmachung in England.
- 2. Mobilmachung in Frankreich.
- 3. Herausfordernde Note der britischen Regierung an die Reichsregierung: Zurückziehung der deutschen Truppen aus Polen gefordert.
Memorandum der Reichsregierung: Ablehnung der ultimativen Forderungen Englands.
England betrachtet sich als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich.
- 3. Mitteilung des französischen Botschafters, daß sich Frankreich verpflichtet sehe, Polen Beistand zu leisten.
- 3. Aufrufe des Führers an das deutsche Volk, an die NSDAP., an die Ostarmee und die Westarmee.
- 3. VO. zur Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung (Reichsstelle für die Elektrizitätswirtschaft: Reichslastverteiler).
- 4. Kriegswirtschafts-VO. (Kriegszuschlag zur Einkommensteuer, auf Bier, Tabakwaren, Branntweinerzeugnisse und Schaumwein; Kriegslöhne; Kriegspreise).
- 4. Erweiterung der Reichsarbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend (Verordnung über die Durchführung der Reichsarbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend).
- 5. VO. gegen Volksschädlinge.
- 5. Besetzung des ost-oberschlesischen Industriegebiets.
- 7. VO. über die gesetzlichen Zahlungsmittel in besetzten ost-oberschlesischen Gebiet (1 Zloty = 50 Reichspfennig).
- 8. VO. über die Reststellung von Sachschäden (Sachschädenfeststellungsverordnung) (Inkrafttreten am 26. August 1939).
- 15. VO. zur Änderung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Reichsaufsichtsamt für das Kreditwesen. — Inkrafttreten am 1. Oktober 1939).
- 17. Einmarsch der Sowjet-Armee in Ostpolen zum Schutze der ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung.
- 18. Gemeinsame Erklärung der Deutschen Reichsregierung und der Regierung der UdSSR. über die Aufgabe der deutschen und sowjetischen Truppen.
- 19. Einzug des Führers in Danzig; Rede des Führers.
- 20. VO. zur Sicherstellung der Gasversorgung.
- 27. Kapitulation von Warschau.

September

- 28. Grenz- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion (Festlegung der Grenze der beiderseitigen Reichsinteressen im Gebiet des bisherigen polnischen Staates). Erklärung der Deutschen Reichsregierung und der Regierung der Sowjetunion zu dem gegenwärtigen Kriegszustand.
- 29. Die Reichsmark neben dem Zloty gesetzliches Zahlungsmittel in dem von den deutschen Truppen besetzten Gebiet Polens (1 Zloty = 50 Reichspfennig); Errichtung von Reichskreditkassen (Reichskreditkassenscheine).

Oktober

- 6. Sitzung des Reichstags. Rede des Führers: Erklärung der Reichsregierung zu den Problemen des Kampfes und des Friedens.
- 8. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über Gliederung und Verwaltung der Ostgebiete (Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Posen. — Inkrafttreten am 26. Oktober 1939).
- 12. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Verwaltung der besetzten polnischen Gebiete (Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank).
- 12. Verbot der Änderung geltender Lohn- und Gehaltssätze (2. Durchführungsbestimmungen zum Abschnitt III der Kriegswirtschaftsverordnung).
- 14. Abschluß der deutschen Truppenbewegungen auf die deutsch-russische Interessengrenze.
- 15. Unterzeichnung eines deutsch-estnischen Protokolls über die Umsiedlung der deutschen Volksgruppe Estlands.
- 18. VO. über die Stiftung des Kriegsverdienstkreuzes.
- 21. Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem Deutschen Reich und Italien über die Umsiedlung von Reichsdeutschen und Volksdeutschen aus Südtirol.
- 22. Wegfall der Ausgabe der Steuergutscheine vom 1. November 1939 an (3. Durchführungsverordnung zum Neuen Finanzplan).
- 26. Dr. Joseph Tiso Präsident der Slowakischen Republik.
- 30. Unterzeichnung eines Umsiedlungsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Lettland.

November

- 1. Ausgliederung der Stadt Bremerhaven aus dem Lande Bremen und Eingliederung in die preußische Stadt Wesermünde (4. Verordnung über den Neuaufbau des Reichs vom 28. September 1939).
- 3. Abschluß einer Umsiedlungsvereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion (Bevölkerungsaustausch in den ehemals polnischen Gebieten).
- 4. Unterzeichnung des Neutralitätsgesetzes durch Präsident Roosevelt.
- 8. Attentat im Bürgerbräukeller in München.
- 14. VO. über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren (Einführung der Reichsleiderkarte).
- 21. Unterzeichnung eines deutsch-slowakischen Staatsvertrages über die Wiedervereinigung ehemals polnischer Gebiete mit der Slowakei.
- 22. VO. über die Einführung der Reichsmarkwährung in den eingegliederten Ostgebieten (Vom 27. November 1939 an Reichsmark alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel).
- 29. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Finnland.
- 30. VO. über die Vertragshilfe des Richters aus Anlaß des Krieges (Vertragshilfeverordnung).
- 30. VO. über das Kriegsausgleichsverfahren.

Dezember

- 4. Inkrafttreten der Exportblockade durch England und Frankreich.
- 8. Einweihung des Adolf-Hitler-Kanals. — Baubeginn des Oder-Donau-Kanals.
- 11. VO. über die Lenkung und Verteilung der Maschinen- und Apparate-Erzeugung.
- 14. Vereinfachung der Organisation der Kohlenbewirtschaftung (Aufhebung des Reichskohlenrats und des Reichskommissars für die Kohlenverteilung).
- 14. Ausschuß der Sowjetunion aus der Genfer Liga.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 0881 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. Z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.